

Geschäftsbericht
2016|2017

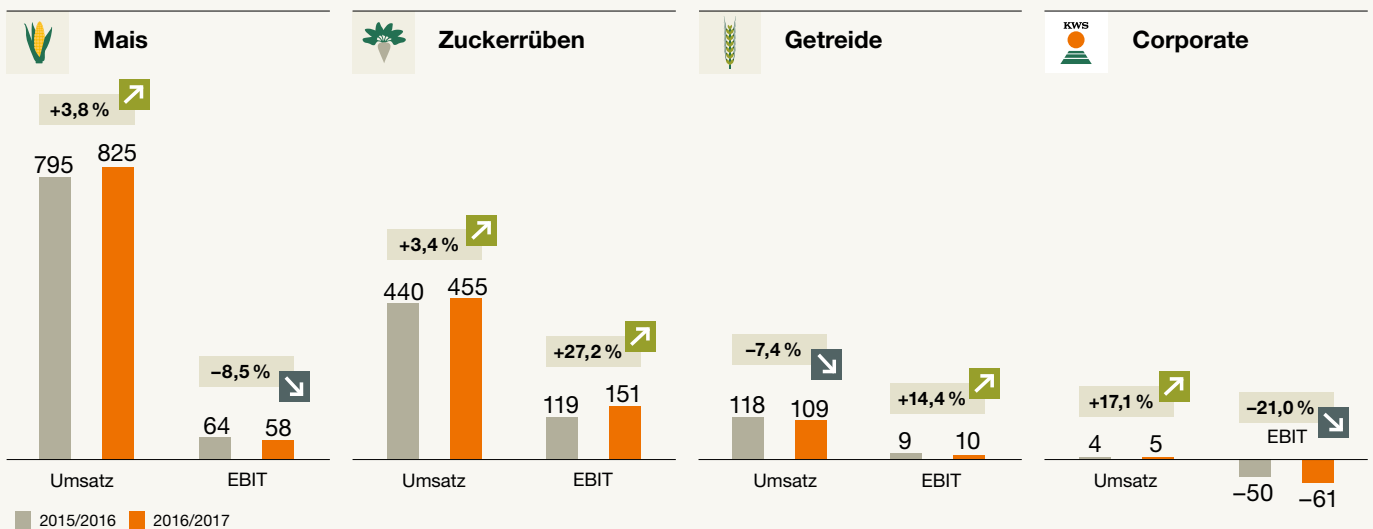
ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



KWS in Zahlen

KWS Gruppe (in Mio. €)	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014
Umsatz und Ergebnis				
Umsatz	1.075,2	1.036,8	986,0	923,5
EBIT	131,6	112,8	113,4	118,3
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	12,2	10,9	11,5	12,8
Finanzergebnis	16,6	14,8	16,7	7,5
Jahresüberschuss	97,7	85,3	84,0	80,3
Weitere Kennzahlen zur Ertragslage				
Forschungs- & Entwicklungsquote in %	17,7	17,6	17,7	16,2
Finanz- und Vermögenslage				
Investitionen	63,3	99,6	132,5	69,4
Abschreibungen	49,4	48,2	45,9	41,2
Eigenkapital	836,9	767,9	738,7	637,8
Eigenkapitalquote in %	56,0	53,5	55,2	54,7
Eigenkapitalrendite in %	13,1	11,9	13,6	12,8
Gesamtkapitalrendite in %	7,3	7,0	7,8	7,8
Nettoverschuldung ¹	48,5	87,9	105,9	31,6
Bilanzsumme	1.495,2	1.436,6	1.337,1	1.165,0
Capital Employed (Ø) ²	990,1	906,9	851,0	737,5
ROCE (Ø) in % ³	13,3	12,4	13,3	16,0
Operativer Cashflow	122,4	125,9	48,1	76,0
Mitarbeiter				
Anzahl Mitarbeiter (Ø) ⁴	4.937	4.843	4.691	4.150
Personalaufwand	247,0	232,2	216,9	189,9
Kennzahlen zur Aktie				
Ergebnis je Aktie in €	14,78	12,92	12,53	11,69
Dividende je Aktie in € ⁵	3,20	3,00	3,00	3,00

Segmente (in Mio. €)



Überleitungsrechnung (in Mio. €)	Segmente	Überleitung	KWS Gruppe
Umsatz	1.394,0	-318,8	1.075,2
EBIT	158,8	-27,2	131,6

1 = Kurzfristige + langfristige Finanzverbindlichkeiten – flüssige Mittel – Wertpapiere.

2 = Summe des Capital Employed zum Quartalsende ((immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen L&L – Verbindlichkeiten L&L) / 4).

3 = EBIT / Capital Employed (Ø).

4 Durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Berichtsjahr.

5 Die Dividende für 2016/2017 ist noch vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung 2017.

Inhalt

2	An unsere Aktionäre
2	Vorwort des Vorstands
5	Bericht des Aufsichtsrats
14	KWS Aktie
16	Unternehmerische Nachhaltigkeit
20	Aktuelles Thema
23	Zusammengefasster Lagebericht
24	Grundlagen der KWS Gruppe
34	Mitarbeiter
39	Wirtschaftsbericht
53	Chancen- und Risikobericht
60	Prognosebericht
64	Corporate Governance
74	KWS SAAT SE (Erläuterung auf Basis HGB)
77	Jahresabschluss



Léon Broers Forschung und Züchtung

Eva Kienle Finanzen, Controlling, Global Services, IT, Recht, Personal

Hagen Duenbostel (Sprecher) Mais, Unternehmensentwicklung und -kommunikation, Compliance

Peter Hofmann Zuckerrüben, Getreide, Marketing



An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands

*Sehr geehrte Aktionäre und
Freunde des Hauses KWS,*

die weltweit guten Ernten in der Landwirtschaft, hohe Vorratsbestände von Agrarrohstoffen und niedrige Konsumpreise unterhalb des Durchschnitts der vergangenen Dekade waren die maßgeblichen Faktoren einer weiterhin gedämpften Entwicklung des Agrarsektors.

Die Renditen in der gesamten Landwirtschaft stehen entsprechend diesen Fundamentalfaktoren weiter unter Druck. In Nordamerika ist das diesjährige Nettoeinkommen der Landwirte nach 2016 voraussichtlich das zweitniedrigste der letzten sieben Jahre. In Deutschland und anderen Märkten zeigt sich ein ähnliches Bild. Bei tendenziell steigenden Kosten sehen sich Landwirte in fast allen Anbauregionen weltweit mit einer niedrigen Liquidität konfrontiert. Sie sind zu Einsparungen bei den Betriebsmitteln gezwungen und investieren deutlich weniger als noch vor einigen Jahren. Parallel stellen die Erwartungen der Verbraucher heutzutage vielfältige Anforderungen an die Agrarbranche. Transparenz und Sicherheit in der Herstellung, ein reduzierter Einsatz von begrenzten Ressourcen, der Umweltschutz und neue Produktangebote für eine moderne Ernährung und jeden Lebensstil sind sprichwörtlich in aller Munde und halten den Kostendruck hoch.

Bei einem Blick in die Zukunft ist kurzfristig mit keiner signifikanten Entspannung in der Agrarbranche zu rechnen. Das Wachstum der globalen Lebensmittelnachfrage wird sich nach Erwartungen der UN und der OECD bis Mitte der nächsten Dekade abschwächen. Wachstumstreiber der Vergangenheit, die steigende Nachfrage nach Fleisch aus Schwellen- und Entwicklungsländern oder das Wachstum der weltweiten Bioenergiebranche, werden nicht mehr den gleichen Einfluss haben wie in den Jahren zuvor. Gleichzeitig werden die Ernteerträge weiter steigen und das Angebot hoch halten. Die zukünftigen Agrarrohstoffpreise zeigen somit aus heutiger Sicht keine signifikanten Aufwärtstrends und werden – bei hoher Volatilität – mittelfristig auf dem derzeitigen Level stagnieren.

Diese Marktbedingungen machen es der Agrarbranche derzeit schwer, an Wachstumsraten der vergangenen Jahre anzuknüpfen. Die Konsolidierungsvorhaben in der Pflanzenschutz- und Saatgutbranche verfolgen weitgehend das Ziel, durch die Schaffung breiter integrierter Produktportfolios die jeweiligen Geschäftsmodelle in diesem Umfeld zu stärken. Die Schaffung von Wirtschaftskraft durch Integration bietet aus Sicht von KWS jedoch per se keine ausreichenden Lösungen derzeitiger Herausforderungen. Landwirte werden weiterhin ihre Wahlfreiheit nutzen, die besten Betriebsmittel aus einer Auswahl von unterschiedlichen, unabhängigen Herstellern zu selektieren – denn jeder Hersteller besitzt individuelle Stärken und entsprechend spezialisierte Produkte.

KWS entwickelt seit Generationen erfolgreich maßgeschneiderte, moderne Pflanzensorten und schuf so die Grundlage für das organische Wachstum in den letzten 160 Jahren. Und mit jeder neuen Pflanzengeneration zielt die Züchtung auf eine weitere Produktverbesserung. Neue Sorten mit steigenden Erträgen, Resistenzen gegen Krankheiten und Schädlinge oder der geringere Verbrauch von begrenzten Ressourcen wie Wasser, Dünger oder Pflanzenschutzmitteln sind entweder schon praktisch im Einsatz oder erreichbare Züchtungsziele für eine noch nachhaltigere Landwirtschaft. KWS

zielt darauf, Landwirten mit spezialisierten Sorten ganz konkrete Möglichkeiten anzubieten, ihre Erträge zu erhöhen und Kosten zu senken – auch unter schwierigen Marktbedingungen. Unsere Antwort auf die derzeitige Lage der Agrarwirtschaft lautet also – weitgehend unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung – weiter in Innovationen zu investieren und unsere Aufwendungen für die Züchtung stetig zu steigern, um Mehrwert für Landwirte zu schaffen. Zusammen mit kompetenter Beratung und hohem Engagement ist es unser Ziel, durch gemeinschaftlichen Erfolg Vertrauen zu schaffen und partnerschaftlich mit Landwirten zu agieren. KWS ist und bleibt dabei ein unabhängiges Familienunternehmen.

Dass KWS auch in diesem Geschäftsbericht so viel Gutes zu berichten hat, verdanken wir der Leidenschaft und dem eigenverantwortlichen Handeln der inzwischen fast 5.000 Mitarbeiter weltweit und ihrem kontinuierlichen, professionellen Einsatz. Und so gilt ihnen allen und auch unseren Partnern und Anteilseignern unser aufrichtiger und herzlicher Dank.

Auf der Basis der aktuellen Geschäftsentwicklung und der mittel- und langfristigen Chancen- und Risikoanalysen blickt KWS weiterhin optimistisch in die Zukunft. Erfolge eignen sich – genauso wie Misserfolge – bestens als Sprungbretter für weiter notwendige Anstrengungen, um unsere Position als global tätiges Züchtungsunternehmen in den verschiedenen Märkten weiter auszubauen.

Ich wünsche Ihnen eine informative und erquickliche Lektüre dieses Geschäftsberichts und grüße Sie im Namen des gesamten Vorstands aus Einbeck.

Dr. Hagen Duenbostel

Sprecher des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats

Die zunehmende Volatilität der Agrarmärkte, sich verändernde regulatorische Rahmenbedingungen und die fortschreitende Konsolidierung der Branche haben das abgelaufene Geschäftsjahr geprägt. Während das Ende der europäischen Zuckermarktordnung unser Zuckerrübensaatgutgeschäft stimuliert hat, belasteten die anhaltend niedrigen Agrarrohstoffpreise unsere Segmente Mais und Getreide. Parallel war abzuwägen, ob man das bisher weitgehend organische Unternehmenswachstum durch gezielte Akquisitionen ergänzen sollte. Im Berichtsjahr wurden Investitionen für künftiges Wachstum verabschiedet und organisatorische Anpassungen der KWS Gruppe eingeleitet. Insgesamt sieht sich KWS damit für die künftige Entwicklung gut aufgestellt.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand in seinen Tätigkeiten regelmäßig beraten, überwacht und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung sowie der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Organisation überzeugt. Über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, die seiner Zustimmung unterliegen, hat der Aufsichtsrat beschlossen und den Vorstand bei allen für die Gesellschaft grundlegenden Entscheidungen sorgfältig begleitet. Der Aufsichtsrat hat die Informationen und Bewertungen, die für seine Entscheidungen maßgeblich waren, gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Die konstruktive und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit der vergangenen Jahre wurde fortgeführt. Dies zeigte sich unter anderem in der gewohnt frühzeitigen Einbindung des Aufsichtsrats in alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung waren. Die hierfür notwendige Berichterstattung in mündlicher und schriftlicher Form erfolgte regelmäßig, zeitnah und umfassend. Sie enthielt alle maßgeblichen Informationen zu relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung und über die Lage der Gesellschaft bzw. der KWS Gruppe, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der

Compliance. Zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle sind in Einklang mit der Geschäftsordnung für den Vorstand im Aufsichtsrat vorgestellt, erörtert und durch diesen freigegeben worden. Gegenstand ausführlicher Erörterungen waren die Geschäftspolitik, die Unternehmens- und Finanzplanung, die Rentabilität und die Lage der Gesellschaft sowie der Gang der Geschäfte, die Marktentwicklungen und das Wettbewerbsumfeld, Forschung und Züchtung sowie, neben jeweils bedeutenden Einzelvorhaben, das Risikomanagement in der KWS Gruppe. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats setzte die bilateralen Gespräche mit dem Sprecher des Vorstands sowie mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern in regelmäßigen Abständen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen fort. Darüber hinaus traf sich der Gesamtvorstand mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu monatlichen Sitzungen, die neben der aktuellen Geschäftsentwicklung insbesondere die Strategie, Vorkommnisse von besonderer Wichtigkeit und Einzelaspekte des Unternehmens zum Gegenstand hatten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats unterrichtete den Aufsichtsrat entsprechend. Von dem Prüfungsrecht nach § 111 Abs. 2 AktG hat der Aufsichtsrat keinen Gebrauch gemacht, da aufgrund der Berichterstattung durch den Vorstand keine Veranlassung dazu bestand.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Geschäftsjahr 2016/2017 trat das Plenum des Aufsichtsrats zu sechs Sitzungen zusammen. Mit Ausnahme der Sitzung am 29. Juni 2017, bei der ein Mitglied krankheitsbedingt verhindert war, haben sämtliche Mitglieder an allen Sitzungen teilgenommen.

Anlässlich der Bilanzsitzung am 24. Oktober 2016 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Empfehlung des Prüfungsausschusses für die Wahl eines neuen Abschlussprüfers. Entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses schlug der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2016 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover,

zur Wahl vor. Des Weiteren standen die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses der KWS SAAT SE sowie die Billigung des Konzernabschlusses der KWS Gruppe auf der Tagesordnung dieser Sitzung. Der Abschlussprüfer führte zudem die Befragung des Aufsichtsrats zur Vermeidung und Aufdeckung von Verstößen (Fraud) durch. Relevante Sachverhalte sind dem Gremium nicht bekannt.

Im Mittelpunkt der Beratungen am 14. und 15. Dezember 2016 standen die aktuellen Entwicklungen gentechnisch verbesserter Eigenschaften sowie neue molekularbiologische Züchtungsmethoden. Darüber hinaus wurden die Fortschritte bei der Trockentoleranzzüchtung vorgestellt. In seinen Sitzungen am 23. März und 29. Juni 2017 widmete sich das Gremium der Organisationsentwicklung der KWS Gruppe sowie etwaigen Akquisitionschancen im Zuge der fortschreitenden Konsolidierung der Branche. Turnusgemäß verabschiedete der Aufsichtsrat im Juni 2017 auch die Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2017/2018 sowie die Mittelfristplanungen.

In seiner Sitzung am 25. Oktober 2017 hat der Aufsichtsrat auf Grundlage des Vorschlags des Nominierungsausschusses ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium beschlossen.

Da die Mitglieder des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung bestellt sind, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016/2017 beschließt, steht in der ordentlichen

Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 die Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der KWS SAAT SE an. Die Arbeitnehmervertreter werden hingegen gemäß §§ 12 (a), 15 ff. der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer bei der KWS SAAT SE und § 8.2 der Satzung der KWS SAAT SE durch alle in der Europäischen Union (EU) beschäftigten KWS Arbeitnehmer in Urwahl gewählt.

Den Empfehlungen des Nominierungsausschusses entsprechend beschloss der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 25. Oktober 2017, der Hauptversammlung die folgenden der bereits amtierenden Aufsichtsratsmitglieder zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen: Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting, Cathrina Claas-Mühlhäuser und Dr. Marie Theres Schnell.

Der derzeitige stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Hubertus von Baumbach, hatte angekündigt, nicht zur Wiederwahl zur Verfügung zu stehen. Der Aufsichtsrat schlägt daher – ebenfalls gestützt auf die Empfehlung des Nominierungsausschusses – als weiteren Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat Herrn Victor W. Balli vor. Der gebürtige Schweizer ist seit 2007 CFO des weltweit tätigen Kakao- und Schokoladenherstellers, Barry Callebaut AG. Nähere Angaben zu seiner Person finden sich in der Einladung zur Hauptversammlung am 14. Dezember 2017. Es ist vorgesehen, dass Victor Balli als „Financial Expert“ Hubertus von Baumbach in seiner Funktion als Vorsitzender des Prüfungsausschusses nachfolgt.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der von der Hauptversammlung am 15. Dezember 2016 gewählte und vom Prüfungsausschuss beauftragte Abschlussprüfer, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den vom Vorstand vorgelegten und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT SE für das Geschäftsjahr 2016/2017 und den Jahresabschluss der KWS Gruppe (Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS) sowie den zusammengefassten Lagebericht der KWS SAAT SE und der KWS Gruppe (Konzernlagebericht) unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Darüber hinaus kam der Abschlussprüfer zu dem Ergebnis, dass bei der Abschlussprüfung keine Tatsachen vorlagen, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission DCGK“ ergeben (vgl. Ziffer 7.2.3 Abs. 2 des DCGK).

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der KWS SAAT SE sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe und den zusammengefassten Lagebericht der KWS SAAT SE und der KWS Gruppe mit dem Bericht des Abschlussprüfers für die KWS SAAT SE und die KWS Gruppe sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE rechtzeitig erhalten und erörtert. Zur Vorbereitung standen den Aufsichtsratsmitgliedern umfangreiche Unterlagen und Entwürfe zur Verfügung. Unter anderem lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern die Jahresabschlüsse, der

zusammengefasste Lagebericht, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer, der Corporate-Governance-Bericht und der Vergütungsbericht sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands vor. In seiner Bilanzsitzung am 25. Oktober 2017 führte der Aufsichtsrat eingehende Diskussionen zu den anstehenden Fragen. An der Sitzung nahmen die Abschlussprüfer teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Dem Bericht der Abschlussprüfer zufolge lagen keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, vor. Umstände, die auf eine Befangenheit des Abschlussprüfers schließen lassen könnten, lagen ebenfalls nicht vor. Wie im Anhang ersichtlich, kam es zu keinen zusätzlich erbrachten Leistungen durch den Abschlussprüfer.

Der Aufsichtsrat hat sich nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis der Abschlussprüfung – auch aufgrund der Vorprüfung des Prüfungsausschusses – angeschlossen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT SE sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe nebst zusammengefasstem Lagebericht der KWS SAAT SE und der KWS Gruppe gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat führt die nach Ziffer 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Effizienzprüfung in einem zweijährigen Turnus durch. Die nächste Prüfung ist im Geschäftsjahr 2017/2018 vorgesehen.

Der Aufsichtsrat hat über die Einhaltung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ beraten und – nach der letzten Entsprechenserklärung aus Oktober 2016 – im Oktober 2017 zusammen mit dem Vorstand eine neue Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) nach § 161 AktG abgegeben. Diese ist im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2016/2017 auf Seite 64 abgedruckt und überdies auf der Website der Gesellschaft unter www.kws.de/corporate-governance abrufbar. Hinsichtlich der Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer von Mitgliedern im Aufsichtsrat der KWS SAAT SE gemäß Ziffer 5.4.1. DCGK hielt auch in diesem Jahr der Aufsichtsrat an seiner Entscheidung fest, diesen Empfehlungen des DCGK weiterhin nicht zu entsprechen, da sie in familiengeprägten Gesellschaften wie KWS die Rechte der an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligten Familienaktionäre wesentlich einschränken würden.

Auch im Übrigen hat der Aufsichtsrat an der Zielsetzung für seine Zusammensetzung festgehalten, ebenso an seiner Einschätzung zur Anzahl unabhängiger Mitglieder – auch unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat weiterhin das vom Nominierungsausschuss vorgeschlagene Kompetenzprofil für

das Gesamtgremium bereits bei seinem Vorschlag der Kandidaten für die Aufsichtsratswahl durch die ordentliche Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig mit der Frage etwaiger Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auseinandergesetzt. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind oder über welche die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der **Prüfungsausschuss** (Audit Committee) kam im Geschäftsjahr 2016/2017 zu vier gemeinsamen Sitzungen zusammen. Er führte zusätzlich drei Telefonkonferenzen durch, jeweils unter vollständiger Präsenz aller Mitglieder. In seiner Sitzung am 22. September 2016 erörterte der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und die Rechnungslegung der KWS SAAT SE und den Konzernabschluss der KWS Gruppe für das Geschäftsjahr 2015/2016. Weiter wurden in dieser Sitzung die eingereichten Angebote von insgesamt neun Wirtschaftsprüfungsgesellschaften des Ausschreibungsverfahrens zur Auswahl des der Hauptversammlung vorzuschlagenden Abschlussprüfers, welches der Prüfungsausschuss im Zeitraum vom 31. März 2016 bis 22. September 2016 durchgeführt hatte, bewertet und intensiv diskutiert (unter anderem auf seiner Sitzung am 24. August 2016). Als Ergebnis empfahl der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat, die Gesellschaft Ernst & Young GmbH

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Ausschuss	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Hubertus von Baumbach	Andreas J. Büchting Jürgen Bolduan
Präsidialausschuss	Andreas J. Büchting	Hubertus von Baumbach Cathrina Claas-Mühlhäuser
Nominierungsausschuss	Andreas J. Büchting	Marie Theres Schnell Cathrina Claas-Mühlhäuser

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zur Wahl auf der Hauptversammlung vorzuschlagen, und benannte auch einen alternativen Kandidaten. Die Hauptversammlung vom 15. Dezember 2016 hat, entsprechend dem Wahlvorschlag des Aufsichtsrats, die Gesellschaft Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt. In seiner Sitzung vom 14. Dezember 2016 befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Ergebnis aus Follow-up-Revisionen und diskutierte die Kandidaten für die Neuvergabe der Innenrevision. Anhand der Kriterien des Prüfungsausschusses wurde durch den Vorstand das Mandat an die Baker Tilly GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, vergeben. In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 23. März 2017 standen der Compliance-Jahresbericht und die Neuregelung des Bestätigungsvermerks und des Prüfberichts auf der Tagesordnung. In den drei Telefonkonferenzen wurden im Wesentlichen die Quartalsmitteilungen sowie der Halbjahresbericht des Geschäftsjahres 2016/2017 eingehend erörtert und zur Veröffentlichung freigegeben.

Am 27. September 2017 trat der Prüfungsausschuss zusammen, um den aktuellen Jahresabschluss der KWS SAAT SE und den Konzernabschluss der KWS Gruppe sowie die Rechnungslegung zu erörtern. Der Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016/2017 erläuterte die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung 2016/2017 und wies darauf hin, dass im Rahmen der Abschlussprüfung keine Gründe für eine Befangenheit des Prüfers vorgelegen haben. Der Prüfungsausschuss hat sich ferner mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT SE

auseinandergesetzt und diesen dem Aufsichtsrat zur Zustimmung empfohlen. Ebenso befasste sich der Prüfungsausschuss mit den Ergebnissen der durchgeführten Revisionsprojekte. Zugleich wurde der Revisionsplan für das Geschäftsjahr 2017/2018 diskutiert und verabschiedet.

Zudem hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des DCGK eingeholt, die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festgestellt und überwacht und dessen Qualifikation überprüft sowie die Prüfungsschwerpunkte festgelegt. Der Prüfungsausschuss hat sich ebenso davon überzeugt, dass die Regelungen zur internen Rotation vom Abschlussprüfer eingehalten werden, und er setzte sich mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen auseinander.

Des Weiteren befasste sich der Prüfungsausschuss in seinen Sitzungen mit der Vorbereitung des Beschlussvorschlags an die Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017/2018.

Der **Nominierungsausschuss** befasste sich für die in der ordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 anstehende Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat mit deren Kandidatur und schlug folgende der bereits amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats zur Wiederwahl vor: Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting, Cathrina Claas-Mühlhäuser und Dr. Marie Theres Schnell; weiter wurde als erstmals in den Aufsichtsrat zu wählendes Mitglied Victor W. Balli vorgeschlagen.

Der Ausschuss hat sich vergewissert, dass alle Kandidaten auch den zu erwartenden Zeitaufwand für das Mandat aufbringen können. Ferner hat der Nominierungsausschuss bei den Kandidatenvorschlägen die Zielsetzung des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung und das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium berücksichtigt. Bei der Besetzung des Aufsichtsrats soll auch auf die Vielfalt geachtet werden. In diesem Kontext hatte der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 AktG beschlossen, dass der Anteil der weiblichen Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der KWS SAAT SE bis zum 30. Juni 2017 25 % nicht unterschreiten soll. An diesem Ziel hat der Aufsichtsrat festgehalten. Auch künftig (mit einer Frist zur Erreichung bis zum 30. Juni 2022) soll der Anteil von Frauen und Männern auf der Seite der Anteilseigner mindestens jeweils 25 % betragen. Hingegen obliegt es dem Aufsichtsrat nicht, eine entsprechende Zielgröße für die Arbeitnehmervertreter festzulegen, denn die Wahlordnung für die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sieht keine Ziel- oder Mindestgrößen für die Anteile von Frauen und Männern vor. Dagegen wurde bei den Kandidatenvorschlägen an die ordentliche Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 für die Neuwahl des Aufsichtsrats das 25 %-Ziel berücksichtigt. Im Rahmen der Benennung geeigneter Kandidaten für die Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder hat der Nominierungsausschuss geprüft und festgestellt, dass alle Kandidaten für eine Position im Aufsichtsrat sehr gut qualifiziert sind.

Erstmals seit Umwandlung der KWS SAAT AG in die KWS SAAT SE erfolgte die Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat durch alle in der Europäischen Union beschäftigten KWS Arbeitnehmer. Zur Wahl für die zweite satzungsmäßige Amtsperiode des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE standen gemäß Teil III § 12 (a) der Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer bei der KWS SAAT SE Arbeitnehmer, die in Deutschland beschäftigt sind. In den

Aufsichtsrat gewählt wurden Jürgen Bolduan, langjähriger Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der KWS SAAT SE, und Christine Coenen, Vorsitzende des European Employee Committee.

Wechsel im Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres 2016/2017

Dr. Arend Oetker hatte sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE mit Wirkung zum Ende der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Dezember 2016 niedergelegt; die Hauptversammlung vom 15. Dezember 2016 hatte daraufhin Dr. Marie Theres Schnell zum Mitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE bestellt.

Mit Arend Oetker endete eine Ära, welche für die Entwicklung der KWS von überragender Bedeutung war. 1994 nahm Arend Oetker als langfristig orientierter Familienunternehmer sein Aktienpaket der KWS auf. In einem Pool mit der Aktionärsfamilie Büchting prägt diese glückliche Partnerschaft zwischen beiden Unternehmerfamilien die Geschicke der KWS und garantiert die Unabhängigkeit des Unternehmens. Im Januar 1995 wählte die Hauptversammlung Dr. Arend Oetker in den Aufsichtsrat, dessen stellvertretenden Vorsitz er 17 Jahre innehatte. Dort trug er maßgeblich zu den strategischen Weichenstellungen und wegweisenden Entscheidungen bei. Mit ihm als Partner konnte nicht nur die Unabhängigkeit der KWS gegen erhebliche Widerstände bewahrt, sondern auch die Diversifizierung deutlich vorangebracht werden. Dies gilt insbesondere für den Ausbau und die Internationalisierung des Segments Mais. Arend Oetker hat die Unternehmensentwicklung nicht nur mitgestaltet, sondern auch mitfinanziert. Denn nur durch eine zurückhaltende Ausschüttungspolitik war es möglich, die erforderlichen Vorlaufinvestitionen für den erfolgreichen Aufbau des Segments Mais zu tätigen. In Anerkennung seiner großen Verdienste um unsere Gesellschaft hat ihn der Aufsichtsrat am 15. Dezember 2016 zu seinem Ehrenmitglied ernannt.



Andreas J. Büchting, Vorsitzender des Aufsichtsrats


Im Namen aller Aktionäre gebührt ihm großer Dank für sein Vertrauen in unser gemeinsames Unternehmen, für sein Engagement, seine Tatkraft und nicht zuletzt für seine unternehmerische Weitsicht in unserem Gremium.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KWS SAAT SE und ihrer Tochtergesellschaften für den erneut sehr engagierten Einsatz und die weiterhin erfreuliche Entwicklung der KWS.

Einbeck, 25. Oktober 2017

A handwritten signature in blue ink that reads "Andreas J. Büchting". The signature is written in a cursive style.

Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting
Vorsitzender des Aufsichtsrats

The image features a serene landscape at sunset. The sky is a gradient of warm colors, from deep orange near the horizon to a lighter, hazy yellow at the top. Several trees are silhouetted against this bright background, their intricate branches and leaves creating a dark, textured pattern. The trees vary in height and shape, with some being tall and slender, and others being shorter and more rounded. The overall mood is peaceful and contemplative.

Wir sind unabhängig
seit 1856. Und bleiben
es auch morgen.

Unsere Unabhängigkeit. Unsere Kontinuität. Ihr Erfolg. Etwas tun, auf das jeder vertrauen kann.
Das ist Unabhängigkeit. Dafür steht KWS: langfristigen, nachhaltigen Erfolg.



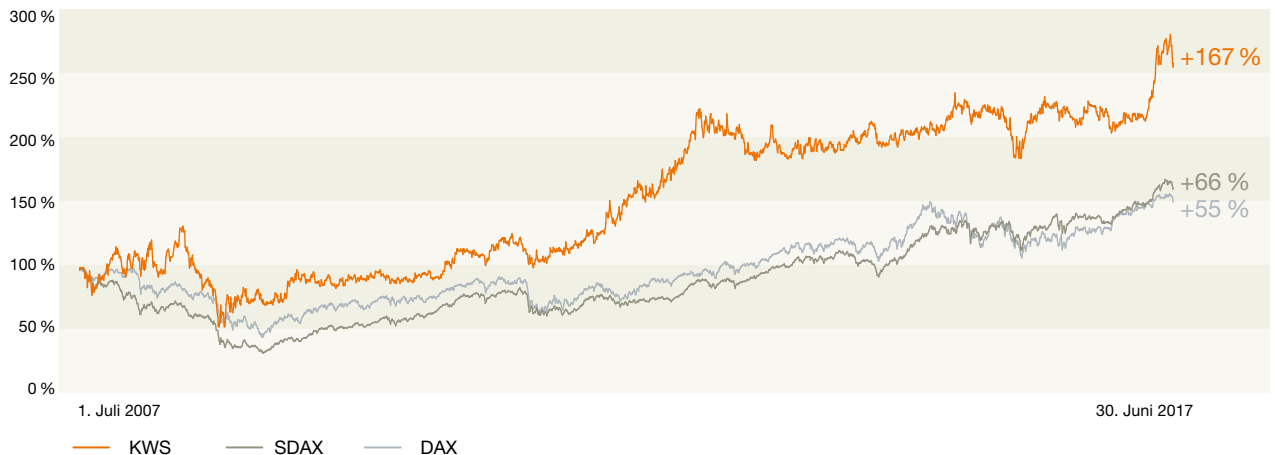
KWS Aktie

Performance: höheres Handelsvolumen, geringere Volatilität, Kursanstieg um 15 %

Der Aktienmarkt blieb im Berichtsjahr ein attraktives Anlagefeld für Investoren. Die erneute Anhebung des amerikanischen Leitzinses durch die US-Notenbank – die letzte Änderung auf 1,25 % datiert vom 14. Juni 2017 – änderte nichts an den Höchstständen der internationalen Börsen, zumal die Europäische Zentralbank bei einem Leitzins von 0 % verblieb. So erreichte der DAX am 20. Juni 2017 im Handelsverlauf einen historischen Höchststand von 12.951 Punkten. Die KWS Aktie stieg im Juni 2017 ebenfalls auf einen historischen Höchststand von 375,00 € und übertraf damit den Konsensus der Aktienanalysten deutlich. Zuvor hatten wir im Mais-saatgutgeschäft in Südamerika sowie im globalen Zuckerrübensaatgutgeschäft eine sehr gute operative Entwicklung erreicht. Noch im Dezember 2016 notierte die Aktie bei einem Jahrestiefstand von 270,00 €. Der Schlusskurs zum Berichtsjahresende am 30. Juni 2017 betrug 344,45 (297,80)¹ €

und lag somit rund 16 % über dem Vorjahreswert. Auch andere Werte in der Branche tendierten ähnlich oder besser, unter anderem aufgrund des Voranschreitens der Konsolidierungsvorhaben unserer Wettbewerber. DAX (ca. 27 %) und SDAX (ca. 24 %) zeigten im gleichen Zeitraum ebenfalls eine deutlich positive Performance. Die durchschnittliche Tages-schwankung zwischen Höchst- und Tiefstkurs der KWS Aktie – ein Maß für die Volatilität – ging bei einem deutlich erhöhten Handelsvolumen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück und lag bei 5,18 (5,62) € oder in Bezug auf den Schlusskurs zum Ende des Berichtsjahres bei 1,50 (1,89) %. Blickt man auf die Entwicklung der letzten fünf Jahre (1. Juli 2012 bis 30. Juni 2017), legte der Aktienkurs der KWS um 66 % zu, in den letzten zehn Jahren (1. Juli 2007 bis 30. Juni 2017) sogar um 167 %. Im selben Zeitraum erreichte der SDAX ein Plus von 123 % (fünf Jahre) bzw. 66 % (zehn Jahre), der DAX erzielte eine Steigerung von 90 % bzw. 55 %.

Die KWS Aktie im Vergleich
Kursentwicklung über 10 Jahre



Notierung: KWS bleibt fester Bestandteil des SDAX

Im deutschen Index für Small Caps, dem SDAX, stieg die Aktie gemessen an der Marktkapitalisierung zum relevanten Stichtag am 30. Juni 2017 weiter auf. Sie belegte in dem 50 Unternehmen umfassenden Index

Rang 14 (18). Dagegen sank die Aktie gemessen am Handelsvolumen der letzten zwölf Monate um drei Plätze auf Rang 42 (39). Die Kriterien für die Zugehörigkeit zum SDAX sind damit weiterhin erfüllt. Die Marktkapitalisierung des Streubesitzes von 30,1 % lag bei 684 (568) Mio. €.

¹ Wenn nicht anders angegeben, beziffern die Zahlen in Klammern den jeweiligen Vorjahreswert.

Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2017



Mitarbeiterbeteiligungsprogramm: Anzahl der gekauften Aktien steigt um über 50 %

KWS bietet ihren Mitarbeitern bereits seit über 30 Jahren die Möglichkeit, sich direkt als Aktionär am Unternehmenserfolg zu beteiligen und sich damit noch stärker mit ihrem Unternehmen zu identifizieren. Die inhaltliche Ausgestaltung unseres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms blieb im Berichtsjahr unverändert. Unsere Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, bis zu 500 KWS Aktien zu einem Kurswert von 225,60 (217,60) € inklusive eines individuell zu versteuernden Nachlasses von 20 % zu erwerben. Von dieser Möglichkeit machten 435 (395) Mitarbeiter in sechs (zehn) europäischen Ländern Gebrauch und erwarben insgesamt 11.594 (7.541) Aktien. Dies entspricht einem durchschnittlichen Beteiligungsvolumen von 27 (19) Aktien. Für die erworbenen Aktien gilt eine Sperrfrist von vier Jahren. Innerhalb dieser Frist dürfen die Aktien weder veräußert noch übertragen oder verpfändet werden. Der Erwerb der Aktien, die für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm eingesetzt wurden, erfolgte wie in den Vorjahren gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG. Das Gesamtvolumen, das für den Rückkauf eigener Aktien aufgewendet wurde, lag bei insgesamt 3,4 (1,9) Mio. €. Der durchschnittliche Kaufpreis pro Aktie inklusive Gebühren betrug somit 290,31 (258,85) €. Weitere Details wurden in entsprechenden Kapitalmarktinformationen veröffentlicht und sind auf unserer Website unter www.kws.de/ir einsehbar.

Geplante Gewinnverwendung: Erhöhung der Dividende auf 3,20 €

Im abgelaufenen Berichtsjahr haben wir unser ertragsorientiertes Wachstum fortgesetzt. Sowohl der Umsatz als auch der vorsteuerliche Gewinn der KWS Gruppe wurden ausgeweitet. Auch der Jahresüberschuss der KWS Gruppe stieg um 14,5 % auf 97,7 Mio. €. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher

der Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 für das Geschäftsjahr 2016/2017 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3,20 (3,00) € vorschlagen. Damit würden 21,1 (19,8) Mio. € an die Aktionäre der KWS SAAT SE ausgeschüttet. Dies entspräche einer Ausschüttungsquote von 21,6 (23,2) %, mit der KWS weiterhin im Rahmen ihrer an der Ertragskraft des Unternehmens ausgerichteten Ausschüttungspolitik einer Dividendenzahlung von 20 bis 25 % des Jahresüberschusses der KWS Gruppe bleiben würde.

Kennzahlen der KWS Aktie (Xetra®)

ISIN	DE0007074007
Aktiengattung	Stückaktien
Anzahl der Aktien	6.600.000

Schlusskurs	in €
30. Juni 2017	344,45
30. Juni 2016	297,80

Höchst- und Tiefstkurse	in €
Höchstkurs (22. Juni 2017)	375,00
Tiefstkurs (6. Dezember 2016)	270,00

Handelsvolumen	in Aktien pro Tag
2016/2017	2.484
2015/2016	2.068

Marktkapitalisierung	in Mio. €
30. Juni 2017	2.273
30. Juni 2016	1.965

Ergebnis je Aktie	in €
30. Juni 2017	14,78
30. Juni 2018	12,92

Preisfluktuation (Ø)	in €/Tag
2016/2017	5,18
2015/2016	5,62

Unternehmerische Nachhaltigkeit

Denken und Handeln in Generationen – unternehmerische Nachhaltigkeit der KWS

Als 1856 unsere Unternehmensväter die Anfänge von KWS begründeten, schufen sie die Grundlage für eine über 160 Jahre währende nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens. Diesen Erfolg verdanken wir unserem kontinuierlichen und profitablen Wachstum, das uns zu einem leistungsstarken und unabhängigen Familienunternehmen geformt hat. Langfristiges Denken und Agieren ist aufgrund unserer Sortenentwicklungszyklen von mehr als zehn Jahren fester Bestandteil der Unternehmensstrategie. Die vielfältigen Erfolgsfaktoren hinterfragen wir regelmäßig, um unsere Kernthemen der Nachhaltigkeit aktuell zu halten. Diese Kernthemen erarbeiten wir zusammen mit unseren internen und externen Stakeholdern. Dabei betrachten wir sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Aspekte. Als Ergebnis erhielten wir zuletzt fünf Themenbereiche mit mehr

als 40 Einzelthemen. Diese bilden die Grundlage für unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung und verdeutlichen, dass ein langfristiges profitables Wachstum ökonomische, ökologische und soziale Herausforderungen an uns als Unternehmen stellt.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Eine ausführliche Berichterstattung zur Entwicklung unserer Kernthemen der unternehmerischen Nachhaltigkeit für die Region Deutschland finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2016/2017. Der Bericht orientiert sich am internationalen Leitfaden GRI G4 zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, erfüllt die Anwendungsebene „Core“ und ist im Internet auf unserer Website www.kws.de/ir abrufbar. Für das nächste Geschäftsjahr planen wir die Zusammenführung von Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, um künftig finanzielle und nichtfinanzielle Themen stärker miteinander zu verknüpfen.

Verwechslung ausgeschlossen. Grüne Container dienen dem Transport von getrocknetem Zuckerrübensaatgut, orange Container stehen für die Maisernte bereit.



Ökonomie und Produkte

- **Wirtschaftlicher Erfolg:** Wichtiger Faktor unseres wirtschaftlichen Erfolgs ist die klare Fokussierung auf das Kerngeschäft – das heißt die Züchtung neuer, ertragreicher Sorten für eine ressourcenschonende und effiziente Landwirtschaft –, verbunden mit einer konsequenten Kundenorientierung, profitabilem Wachstum, finanzieller Unabhängigkeit und ausreichender Liquidität.
- **Produktinnovationen:** Unsere Forschung & Entwicklung konzentriert sich bei der Entwicklung neuer Sorten auf die Berücksichtigung globaler Trends wie des Klimawandels, auf die begrenzte Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen (wie Boden oder Wasser) und auf das Auftreten von Pflanzenkrankheiten und Schaderregern.
- **Moderne Züchtungsmethoden:** Der Einsatz moderner Züchtungsmethoden ist für eine zielorientierte und effiziente Pflanzenzüchtung unerlässlich. Neben klassischen Methoden wendet KWS daher auch biotechnologische Methoden wie Genome-Editing-Verfahren oder den Gentransfer an.
- **Saatgutqualität und -sicherheit:** KWS Saatgut ist Qualitätssaatgut und zeichnet sich durch die volle Ausschöpfung der genetischen Leistungsfähigkeit nach der Aussaat auf dem Feld aus. Für die hohe Qualität für Mensch und Umwelt sorgen wir durch technische und organisatorische Maßnahmen und weisen diese in umfangreichen Versuchen und Analysen gemäß behördlicher Vorgaben nach – und zwar unabhängig davon, ob es sich um ökologisches, konventionelles oder gentechnisch verändertes Saatgut handelt.
- **Schutz des geistigen Eigentums:** Um die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung zu refinanzieren, ist der Schutz geistigen Eigentums für uns grundlegend. Der Sortenschutz gewährleistet über den Züchternvorbehalt zugleich den Zugang zu pflanzen genetischen Ressourcen für die Züchtung neuer Sorten. Ergänzend begrüßen wir den Patentschutz, um auch die Investitionen in moderne

Technologien abzusichern. Wichtig sind für uns ein ungehinderter Zugang zu biologischem Ausgangsmaterial und der Schutz unseres geistigen Eigentums in Form von innovativen Pflanzensorten und neuen Züchtungstechnologien.

Governance

- **Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards:** Als verantwortungsvoll handelndes, international wachsendes Unternehmen haben wir Werte, Regeln, Leitlinien und Standards im Bereich Arbeit, Umwelt und Soziales etabliert, die in allen Tochtergesellschaften gelebt werden. Eben solche werden wir auch für unsere Geschäftspartner in der Lieferkette schaffen und Verstößen vorbeugen.
- **Compliance:** Die Einhaltung von Gesetzen und Unternehmensvorgaben unterstützen wir durch ein effektives Compliance-Management.

Mitarbeiter

Unser Unternehmenserfolg basiert auf der Leistung aller Mitarbeiter. Wir engagieren uns intensiv für die Gewinnung guter Mitarbeiter und pflegen einen Prozess zur Identifizierung und Weiterentwicklung unserer Nachwuchskräfte.


Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Wir streben an, die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Arbeitssicherheit und Umweltschutz sowie zur Effizienz der eingesetzten Ressourcen wie Wasser, Energie und Pflanzenschutzmittel im Rahmen unserer Einflussmöglichkeiten zu übertreffen.

Gesellschaftliches Engagement

Schwerpunkt unseres Engagements ist die Stärkung der regionalen und lokalen Attraktivität unserer Standorte auf kultureller und sozialer Ebene. Wir fördern sowohl den wissenschaftlichen Nachwuchs (zum Beispiel durch Deutschlandstipendien und Praktika) als auch Spitzenforschung. Unsere Mitarbeiter ermutigen wir, sich in ihrem sozialen Umfeld mit einzusetzen.





Wir machen nicht alles. Aber was wir machen, machen wir richtig.

Ihr Weitblick. Ihre Neugier. Unsere Innovationskraft. Sich jederzeit wieder neu erfinden. Das ist Unabhängigkeit. Aus diesem Grund steckt in unseren Sorten der neueste Stand der Züchtung.

Leidenschaftlich und leistungsfähig

Einblicke in die Kinderstube der KWS Zuckerrübenzüchtung

Die Zuckerrübe und ihre züchterische Bearbeitung gehören seit über 160 Jahren zu den Kernkompetenzen der KWS. Die auch in diesem Geschäftsjahr sehr guten Ergebnisse der Zuckerrübe in Umsatz und Ertrag sind das Gemeinschaftswerk vieler Hände. Den Keim für diese Wertschöpfungskette legen die Züchter.



„Das Schöne ist, dass hier wirklich jeder in seinem Verantwortungsbereich entscheiden und mitgestalten kann, und das gilt für jede Ebene.“

Andreas Loock,
Leiter der KWS Zuckerrübenzüchtung

Glas, sehr viel Glas, und Licht, natürliches und künstliches – der größte und modernste Gewächshauskomplex der KWS an der Einbecker Grimsehlstraße ist fast so groß wie drei Fußballfelder. Hier schlägt das Herz der Zuckerrübenzüchtung: In mehreren der unzähligen großen gläsernen Zellen stehen Zuckerrübenpflanzen in unterschiedlichen Wachstumsphasen. In einer dieser Kammern wachsen kleine Zuckerrübenpflanzen in schwarzen Plastiktöpfen, die gerade den ersten Blattkranz ausgebildet haben. „Das ist ein ganz normales Zuchtprogramm auf Leistung und Zuckergehalt“, erklärt der Leiter der KWS Zuckerrübenzüchtung, Andreas Loock.

Aktuelles Thema

Diese Pflanzen haben nach dem Auskeimen zwölf Wochen in einer Kühlkammer bei fünf bis sieben Grad verbracht, denn ohne einen Kältereiz bilden sie keine Blüten aus. Mit diesem Trick verkürzen Züchter den natürlichen zweijährigen Reproduktionszyklus der Zuckerrübe auf ein Jahr und beschleunigen so den Züchtungsprozess. Zuckerrübenzüchtung basiert seit den 1960er Jahren ausschließlich auf der Hybridzüchtung. Dabei werden zunächst jeweils in sich reinerbige Vater- und Mutterlinien mit den gewünschten Eigenschaften gezüchtet. Was dabei herauskommt, wenn nach vielen Zyklen schließlich die besten mütterlichen und väterlichen Inzuchtlinien miteinander gekreuzt werden, ist das Saatgut, das der Landwirt bekommt.

Was einfach klingt, ist in der züchterischen Praxis ein langwieriger und mühevoller Prozess. Zehn bis zwölf Jahre dauert es, eine Zuckerrübensorte bis zur Marktreife zu bringen. Bei den herbizidtoleranten Sorten der neuen Generation, die im nächsten Jahr als neues System in Kombination mit einem breit wirksamen Pflanzenschutzmittel als CONVISOR® SMART zunächst in Nordeuropa eingeführt werden, hat das sogar noch länger gedauert. Hier stand 2001 am Anfang der Entwicklung eine einzige von Millionen im Labor getesteten Pflanzenzellen, die durch eine natürliche Mutation die gesuchte Herbizidtoleranz besaß.

Was auf so eine Entdeckung folgt, beschreibt Züchter Loock als einen Prozess, der bei den meisten der aktuell rund 50 KWS Forschungs- und Züchtungsprojekte für die Zuckerrübe (Investitionssumme 2016/2017: ca. 45 Mio. €) überwiegend nach dem gleichen Schema abläuft: „Wir erzeugen durch klassische Kreuzungszüchtung genetische Variation, lesen die besten Kandidaten aus, schaffen neue Variation, selektieren wieder und immer so weiter.“ Moderne biotechnologische Methoden, wie die

Das dauert kein Jahr:

Verzwanzigtausendfachung in nur 180 Tagen

1 ▶ 20.000



Aus einem Kilogramm Zuckerrübensamen entstehen bis zu 20 Tonnen Zucker

Beta Vulgaris var. altissima



Die Zuckerrübe gehört botanisch zu der Familie der Gänsefußgewächse

Zukunftsorientiert

50 KWS Forschungs- und Züchtungsprojekte in Höhe von

45 Mio. €

(Zuckerrübeninvestitionssumme 2016/2017)

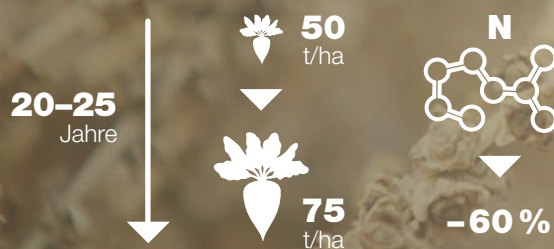
Zuckergehalt

hat sich über 200 Jahre verzehnfacht



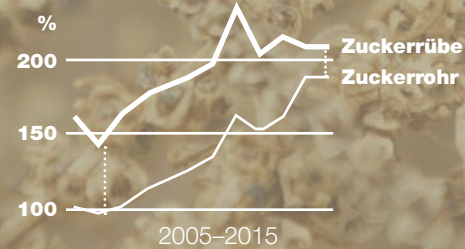
Zuckerrübenenertrag und Nährstoffgehalt

Anstieg und Reduzierung laufen parallel



Kosten der Zuckerproduktion

Die Lücke schließt sich



≈ 11.000 qm²

Der Gewächshauskomplex am Standort Einbeck entspricht ungefähr der Größe von drei Fußballfeldern



intensive Nutzung molekularer Marker, gehören heute selbstverständlich zum Handwerkszeug des Zuckerrübenzüchters und beschleunigen die Sortenentwicklung erheblich. Die Weiter- und Neuentwicklung von modernen Züchtungsmethoden wie z. B. Genome-Editing wird den Handwerkskasten der Züchter vergrößern und zu einer erneuten Beschleunigung des Züchtungsfortschritts beitragen. Bei alledem ist in der Pflanzenzüchtung weiterhin viel Handarbeit im Spiel.

In der nächsten Kammer stehen blühende Zuckerrübenpflanzen. Einige Zweige der rund anderthalb Meter hohen Blütenstände sind mit butterbrotpapierartigen Tüten verhüllt. „Um eine Selbstbefruchtung in diesem Stadium zu verhindern, werden die Mutterlinien des Ausgangsmaterials sterilisiert und mit diesen Isoliertüten geschützt“, erklärt Loock. Dazu wird jede Blüte (bis zu 20 pro Tüte) vor der Reife von Hand geöffnet und mit einer Pinzette werden die winzigen den Pollen tragenden Staubbeutel entfernt. Parallel wird auf den männlichen Pflanzen der Pollen ebenfalls in Tüten gesammelt. Sind die Blüten reif, werden die Isoliertüten entfernt, die Pollentüten übergestülpt und so die Pflanzen gezielt befruchtet.

Das beste Saatgut dieses Züchtungsschritts wird dann in mehreren Zyklen mit sich selbst gekreuzt. Dicht gedrängt und vollständig in weiße Hüllen eingeschlossen stehen rund 50 Pflanzen für diese Selbstbefruchtung im nächsten gläsernen Raum. Die so entstandenen reinerbigen Elternlinien werden anschließend auf dem Feld unter verschiedenen

Bedingungen getestet. „Das Schöne ist, dass wir die Qualität unserer Arbeit auf dem Feld und im Labor immer nachvollziehen und nachprüfen können“, stellt Loock fest. Insgesamt 30 Züchterinnen und Züchter ebenso viele Züchtungsassistenten gehören zu seinem Team, die in mehreren Arbeitsgruppen die verschiedenen Züchtungsprogramme betreuen. Weitblick ist ihr ständiger Begleiter. Denn was hier heute im Gewächshaus steht, ist das Ausgangsmaterial für eine neue Sorte in rund zehn Jahren.

Die KWS Züchter arbeiten mit klaren strategischen Vorgaben und haben die Aufgabe, Sortenkomponenten mit genau definierten Eigenschaften und Leistungsfortschritten zu entwickeln. Dafür brauchen sie eine gute Ausbildung, ein fundiertes Verständnis für Genetik, für Statistik und für den Einsatz von biotechnologischen Methoden, aber auch Leidenschaft, Leidenschaft und viel Geduld. „Ein guter Züchter muss sich auch von Material trennen können. Ich fange mit 100 Pflanzen an und höre mit einer auf. Das ist eine Erfolgsquote von einem Prozent. Das meiste werfen wir weg, bis schließlich die Kombination der besten Kandidaten die neue Sorte ergibt.“ Für Loock hat die Zuckerrübenzüchtung auch nach 25 Jahren nichts von ihrer Faszination verloren. „Das Schöne ist, dass hier wirklich jeder in seinem Verantwortungsbereich entscheiden und mitgestalten kann, und das gilt für jede Ebene. Wir agieren nicht nur nach außen als unabhängiges Unternehmen, dieses eigenverantwortliche und teamorientierte Handeln wird auch hier gelebt – das macht für mich die Sache spannend und uns als Unternehmen stark.“



Steril ist das Ziel: Zur Vermeidung der Selbstbestäubung wird mit ruhiger Hand die Blüte der Zuckerrübe – mit Hilfe einer Pinzette – geöffnet und die winzigen den Pollen tragenden Staubbeutel entfernt. Nun ist der weibliche Teil der Blüte zur Aufnahme des Pollens an der vorgesehenen Vaterpflanze bereit. Dies nennt sich Hybridzüchtung.

Zusammengefasster Lagebericht

24	Grundlagen der KWS Gruppe
24	Gruppenstruktur und Geschäftstätigkeit
26	Ziele und Strategien
27	Steuerungssystem
29	Forschung & Entwicklung
34	Mitarbeiter
39	Wirtschaftsbericht
39	Geschäftsverlauf
41	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
41	Ertragslage
42	Finanzlage
44	Vermögenslage
45	Segmentberichte
45	Überleitung zur KWS Gruppe
46	Segment Mais
48	Segment Zuckerrüben
50	Segment Getreide
52	Segment Corporate
53	Chancen- und Risikobericht
60	Prognosebericht
64	Corporate Governance
64	Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung
64	Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG
65	Vergütungsbericht
70	Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB
74	KWS SAAT SE (Erläuterung auf Basis HGB)

Zusammengefasster Lagebericht

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Veränderungen für die in der Folge erläuterten Grundlagen der KWS Gruppe ergeben.

Grundlagen der KWS Gruppe

Gruppenstruktur und Geschäftstätigkeit

Seit ihrer Gründung 1856 ist KWS auf die Züchtung, Herstellung und den Vertrieb von hochwertigen Sorten und Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Ausgehend von der Zuckerrübenzüchtung haben wir uns zu einem innovativen und internationalen Anbieter mit einem umfassenden Kulturpflanzenportfolio entwickelt. Von der Entwicklung neuer Sorten über die Vermehrung und Aufbereitung bis hin zu der Vermarktung des Saatguts und der Beratung der Landwirte decken wir die komplette Wertschöpfungskette eines modernen Saatgut-anbieters ab. Die Kernkompetenz von KWS liegt dabei in der Züchtung neuer, leistungsstarker Sorten, die an die regionalen Bedürfnisse wie Klima- und Bodenverhältnisse angepasst sind. Jede neue Sorte bringt dem Landwirt einen Mehrwert. Auf diesem Mehrwert – letztlich dem Züchtungsfortschritt, der Optimierung der Saatgutqualität und vertrauensvoller Beratung – basiert unser Geschäftsmodell.

Organisation und Segmente der KWS Gruppe

Die KWS SAAT SE ist die Muttergesellschaft in der KWS Gruppe. Sie hat die strategische Führung inne und betreibt unter anderem die Züchtung, die Vermehrung und den Vertrieb von Zuckerrüben- und Maissaatgut. Sie finanziert die Grundlagenforschung sowie die Züchtung des wesentlichen Sortenspektrums der KWS Gruppe und stellt ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten für die Vermehrung und für den Vertrieb zur Verfügung. Eine Übersicht über die in den Abschluss der KWS Gruppe einbezogenen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften ist im Anhang auf den Seiten 91 bis 93 abgedruckt.

Das operative Geschäft der KWS Gruppe wird in den drei Produktsegmenten Mais, Zuckerrüben und Getreide geführt:

Das **Segment Mais** ist, gemessen am Umsatz, der größte Geschäftsbereich der KWS Gruppe und Marktführer im Bereich Silomais in Europa. Es umfasst die Produktion und den Vertrieb von Saatgut für Mais, Raps, Sojabohnen, Sonnenblumen und Hirse. Die operative Entwicklung ist von der Frühjahrsaussaat auf der Nordhalbkugel geprägt. Somit werden die meisten Umsätze des Segments in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres (Januar bis Juni) erwirtschaftet. Der kleinere Teil der Segmenterlöse wird in den ersten beiden Quartalen erzielt, vornehmlich durch Mais-sorten in Südamerika und Winterkörnerraps (ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 im Segment Getreide geführt, vgl. Prognosebericht, Seite 61) in Europa.

Das **Segment Zuckerrüben** umfasst die Produktions- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatzgut sowie die Entwicklung von diploiden Hybridkartoffeln. Unsere hochqualitativen Zuckerrübensorten gehören zu den leistungsstärksten der Branche, weswegen wir mit einem weltweiten Marktanteil von 55 % deutlicher Marktführer für Zuckerrübensaatzgut sind. Unsere Hauptabsatzmärkte sind Nordamerika – eine Region, in der ausschließlich gentechnisch veränderte, herbizidtolerante Zuckerrübensorten zum Einsatz kommen – sowie die EU, Russland und die Türkei, wo KWS mit konventionell gezüchteten, mehrfachresistenten Sorten ebenfalls eine sehr gute Marktstellung innehat. Die Aussaat der Zuckerrüben erfolgt im Frühjahr, sodass die Umsätze in diesem Segment größtenteils in der zweiten Hälfte (Januar bis Juni) unseres Geschäftsjahres erzielt werden.

Zum **Segment Getreide** gehören unter anderem die Produktion und der Vertrieb von Saatgut für Roggen, Weizen, Gerste und Raps. Hybridroggen hat dabei mit 40 % den größten Anteil an den Getreideerlösen, gefolgt von Weizen und Gerste mit jeweils rund 20 %. Die übrigen Erlöse erzielen wir mit sonstigen Kulturarten wie beispielsweise Raps, Erbsen und Triticale. In unseren Kernmärkten für Getreidesaatgut (Deutschland, Polen, Großbritannien, Frankreich und Skandinavien) erfolgt die Aussaat der Landwirte überwiegend im Herbst. In diesem Segment erzielen wir daher die wesentlichen Erlöse im ersten Halbjahr unseres Geschäftsjahres (Juli bis Dezember).

Das **Segment Corporate** unterstützt die operativen Segmente mit Forschungsaktivitäten und stellt zentrale Funktionen für die Gruppensteuerung bereit. Der vergleichsweise geringe Segmentumsatz ergibt sich aus den Erlösen unserer eigenen landwirtschaftlichen Betriebe. Die Zuordnung sämtlicher segmentübergreifender Funktionskosten und Forschungsaufwendungen führt am Geschäftsjahresende regelmäßig zu einem deutlich negativen Segmentergebnis.

Informationen über die Umsatz- und Ergebnisanteile der Segmente inklusive unserer Gemeinschaftsunternehmen sind in unseren Segmentberichten ab Seite 45 zu finden.

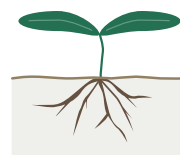
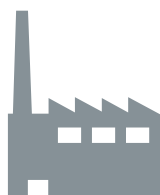
Standorte und Absatzmärkte

Die Zentrale der KWS SAAT SE befindet sich in Einbeck, Niedersachsen. Daneben sind wir mit derzeit 62 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in über 70 Ländern aktiv, größtenteils in der gemäßigten Klimazone. Die detaillierte Aufteilung des Umsatzes nach Regionen findet sich auf Seite 41.

Produkte und Sortenberatung

Unseren Kunden, den Landwirten, bieten wir eine breite Auswahl an Sorten landwirtschaftlicher Nutzpflanzen, die züchterisch speziell an standortspezifische Bedingungen angepasst wurden. Zu diesen Kulturarten gehören unter anderem Mais, Zuckerrüben, die Getreidearten Roggen, Weizen und Gerste, Ölfrüchte wie Sonnenblumen, Sojabohnen und Raps sowie Zwischenfrüchte. Die Sorten sind vorwiegend an die gemäßigten Klimazonen angepasst. Seit unserem Markteintritt in Brasilien im Jahr 2012 gehören auch Mais- und Sojasorten für subtropische Regionen zu unserem Portfolio. Auch über den Verkauf von Saatgut hinaus stehen unsere Außendienstmitarbeiter Landwirten für Fragen rund um die Sortenwahl und den Anbau zur Verfügung. Zudem bieten wir eine digitale Fachberatung über unseren KWS CULTIVENT Farm Service mobil oder über unsere Website www.kws.de an.

Welche Schritte umfasst die Saatgutvermehrung?



Bis zum Anbau vergehen bis zu 3 Jahre.

Züchtung ist der wesentliche Geschäftsprozess

Die Züchtungsprozesse der KWS sind darauf ausgerichtet, das Potenzial der Pflanzen bestmöglich auszuschöpfen und es für die großen Herausforderungen einer modernen, nachhaltigen Landwirtschaft nutzbar zu machen. Ob Nahrungs-, Futter- oder Energiepflanzen, ob konventionell, ökologisch oder gentechnisch verändert: Jeder Landwirt findet bei uns die für seine Zwecke optimale Sorte. Die Züchtung einer neuen Sorte nimmt mindestens zehn Jahre in Anspruch. Durch unser großes Netz von Züchtungs- und Prüfstationen in allen wichtigen Märkten dieser Welt können wir die einzelnen Sortenkandidaten unter verschiedensten Klima- und Standortbedingungen auf ihre Anbaueignung prüfen. In den meisten Märkten endet der Prozess der Sortenentwicklung in einem behördlichen Zulassungsverfahren, in dem die Sortenkandidaten in der Regel drei Jahre hohe Qualitätsansprüche erfüllen müssen. Erst dann können die Sorten über die verschiedenen Distributionswege an unsere Kunden vermarktet werden.

Externe Einflüsse auf unser Geschäft

Sowohl unsere Züchtung als auch unsere Saatgutvermehrung unterliegen Witterungseinflüssen, die kurzfristig nicht immer durch Gegenmaßnahmen kompensiert werden können. Auch wirtschafts- politische Entscheidungen in der weltweit stark regulierten Agrarwirtschaft können unser Geschäft beeinflussen. Nähere Informationen zu externen Einflussfaktoren finden sich in unserem Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 53 bis 59.

Wesentliche Änderungen in der Zusammensetzung der KWS Gruppe

Die Anpassungen des Konsolidierungskreises sind im Anhang des Jahresabschlusses auf der Seite 91 erläutert, stellen aber keine wesentlichen Änderungen in der Zusammensetzung der KWS Gruppe dar.

Neue Organisationsstruktur

Um auch in den nächsten Jahren weiterhin profitabel und nachhaltig wachsen zu können, richtet KWS die globale Organisation in den administrativen Bereichen stärker an einer funktionalen Verantwortung mit Prozessharmonisierung und -standardisierung aus. Das neue Modell löst eine in Regionen angesiedelte Organisation ab. Im Kern geht es darum, Verwaltungsleistungen zusammenzuführen und Geschäftsprozesse für 70 Länder effizienter zu steuern. Das bereits 2016 begonnene Projekt verläuft planmäßig: Die Strukturen für die einzelnen Funktionen werden aktuell im Detail ausgearbeitet, die Umsetzung der Transformation wird die nächsten Jahre in Anspruch nehmen. Im Zuge der Neuorganisation ist kein Abbau von Arbeitsplätzen vorgesehen. KWS plant im kommenden Geschäftsjahr die Schaffung von über 300 zusätzlichen Arbeitsplätzen weltweit.

Ziele und Strategien

Unsere strategische Planung ist die Basis für die Weiterentwicklung der KWS Gruppe. Sie definiert strategische Ziele, Initiativen und Kernmaßnahmen sowohl für bestehende Aktivitäten als auch für mögliche neue Geschäftsfelder. Die Planung basiert

Mittel- und langfristige Ziele der KWS Gruppe

Ziele	
Profitables Wachstum	<ul style="list-style-type: none">Steigerung des Gruppenumsatzes um durchschnittlich 5 bis 10 % p. a.EBIT-Marge $\geq 10\%$
Forschung & Entwicklung	<ul style="list-style-type: none">F&E-Quote von rund 17 % des Gruppenumsatzes1 bis 2 % Ertragsfortschritt p. a. für unsere Kunden sowie Toleranz- und Resistenzentwicklungen
Internationalisierung	<ul style="list-style-type: none">Ausbau der Sortenportfolios für subtropische Märkte
Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none">Einbindung internationaler Tochtergesellschaften in die KWS Nachhaltigkeitsberichterstattung
Dividende	<ul style="list-style-type: none">Ausschüttungsquote von 20 bis 25 % vom Jahresüberschuss der KWS Gruppe

auf einer langfristigen Sichtweise (zehn Jahre) und schließt die Analyse und Bewertung von Marktentwicklungen, Wettbewerbern und der Position der KWS Gruppe mit ein. Die strategische Planung wird regelmäßig rollierend durchgeführt. Als strategische Erfolgsfaktoren betrachten wir insbesondere unsere intensive Forschungsarbeit und die Züchtung neuer, ertragsstarker Sorten sowie den kontinuierlichen Ausbau unserer globalen Präsenz, um in den regionalen Märkten mit ihren jeweiligen klimatischen Besonderheiten direkt vor Ort zu sein.

Unternehmensziele der KWS Gruppe

Die auf der vorigen Seite aufgeführten Unternehmensziele haben wir im Berichtsjahr unverändert beibehalten. Unser Geschäft entwickelte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen im Rahmen dieser Zielsetzungen. Lediglich die Umsatzentwicklung blieb unter dem angestrebten Wachstum von mindestens 5 %. Hierauf gehen wir im Rahmen der Erläuterung der Geschäftsentwicklung auf Seite 39 näher ein.

Unsere Investitionen und Aufwendungen im Bereich Forschung & Entwicklung bilden die Grundlage für **profitables Wachstum**. Unser Ziel ist es, den Umsatz der KWS Gruppe um durchschnittlich 5 bis 10 % pro Jahr zu steigern und dabei eine EBIT-Marge von mindestens 10 % zu erzielen. Den Grundsätzen unserer langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie folgend, nutzen wir die Ertragskraft für den Ausbau von Forschung & Entwicklung und unserer Produktionskapazitäten, aber auch für die Ausweitung des Vertriebs. Dadurch stärken wir das Potenzial der KWS Gruppe und legen den Grundstein für künftiges Wachstum.

Ziel unserer **Forschung & Entwicklung** ist es, neue Sorten zu entwickeln, die an die unterschiedlichen Bedürfnisse und sich ändernden Ansprüche der Landwirtschaft angepasst sind. Über alle Kulturarten hinweg sind dabei die Steigerung von Ertrag, die Züchtung von Resistenzen gegen Pflanzenkrankheiten und Schädlinge sowie die Verbesserung der Verarbeitungsqualität unsere wichtigsten Ziele. Auch der Erhalt pflanzengenetischer Ressourcen ist uns ein wesentliches Anliegen. Konkret zielen wir darauf ab, unseren Kunden mit neuen Sorten einen durchschnittlichen Ertragsfortschritt von 1 bis 2 % pro Jahr zu liefern.

Die **Internationalisierung** unseres Unternehmens treiben wir weiter voran. Unser Engagement im subtropischen Markt Brasilien trägt dazu ebenso bei wie das Joint Venture mit unserem Partner Kenfeng in China. Märkte wie Brasilien mit mehreren Ernten pro Jahr bieten nicht nur attraktive Absatzpotenziale – insbesondere für unser Maisgeschäft –, sondern sie ermöglichen uns, die ausgeprägte Saisonalität unseres Geschäfts mittel- bis langfristig abzumildern.

Das Geschäftsmodell der KWS ist auf nachhaltigen Erfolg ausgerichtet. Derzeit arbeiten wir an der Internationalisierung unserer **Nachhaltigkeitsberichterstattung** mit dem Ziel, diese bis zum Geschäftsjahr 2017/2018 auf die gesamte KWS Gruppe auszudehnen und im Geschäftsbericht zusammenzufassen. Nähere Informationen zur aktuellen Berichterstattung finden Sie auf den Seiten 16 bis 17.

Das profitable Wachstum der KWS Gruppe ist die Grundlage unserer Ausschüttungspolitik. Durch die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre konnten wir unseren Anteilseignern jährlich 20 bis 25 % des Jahresüberschusses der KWS Gruppe als **Dividende** auszahlen. Diese Politik soll auch künftig unverändert beibehalten werden.

Steuerungssystem

Zur Steuerung der Gruppe und der drei Segmente Mais, Zuckerrüben und Getreide dienen detaillierte operative Jahres- und Mittelfristplanungen. Dabei erstreckt sich die Mittelfristplanung auf die Jahresplanung sowie die Planung der drei folgenden Geschäftsjahre. Sie ist mit der strategischen Planung verknüpft, welche einen Planungshorizont von zehn Jahren umfasst.

Die Vorgaben der Jahres- und Mittelfristplanung werden auf Basis der strategischen Planung, der regionalen wirtschaftlichen und rechtlichen Situation, der erwarteten Marktentwicklungen sowie der Einschätzungen der Position des Unternehmens im Markt und des Potenzials der Produktleistung getroffen. In einem anschließenden Bottom-up-Prozess, der auch die Entwicklung unserer Gemeinschaftsunternehmen beinhaltet, legen wir unter diesen Prämissen die Absatz- und Umsatzzahlen, Produktionskapazitäten und -mengen, den Ressourceneinsatz (einschließlich Investitionen

und Personal), die Höhe der Sachkosten und der internen Leistungsverrechnung sowie die hieraus entstehenden Bilanzdaten nebst Finanzplan fest. Bestandteil der Planungsunterlagen ist grundsätzlich auch eine Chancen-Risiko-Einschätzung, die jeder Verantwortliche für seinen Bereich vorzunehmen hat.

Die Planungen werden quartalsweise mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und den aktualisierten Einschätzungen der zugrunde liegenden Rahmenbedingungen abgeglichen. Sofern erforderlich, initiieren wir geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung und nehmen Anpassungen vor. Die Prognose für das laufende Geschäftsjahr aktualisieren wir jeweils zum Quartalsende. Am Ende eines jeden Geschäftsjahres führen alle Bereiche eine detaillierte Budget-Ist-Abweichungsanalyse durch. Sie dient dem Zweck, unsere internen Planungsprozesse zu optimieren.

Die Koordination und Dokumentation sämtlicher Planungsprozesse sowie der jeweiligen aktuellen Erwartungen obliegt dem Controlling. Es überwacht die Einhaltung verabschiedeter Budgets und analysiert die Effizienz und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsabläufen und -maßnahmen. Darüber hinaus berät das Controlling unsere Entscheidungsträger

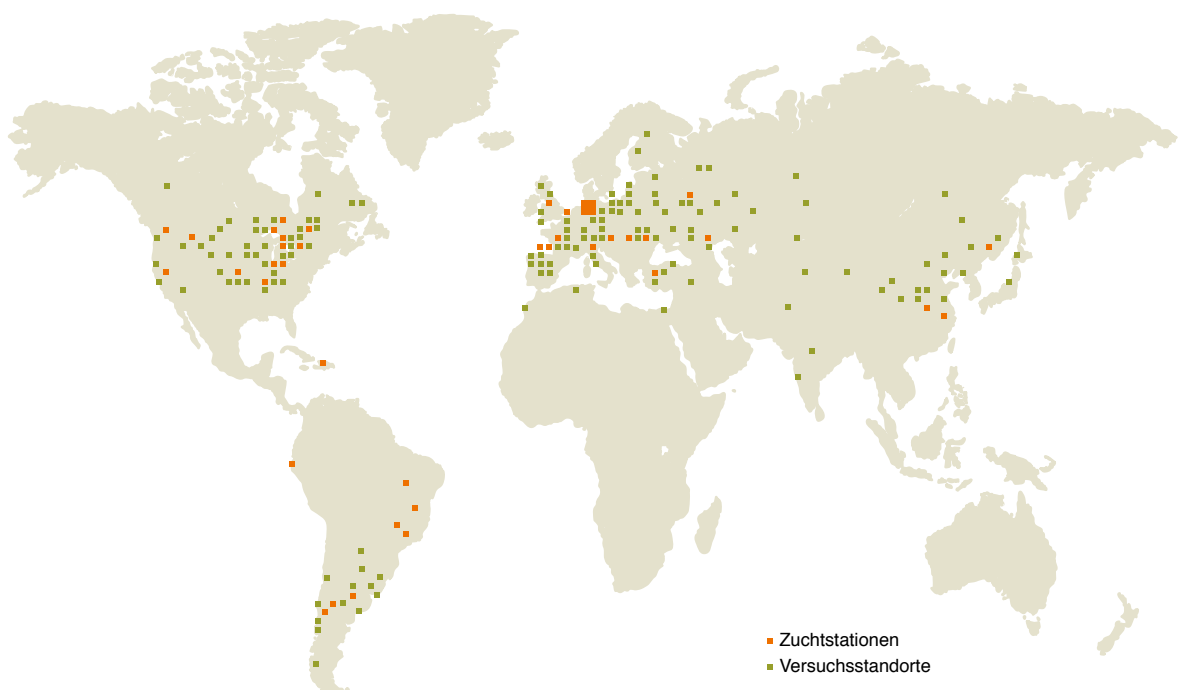
bei der wirtschaftlichen Optimierung. Die inhaltliche Verantwortung für die Planung und die aktuellen Prognosen tragen insbesondere die Leiter der Produktsegmente, die Regionenleiter und die Leiter der Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten sowie der zentralen Funktionen.

Der Vorstand nutzt verschiedene Indikatoren zur Planung, Steuerung und Kontrolle der Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe und der operativen Einheiten. Die wesentlichen Steuerungsgrößen für die KWS Gruppe sind dabei die Umsatzentwicklung, die operative Rentabilität (EBIT-Marge) sowie die Forschungs- & Entwicklungsquote. Die in Business Units eingeteilten Produktsegmente der KWS richten sich wiederum nach den wesentlichen Steuerungsgrößen Umsatz und EBIT-Marge. Unsere Business Units sind seit dem Berichtsjahr die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechend der tatsächlichen Management-Reporting-Struktur. Vgl. hierzu auch unsere Erläuterung im Anhang des Geschäftsberichts auf Seite 100.

Leitung und Kontrolle

Die KWS SAAT SE hat ein dualistisches Leitungs- und Aufsichtssystem, bestehend aus Vorstand und

Züchtungs- und Vertriebsaktivitäten der KWS Gruppe in über 70 Ländern





Automatisierter Hochdurchsatz – eine wachsende Bevölkerung, Klimaänderung und die Nachfrage nach Nachhaltigkeit bedingen eine immer komplexere Züchtung.

Aufsichtsrat. Die Zuständigkeiten und die personelle Zusammensetzung beider Organe sind strikt voneinander getrennt. Während der Vorstand die Leitung des Unternehmens verantwortet, überwacht und berät der Aufsichtsrat den Vorstand. Diese Verantwortungen sind auch nach der Umwandlung in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) beibehalten worden. Detaillierte Informationen zur umfassenden und engen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat enthält die unter www.kws.de/corporate-governance veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB.

Leitlinien im Unternehmensalltag

Das Unternehmensleitbild gibt unserer Zielsetzung einen Rahmen, um ein nachhaltiges und profitables Wachstum für unsere Kunden, Mitarbeiter und Investoren zu schaffen. Unsere strategischen Entscheidungen und das tägliche Handeln im operativen Geschäft werden dabei durch folgende Unternehmensgrundsätze geleitet:

- Wir vergrößern genetisches Potenzial durch hervorragende Forschung und erstklassige Zuchtprogramme.
- Wir liefern unseren Landwirten allerbeste Saatgutqualität.
- Wir wollen uns das Vertrauen unserer Kunden als leistungsstarker Partner erarbeiten.
- Wir schaffen unternehmerische Freiheit und bringen Talente zur Entfaltung.

Die KWS Gruppe verdankt ihre Innovationskraft und ihren Erfolg einer weltweit wachsenden Zahl von

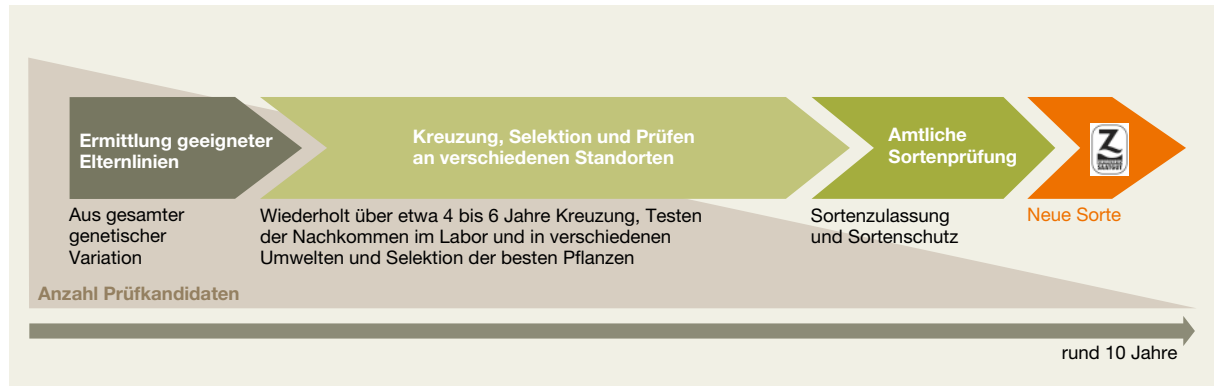
Mitarbeitern. Mit einem zentralen Handlungsrahmen (Rules, Guidelines und Procedures – kurz RGP) schaffen wir ein gemeinsames Verständnis über Aktionsspielräume und Entscheidungsprozesse innerhalb der KWS. Die RGP werden durch stetiges Monitoring und Feedback laufend verbessert. Sie ergänzen unser bestehendes Unternehmensleitbild, um das unverwechselbare Profil der KWS auch mit zunehmender Internationalisierung der Gruppe zu erhalten.

Forschung & Entwicklung

Ziel unserer Forschung & Entwicklung ist es, leistungsfähige Sorten zu entwickeln, die unterschiedlichen Umwelt- und Nutzungsanforderungen gerecht werden und einen kontinuierlichen Ertragszuwachs sichern. Dafür investieren wir stetig in den Ausbau unserer Forschungs- und Züchtungskapazitäten. Allein im Geschäftsjahr 2016/2017 betrug der Aufwand für Forschung & Entwicklung 190,3 (182,4) Mio. €. Als Ergebnis wurden uns 357 (397) Vertriebsgenehmigungen für neue KWS Sorten erteilt.

Pflanzenzüchtung ist ein sehr forschungsintensives und langfristiges Geschäft. Für jede neue Sorte müssen vielversprechende Elternlinien gekreuzt und die Nachkommen über mehrere Jahre hinweg gezielt auf gewünschte Eigenschaften geprüft und ausgelesen werden. Am Ende der Entwicklung stehen Sortenprüfungen, bei denen die Eigenschaften neuer Sorten ermittelt und mit Standardsorten verglichen werden. Von der ersten Kreuzung bis zur tatsächlichen Vermarktung einer Sorte vergehen durchschnittlich mehr als zehn Jahre.

Der lange Weg zur neuen Sorte



Um neue Sorten zu entwickeln, unterhalten wir eigene, langfristig angelegte und kulturartenspezifisch organisierte Züchtungsprogramme. Unseren Züchtern steht dafür ein globales Netzwerk unterschiedlicher Züchtungs- und Prüfstationen zur Verfügung. Auf diese Weise können Sortenkandidaten unter den spezifischen Standortbedingungen der jeweiligen Zielmärkte geprüft werden.

Im Rahmen eigener Forschungsaktivitäten arbeiten Wissenschaftler bei KWS kontinuierlich an neuen molekularbiologischen, informatischen oder technischen Ansätzen, die es uns erlauben, neue und verbesserte Produkteigenschaften zu entwickeln und unsere Züchtungsmethodik weiter zu optimieren. Um neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden schneller in unsere Züchtung integrieren zu können, ergänzen wir unsere eigenen Forschungsaktivitäten zudem durch Partnerschaften mit öffentlichen Forschungseinrichtungen und privaten Unternehmen.

Aktivitäten im vergangenen Geschäftsjahr

Stärkung der KWS Maiszüchtung

Mit dem Aufbau von zwei neuen Züchtungsprogrammen für Südwestfrankreich und Serbien konnten wir unsere Sortenentwicklung in Europa weiter stärken. Damit decken wir nicht nur alle Reifegebiete, sondern auch die wichtigsten Maisregionen in Europa ab. Neben der Marktbedeutung für Südfrankreich und Serbien sind die neuen Züchtungsprogramme auch für die Sortenentwicklung in früheren Reifegruppen sowie für die Verbesserung der Krankheitstoleranzen gegenüber Blattkrankheiten wichtig.

In Argentinien konnten wir die KWS Maiszüchtung durch den Aufbau einer neuen Züchtungsstation in der Nähe der Stadt Córdoba und eines zweiten Züchtungsprogramms im nördlichen Hauptanbaubereich des Landes ausweiten. Damit werden wir der steigenden Bedeutung eines Marktes gerecht, der in den letzten zwei Jahren auf 4,9 Mio. Hektar angewachsen ist. Mit eigenen Hybriden – welche mit zusätzlichen Ausstattungsmerkmalen (Traits) für Mais aus unserer mit einem weltweit führenden Hersteller getroffenen Lizenzvereinbarung ausgestattet sind – sichern wir uns in Argentinien heute einen Marktanteil von 5 %.

Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Zuckerrübe durch die Entwicklung eines leistungsstarken Sortenportfolios

Für den Anbau von Zuckerrüben werden immer mehr Kombinationen von Resistenzen mit einem stabil hohen Zuckerertrag benötigt. Um den steigenden Anforderungen zu begegnen, haben wir ein breit gefächertes hochleistungsfähigeres Sortenportfolio entwickelt, das die einzelnen Märkte sehr gut bedienen kann. Dabei bleibt die Resistenz gegen Rizomania – eine Viruserkrankung, die zu Ertragsverlusten von bis zu 80 % führen kann – weiterhin das wichtigste Merkmal. Hier sichert KWS mit der Einführung einer zweiten Resistenz, basierend auf der neuen Strategie RIZO 2.0, erfolgreich den Zuckerrübenanbau ab. Weiterhin tragen die Sorten mit einer Toleranz gegen Nematoden (Fadenwürmer), kombiniert mit einer verbesserten Resistenz gegenüber Blattkrankheiten wie Cercospora, zu einem nachhaltigen und ertragreichen Zuckerrübenanbau bei.

Erste Meilensteine auf dem Weg zur Hybridkartoffel gemeistert

Seit 2011 verfolgt KWS ein langfristiges und forschungsintensives Ziel: die Entwicklung von diploiden Hybridkartoffeln, die über Saatgut vermehrt und vertrieben werden können. Die Hybridzüchtung von Kartoffeln und die entsprechende Vermehrung durch Saatgut anstelle von Knollen stellen einen vollständig neuen, vielversprechenden Ansatz dar. Diploide Kartoffeln lassen eine wesentlich effektivere züchterische Bearbeitung zu. Der aufwendige Transport von Pflanzkartoffeln sowie deren Kühlung im Lager entfallen. Ebenfalls fällt das Risiko eines Befalls mit Schaderregern bei Saatgut deutlich geringer aus.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir bereits die ersten Meilensteine erreichen. So haben wir die Einlagerung von Selbstfertilität als Voraussetzung für die Entwicklung von diploiden Inzuchtlinien inzwischen erfolgreich erarbeitet. Zudem konnten wir ein leistungsstarkes diploides Züchtungsmaterial aufbauen, das in den folgenden produktorientierten Phasen weiterentwickelt wird. Damit sind die Grundlagen für die Hybridzüchtung bei Kartoffeln gelegt. Bis zur Marktreife ist es jedoch noch ein langer Weg. Die ersten konkurrenzfähigen Sorten, die über Saatgut vertrieben werden können, werden erst in zehn Jahren erwartet.

Erste kommerzielle Saatgutproduktionen für Sonnenblumen angelegt

Um im kommenden Aussaatjahr 2018 mit dem Vertrieb von Sonnenblumen in Südosteuropa beginnen zu können, produzieren wir 2017 – sieben Jahre nach Wiederaufnahme der Sonnenblumenzüchtung –

erstmals wieder Saatgut für neue kommerzielle Sonnenblumensorten. Voraussetzung dafür war die erfolgreiche Zulassung von sieben Sorten für die Regionen Südost- und Osteuropa, von denen aktuell vier für die Vermarktung 2018 vorbereitet werden. Die Sorten haben damit die Konkurrenzfähigkeit hinsichtlich Ertrag und agronomischer Eigenschaften der letzten Jahre erreicht. Eine weitere sukzessive Verstärkung dieser jungen Sortimente wird in den nächsten Jahren angestrebt.

Erfolgreiche Neustrukturierung der Weizenzüchtung in Frankreich


Frankreich ist einer der wichtigsten Märkte für Winterweizen in Europa. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, haben wir deshalb seit der vollständigen Akquisition von Momont vor drei Jahren erhebliche Investitionen in unser Weizenzüchtungsprogramm getätigt. So konnten wir die Struktur des Programms durch die Aufteilung in unterschiedliche Züchtungsbereiche für Nordfrankreich sowie für Mittel- und Südfrankreich inzwischen deutlich verbessern. Dies lässt eine fokussiertere Bearbeitung der unterschiedlichen Marktsegmente zu. Ferner haben wir die Züchtungsaktivitäten im Süden des Landes ausgebaut. Durch die intensive Einbindung moderner Züchtungsmethoden, wie beispielsweise der Marker- oder der Doppelhaploid-(DH)Technologie, wurde zudem der Züchtungsprozess weiter optimiert. Wir erwarten, dass sich der Züchtungszyklus durch die Steigerung der DH-Produktion sowie durch weitere Maßnahmen künftig um ein Jahr verkürzen lässt. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, um unsere Wettbewerbsposition zu verbessern und langfristig eines der führenden Unternehmen in diesem wichtigen Marktsegment zu werden.

Forschungs- & Entwicklungskennzahlen

in Mio. €		2016/2017	2015/2016	+/-
F&E-Mitarbeiter	Ø	1.889	1.830	3,2 %
Anteil F&E-Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft	in %	38,3	37,8	1,3 %
F&E-Aufwand		190,3	182,4	4,3 %
F&E-Quote ¹	in %	17,7	17,6	0,6 %
Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten		357	397	-10,1 %

¹ In % vom Umsatz.





Landwirte sind für uns keine Kunden. Sie sind Partner.

Ihr Acker. Ihre Auswahl. Unser Einsatz. Seine eigenen Entscheidungen treffen. Das ist Unabhängigkeit. Sie wissen am besten, was gut für Ihren Betrieb ist. Wir haben die passende Sorte.



Lassen sich eingefangene Emotionen immer in Worte fassen? KWS Mitarbeiter auf einer „Make yourself grow“-Veranstaltung.

Mitarbeiter

Über sechs Generationen haben unsere Mitarbeiter KWS zu dem gemacht, was es heute ist: ein innovatives und weltweit führendes Pflanzenzüchtungsunternehmen. Diese Entwicklung beruht in ganz maßgeblicher Weise auf ihren Fähigkeiten, Denkweisen und Ideen, aber auch auf der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Als familiegeprägtes Unternehmen legen wir Wert auf eine respektvolle Arbeitskultur, fördern die persönliche und berufliche Weiterentwicklung und fordern gleichzeitig ein hohes Maß an Eigeninitiative. Offenheit, Vertrauen und Teamgeist prägen dabei unsere Kultur.

Beschäftigungsentwicklung

Im Berichtsjahr beschäftigten wir weltweit durchschnittlich 4.937¹ Mitarbeiter. Damit stieg die Mitarbeiterzahl leicht um 94. In Deutschland waren mit 1.911 (1.908) rund 39 % der Mitarbeiter tätig. Während die Beschäftigtenzahl in Europa (ohne Deutschland) nahezu unverändert blieb, stieg sie in der Region Nord- und Südamerika sowie im übrigen Ausland. Der größte Mitarbeiterbereich blieb die Forschung & Entwicklung. Hier erhöhte sich

die Anzahl unserer Kollegen auf einen Anteil von 38,3 % der Gesamtbelegschaft. In Deutschland belief sich die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit auf 13,5 Jahre. Der Frauenanteil blieb nahezu unverändert.

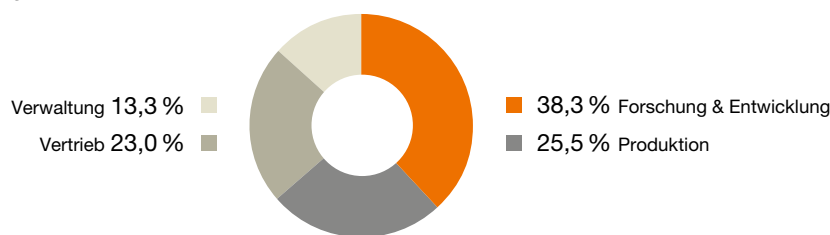
Arbeitgebermarke

Im Rahmen unserer Präsenz auf den internationalen Arbeitsmärkten verfolgen wir eine klare Positionierung von KWS. Hierzu sprechen wir wichtige Interessen und Bedürfnisse sowohl heutiger als auch künftiger Mitarbeiter an. Wir setzen unter anderem auf die gezielte persönliche und berufliche Entwicklung, aber auch auf ein angemessenes Verhältnis von Arbeit und Freizeit. Unser Wertegerüst aus Teamgeist, Nähe und Vertrauen, Unabhängigkeit und Weitblick begleitet alle internen und externen Aktivitäten. Auch der Aufbau von Netzwerken und die Pflege unserer Kontakte zu den für uns wichtigen Berufsgruppen sind wichtige Elemente unserer Personalstrategie. Im vergangenen Geschäftsjahr starteten wir beispielsweise eine Kooperation mit der renommierten China Agricultural University in Peking.

¹ Alle Angaben in diesem Kapitel wurden ohne die Einbeziehung unserer at equity bilanzierten Gesellschaften ermittelt. Unter Einbeziehung dieser Gesellschaften betrug die durchschnittliche Mitarbeiterzahl 5.621 (+149).

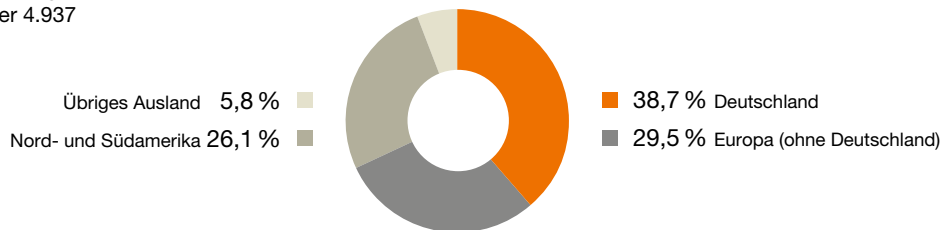
Mitarbeiter nach Funktionen¹

Anzahl Mitarbeiter 4.937



Mitarbeiter nach Regionen¹

Anzahl Mitarbeiter 4.937



¹ Durchschnittliche Mitarbeiterzahlen.

Nachwuchsförderung

Bereits Schüler und Studenten finden bei uns Möglichkeiten, über Praktika oder Exkursionen erste Einblicke in die Berufswelt zu gewinnen. Zudem fördern wir frühzeitig Talente über verschiedene Stipendien. Berufseinsteiger erhalten – wie jeder neuer Mitarbeiter – eingangs einen umfassenden Einblick in unsere globalen, stark vernetzten Geschäftsabläufe. Mit der Ausbildung bei KWS fördern wir eine praxisorientierte Entwicklung unserer Mitarbeiter. Dabei bestehen vielfältige Wahlmöglichkeiten zwischen Lehrberufen und dualem Studium. So begleiteten unsere Ausbilder und Ausbildungsbeauftragten im Berichtsjahr 2016/2017 insgesamt 95 Jugendliche in sieben verschiedenen Lehrbereichen auf ihrem Weg zum Berufsabschluss. Hochschulabsolventen bieten wir mit unserem internationalen Traineeprogramm und der speziell auf die Pflanzenzüchtung ausgerichteten Breeders Academy derzeit zwei rege nachgefragte Einstiegsmöglichkeiten an.

Vorteile für Mitarbeiter

KWS bietet als moderner Arbeitgeber ihren Mitarbeitern vielfältige und attraktive Rahmenbedingungen. Flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit, von zuhause aus zu arbeiten sind etablierte Gestaltungsmöglichkeiten im Arbeitsalltag bei KWS und helfen privates und berufliches Leben unter einen Hut zu bringen. Eine gesunde Arbeitswelt fördern wir durch lokale Aktivitäten an unseren Standorten. Beispielsweise werden Vorsorgeuntersuchungen, Ernährungsberatung oder Sportkurse angeboten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, zu speziellen Konditionen „JobRäder“ zu erwerben oder Mitgliedschaften in Fitnessstudios wahrzunehmen. Im Rahmen unseres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms können Mitarbeiter zudem vergünstigt Aktien des eigenen Unternehmens beziehen. Auch Familienfreundlichkeit wird bei KWS großgeschrieben. Unter anderem unterstützt KWS Eltern finanziell bei der Kinderbetreuung. So wurde KWS in Deutschland im Juni 2017 als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Zudem fördern wir das Engagement unserer Mitarbeiter für gemeinnützige Organisationen oder gesellschaftliche Zwecke, indem wir ihnen zusätzlichen Freiraum hierfür bieten.



„Teeküche im Dialog“ – persönlicher Austausch und Kommunikation gehört bei uns zum guten Ton.

Mitarbeiterentwicklung

Globales Wachstum und regionale Märkte erfordern immer wieder ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit. Unser Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen steht deshalb allen Mitarbeitern offen. Es wird regelmäßig auf seinen Praxisbezug überprüft und gegebenenfalls entsprechend angepasst. Die Maßnahmen zielen insbesondere auf den Ausbau der fachlichen Kompetenzen und werden gemeinsam mit den Vorgesetzten in jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen besprochen und festgelegt.

Zudem existieren mehrere Entwicklungsprogramme, die sich an bestimmte Zielgruppen

richten. „Sparring Circles“ erlauben einen gewinnbringenden Austausch untereinander, während „KWS on Board“ einen umfassenden Einblick in unsere Unternehmensstrategie, unsere Kultur sowie unsere Werte ermöglicht und unsere Erwartungen an die entsprechende Mitarbeitergruppe verdeutlicht. Das „Orientation Center“ ermöglicht uns, individuelle Potenziale zu verifizieren und gezielte Entwicklungspläne zu erarbeiten. Das „International Development Program“ wiederum bietet Experten sowie Fach- und Führungskräften eine zusätzliche Möglichkeit, ihre persönlichen und beruflichen Stärken – auch mit Hilfe interner Mentoren – im internationalen Umfeld auszubauen.

Vielfalt

KWS ist in über 70 Ländern aktiv. Dank dieser Internationalität treffen bei KWS nicht nur unterschiedliche Sprachen aufeinander. Verschiedene Kulturen, Fachgebiete und persönliche Hintergründe bereichern unser Arbeitsumfeld. Wir schätzen diese Individualität und treten ihr wertschätzend, unterstützend und respektvoll gegenüber. Auch die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen setzt KWS um.

Dialog mit den Betriebsräten

Als eng und vertrauensvoll lässt sich die Zusammenarbeit mit unseren Betriebsräten charakterisieren. In den Treffen mit der Geschäftsleitung werden Themen offen angesprochen und konstruktiv

gemeinsame Lösungen erarbeitet. Unsere SE-Arbeitnehmervertretung – das sogenannte European Employee Committee (EEC) – wird immer dann aktiv involviert, wenn Angelegenheiten besprochen werden, welche Mitarbeiter aus mindestens zwei EU-Ländern betreffen. Im Herbst 2017 findet – zwei Jahre nach der Gründung – die erste Neuwahl der EEC-Mitglieder statt. Die Amtsperiode wird zukünftig fünf Jahre betragen.

Auf nationaler Ebene fanden im Mai 2017 Haustarifverhandlungen zwischen der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) und der KWS SAAT SE für Deutschland statt. Die Eckpunkte der Ergebnisse umfassten eine Einmalzahlung in Höhe von 1.500 € für das Geschäftsjahr 2017/2018 und die Erhöhung der Entgelte um 3 % zum 1. Juli 2018.



Herzlich willkommen bei KWS! Rund 1.300 Mitarbeiter arbeiten am Standort Einbeck. Vor zehn Jahren waren es noch fast 30 % weniger.

Arbeitssicherheit

Das frühzeitige Erkennen und Ergreifen von Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter hat für KWS höchste Priorität. Beispielsweise wird der Arbeitsschutz durch die Einbindung in das integrierte Managementsystem

strukturiert betrieben, betriebsgerecht organisiert und kontinuierlich verbessert. In Deutschland erfolgt die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsmedizin. Diese werden von externen Dienstleistern unterstützt.

Mitarbeiterkennzahlen in Deutschland¹

		2016/2017	2015/2016	+/-
Anzahl der Mitarbeiter		1.911	1.908	0,2 %
davon Anzahl Teilzeitbeschäftigte		415	392	5,9 %
Anteil Männer	in %	51,3	50,9	0,8 %
Anteil Frauen	in %	48,7	49,1	-0,8 %
Anzahl Auszubildende		95	97	-2,1 %
Ausbildungsquote	in %	5,0	5,1	-2,0 %
Durchschnittsalter (in Jahren)		40,8	40,5	0,7 %
Betriebszugehörigkeit (in Jahren)		13,5	13,2	2,3 %

¹ Durchschnittliche Mitarbeiterzahlen.



Are you Ready – Attention – Go! Bereits 2014 hieß es: „Dragon! Seed!“ Mit diesem Motivationsruf wurde das erste Paddel ins Wasser gestochen. Neben dem regelmäßigen Training nimmt das KWS Team „Dragonseeds“ auch an Drachenbootrennen teil.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Allgemeine Entwicklungen und Geschäftsverlauf der KWS Gruppe

Das wirtschaftliche Umfeld blieb für die KWS Gruppe vergleichbar mit dem Vorjahr. Es herrschte weiterhin ein hohes Angebot an den internationalen Agrarrohstoffbörsen, was Druck auf die Agrarrohstoffpreise und – unterschiedlich für Region und Kulturart – Anbauflächen ausübte. Eine Ausnahme bildeten der durch die hohe Nachfrage zeitweise deutlich gestiegene Zuckerpreis und der Anstieg der Zuckerrübenanbauflächen. Letztere stiegen in allen wichtigen Anbauregionen – mit Ausnahme von Nordamerika – deutlich an, in der EU auch infolge des Endes der europäischen Zuckermarktordnung. Die Wechselkurse im Geschäftsbereich der KWS Gruppe blieben volatil mit regional unterschiedlichen Entwicklungen und teilweise signifikanten Auswirkungen auf den in Euro konsolidierten Umsatz der KWS Gruppe (Brasilien, Argentinien). Politische Auswirkungen auf unser Geschäft hatte die Absenkung der staatlichen Garantiepreise für Mais in China, woraus ein Flächenrückgang in für KWS wichtigen Regionen resultierte. Das Brexit-Votum wirkte sich über die deutliche Abwertung des britischen Pfunds insbesondere im Getreidegeschäft negativ aus.

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe

Im November 2016 senkten wir im Rahmen der ersten Quartalsmitteilung 2016/2017 unsere Prognose für die EBIT-Marge der KWS Gruppe. Grund hierfür waren zusätzliche Vertriebsprojekte und Vorratsabwertungen. Auch die zum Beginn des Berichtsjahres erwartete Verbesserung der Herstellungskostenquote der KWS Gruppe fiel zu diesem Zeitpunkt durch erhöhte Herstellungskosten im Segment Mais leicht geringer aus. Die Entwicklung der Zuckerrübenanbauflächen im Anbaujahr 2017 lag deutlich über unseren Erwartungen. Dies wirkte sich neben der guten Leistungsfähigkeit unserer Sorten positiv auf den Geschäftsverlauf aus und war der wesentliche Grund für die folgenden Anhebungen der Umsatz- und Margenerwartungen für die KWS Gruppe sowie das letztlich erreichte Ertragsniveau. Unter unseren Erwartungen liegende Entwicklungen im vierten Quartal in Europa und Südamerika ließen das Wachstum unseres Gruppenumsatzes unter die erwartete Marke von 5 % sinken.

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe

	Ergebnisse 2015/2016	Prognose für 2016/2017	Unterjährige Anpassungen der Prognose			Ergebnisse 2016/2017
			Q1 Quartalsmitteilung (24.11.2016)	Halbjahresfinanzbericht (07.03.2017)	9M Quartalsmitteilung (23.05.2017)	
		Geschäftsbericht (25.10.2016)	Q1 Quartalsmitteilung (24.11.2016)	Halbjahresfinanzbericht (07.03.2017)	9M Quartalsmitteilung (23.05.2017)	
Umsatz	1.036,8 Mio. €	< +5 %	–	knapp +5 %	gut +5 %	1.075,2 Mio. €; +3,7 %
F&E-Quote	17,6 %	rund 17 %	–	–	–	17,7 %
EBIT-Marge	10,9 %	≥ 11 %	10,0–10,5 %	≥ 10,5 %	≥ 11 %	12,2 %



Auf Spurensuche im pflanzlichen Erbgut: Mit Hilfe modernster Chip-Technologie heben wir täglich Datensätze zur Sicherung des züchterischen Erfolgs.

Zusammenfassung Geschäftsverlauf der Segmente und Abgleich mit der Prognose¹

Jedes Jahr bestimmt die Herbstsaat die wesentlichen Trends für die Geschäftsentwicklung des **Segments Getreide**. Die dabei entscheidende Kulturart ist Hybridroggen, dessen Saatgutumsätze unsere Umsatz- und Ertragslage im Segment ganz wesentlich bestimmen. Im Berichtsjahr gingen die Umsätze mit Hybridroggensaatgut – auch aufgrund von Flächenrückgängen in Deutschland – zurück. Die Abwertung des britischen Pfunds beeinflusste die Umsatzentwicklung ebenfalls negativ. Diese Entwicklungen führten zu unterjährigen Anpassungen unserer Umsatz- und Ertragserwartungen für das Segment Getreide.

In Südamerika fällt die Verkaufssaison für das **Segment Mais** in die erste Hälfte des Geschäftsjahres (Juni bis Dezember), in den anderen Regionen erfolgen der Großteil des Verkaufs und die Aussaat erst im Frühjahr. In diesem Segment fielen die wesentlichen Umsatzzuwächse in Südamerika an. Zudem verlief unser europäisches Ölsaatengeschäft erfolgreich. Ein Anstieg der Herstellungskosten, höhere Vorratsabwertungen und zusätzliche Projekte

für Forschung & Entwicklung waren der Grund für die Absenkung der EBIT-Margenprognose für das Segment im November 2016. Der im Berichtsjahr erreichte Umsatzanstieg und die EBIT-Marge lagen letztlich leicht unter unseren zuletzt veröffentlichten Prognosen. Grund hierfür waren unter unseren Erwartungen liegende Entwicklungen im vierten Quartal in Südamerika und in Europa.

Für das **Segment Zuckerrüben** liegt die Hauptverkaufssaison im dritten und vierten Quartal (Januar bis Juni). Die hohe Nachfrage nach Zucker, die damit verbundenen signifikanten Anbauflächenausweitungen für Zuckerrüben und die Leistungsstärke unserer Zuckerrübensorten waren die Haupteinflussfaktoren für den erfolgreichen Geschäftsverlauf des Segments. Die Entwicklungen lagen über unseren Erwartungen und waren der Grund für unsere unterjährigen Prognoseanhebungen für Umsatz und Ertrag.

Im **Segment Corporate** kam es zu keinen unterjährigen Anpassungen der Prognose. Der erzielte Umsatz und das Ergebnis lagen weitgehend im von uns erwarteten Korridor.

¹ Inkl. at equity bilanzierter Unternehmen. Details zur Geschäftsentwicklung der Segmente sowie zu deren konjunkturellem Umfeld finden sich in den Segmentberichten.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Umsatzwachstum fortgesetzt

Das Wachstum der KWS Gruppe konnten wir im Berichtsjahr fortsetzen und unseren Umsatz um 3,7 % auf 1.075,2 (1.036,8) Mio. € ausweiten. Dies ist insgesamt auf den erfolgreichen Geschäftsverlauf in den Segmenten Mais und Zuckerrüben zurückzuführen. Regional verteilten sich die Umsatzgewinne auf Südamerika (Mais und Soja) und Europa (Zuckerrüben und Winterraps). Die Umsatzerlöse im Segment Getreide sanken dagegen, insbesondere verursacht durch das rückläufige Hybridroggengeschäft in Deutschland. Die Währungseinflüsse auf den Umsatz der KWS Gruppe waren lokal sehr unterschiedlich, aber durch die Entwicklung des US-Dollars sowie des brasilianischen Reals im Saldo leicht positiv. Mit konstanten Wechselkursen auf Basis des Vorjahres hätte der Umsatz 1.070,3 Mio. € betragen.

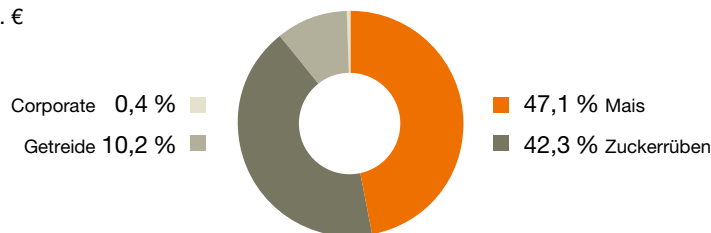
Starke Ertragslage – EBIT gesteigert

Unsere Herstellungskosten unterliegen externen Witterungseinflüssen, insbesondere in unseren lokalen Saatgutproduktionen. Im Berichtsjahr kam es dadurch zu regional unterschiedlichen Entwicklungen, die im Saldo für die KWS Gruppe positiv ausfielen. So stiegen die Herstellungskosten der

KWS Gruppe zwar auf 493,9 (480,9) Mio. € an, die Herstellungskostenquote sank aber auf 45,9 (46,4) %. Dies ergab sich durch eine Verbesserung der Herstellungskostensituation in den Segmenten Zuckerrüben und Getreide. Im Segment Mais stieg die Herstellungskostenquote dagegen an. Unsere Funktionskosten für zukünftiges Wachstum – also die Aufwendungen für den Vertrieb und für Forschung & Entwicklung – erhöhten wir im Rahmen unserer Planung insgesamt um rund 12 Mio. €. Zusätzliche Vertriebsaktivitäten konzentrierten sich dabei auf die Wachstumsregionen Brasilien, Argentinien und Russland. Die planmäßige Ausweitung der Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen auf 190,3 (182,4) Mio. € führte zu einer F&E-Quote von 17,7 (17,6) %. Die Verwaltungskosten stiegen moderat auf 79,8 (76,4) Mio. €. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen stieg um 68,8 % auf 21,1 (12,5) Mio. €. Detaillierterläuterungen zu den zugehörigen Einzelpositionen sind im Anhang auf den Seiten 120 bis 121 zu finden. Zu den wichtigsten Einflussfaktoren gehörten geringere Aufwendungen im Rahmen unseres Forderungsmanagements. Insgesamt erzielte die KWS Gruppe im Geschäftsjahr 2016/2017 ein um 16,7 % gestiegenes EBIT in Höhe von 131,6 (112,8) Mio. € bei einer EBIT-Marge von 12,2 (10,9) %.

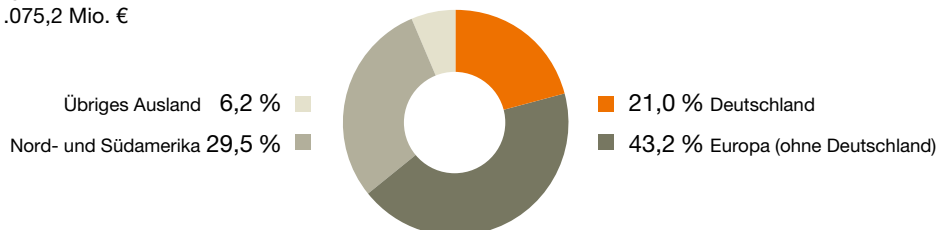
Umsatz nach Segmenten

Gesamtumsatz 1.075,2 Mio. €



Umsatz nach Regionen

Gesamtumsatz 1.075,2 Mio. €



Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2016/2017	2015/2016	+/-	
Umsatz	1.075,2	1.036,8	3,7 %	
Betriebsergebnis	131,6	112,8	16,7 %	
Finanzergebnis	16,6	14,8	12,2 %	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	148,2	127,6	16,1 %	
Steuern	50,5	42,3	19,4 %	
Jahresüberschuss	97,7	85,3	14,5 %	
Ergebnis je Aktie	in €	14,78	12,92	14,4 %
EBIT-Marge	in %	12,2	10,9	

Finanzergebnis verbessert – Steuerquote stabil – Jahresüberschuss deutlich über Vorjahr

Unser Finanzergebnis setzt sich aus den Beiträgen des Beteiligungsergebnisses und des Zinsergebnisses zusammen. Bestandteil des Beteiligungsergebnisses wiederum ist das Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen, welches aufgrund geringerer Ergebnisbeiträge der at equity bilanzierten Gesellschaften auf 24,9 (26,5) Mio. € sank. Das Zinsergebnis veränderte sich im Wesentlichen durch günstigere Fremdkapitalkonditionen und eine geringere Aufnahme von Fremdkapital auf –8,3 (–11,7) Mio. €. Somit lag das Finanzergebnis letztlich bei 16,6 (14,8) Mio. €. Mit 148,2 (127,6) Mio. € stieg das Ergebnis vor Steuern (EBT) um 16,1 % an. Ertragsteuern in Höhe von 50,5 (42,3) Mio. € ergaben eine Steuerquote von 34,1 (33,1) %. Insgesamt erzielte die KWS Gruppe im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 97,7 (85,3) Mio. €. Es ergibt sich bei unveränderter Aktienanzahl ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 14,78 (12,92) €.

Finanzlage

Die Sicherung der Ertragskraft der KWS Gruppe sowie die langfristige Bewahrung des finanziellen Vermögens sind die elementaren Aufgaben des Finanzmanagements. Zur Erfüllung dieser Aufgaben tragen unter anderem eine umfassende Liquiditätsplanung, die Überwachung der Zahlungsströme sowie die Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken bei.

Ein im Vergleich zum Vorjahr höherer Jahresüberschuss vor Berücksichtigung von zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen führte bei gleichzeitiger Abnahme der langfristigen Rückstellungen zu einer Abnahme der Cash Earnings auf 105,4 (107,3) Mio. €. Wesentlichen Einfluss auf den operativen Cashflow von 122,4 (125,9) Mio. € hatten die Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten sowie geringere Auszahlungen von unseren at equity bilanzierten Unternehmen.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 belief sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit auf –64,8 (–92,2) Mio. €. Unsere Investitionstätigkeit fokussierte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen auf die Errichtung und Erweiterung von Produktions-, Forschungs- & Entwicklungskapazitäten. Unter

anderem wurde in Deutschland die Ausweitung der Zuckerrübensaatzgutproduktion begonnen und der Ausbau des Gewächshauskomplexes abgeschlossen. Eine neue Maissaatzgutanlage wurde in der Ukraine errichtet. Auch unsere ERP-Lizenz-Landschaft haben wir im Berichtsjahr neu strukturiert. Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr 2016/2017 auf 63,3 (99,6) Mio. €. Einige für das Berichtsjahr geplante Investitionen wurden in das Geschäftsjahr 2017/2018 verlagert, weswegen unsere Investitionsplanung für das kommende Geschäftsjahr eine deutliche Steigerung der Investitionen vorsieht. Unsere Abschreibungen stiegen leicht und lagen bei 49,4 Mio. €.

Da im Geschäftsjahr erstmals Commercial Papers mit kurzfristiger Laufzeit zur unterjährigen Finanzierungstätigkeit ausgegeben wurden und im Vergleich zum Vorjahr mehr Fremdkapital getilgt als aufgenommen wurde, lag der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit bei -29,6 (21,4) Mio. €. Commercial Papers weisen im Vergleich zu vorhandenen Kreditlinien günstigere Konditionen auf, was die Attraktivität dieses Finanzierungsinstruments erhöht. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 stieg der Finanzmittelfonds der KWS Gruppe auf 191,4 (163,9) Mio. € an.

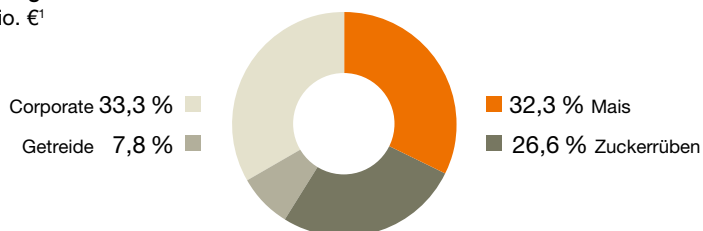


KWS's transparenter Habitus findet sich auch in der Architektur unserer Gebäude wieder.

Zur unterjährigen Finanzierung der Betriebsmittel besteht weiterhin mit Hausbanken der KWS SAAT SE ein syndizierter Kredit mit einem Gesamtvolumen von 200 Mio. € und einer Laufzeit bis 2021. Dieser wurde im Berichtsjahr nicht beansprucht, die zugrundeliegenden Zusicherungen seitens KWS (Covenants) waren jederzeit erfüllt.

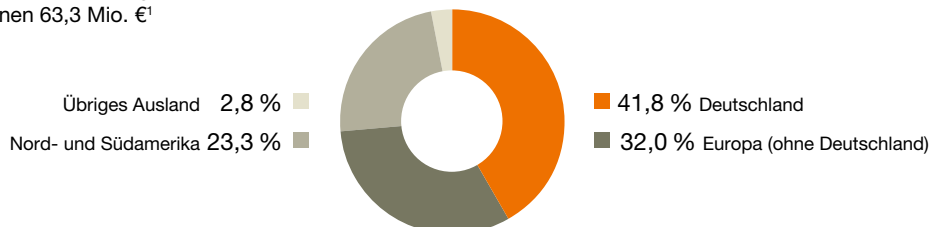
Gesamtinvestitionen nach Segmenten

Gesamtinvestitionen 63,3 Mio. €¹



Gesamtinvestitionen nach Regionen

Gesamtinvestitionen 63,3 Mio. €¹



¹ Ohne Investitionen unserer at equity bilanzierten Gesellschaften.

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

in Mio. €	2016/2017	2015/2016	+/-
Finanzmittelfonds	191,4	163,9	16,8 %
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	122,4	125,9	-2,8 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-64,8	-92,2	-29,7 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-29,6	21,4	< -100,0 %

Vermögenslage

Die Bilanz der KWS Gruppe wird von unserem saisonalen Geschäftsverlauf geprägt. Insbesondere im Bereich des Working Capital ergeben sich im Jahresverlauf regelmäßig Bilanzpositionen, die sich von den korrespondierenden Werten des Bilanzstichtags deutlich unterscheiden.

Zum Stichtag 30. Juni 2017 belief sich die Bilanzsumme auf 1.495,2 (1.436,6) Mio. €. Insbesondere Veränderungen im Working Capital wirkten sich hier aus. Der höhere Bestand an flüssigen Mitteln ist – ähnlich wie im Vorjahr – auf die Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit und die Auflösung von Wertpapierpositionen zurückzuführen. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 302,6 (293,9) Mio. € blieb im Rahmen der Umsatzausweitung. Die Vorräte stiegen um 4,9 % auf 194,9 (185,8) Mio. €. Damit hat sich auch das

Vorratsniveau in Relation zur Bilanzsumme leicht erhöht. Grund hierfür waren gute Erträge in unserer Saatgutproduktion. Zum Bilanzstichtag betragen die kurzfristigen Vermögensgegenstände insgesamt 815,1 (768,7) Mio. €. Die Nettoverschuldung sank zum Ende des Geschäftsjahres durch den höheren Bestand an flüssigen Mitteln und vorgenommene Tilgungen auf 48,5 (87,9) Mio. €.

Die Einstellung in die anderen Rücklagen ließ das Eigenkapital auf der Passivseite auf 836,9 (767,9) Mio. € ansteigen. Das langfristige Vermögen bleibt damit weiterhin vollständig durch das Eigenkapital gedeckt. Eine Teilrückzahlung des Schuldscheindarlehens sowie Tilgungen anderer langfristiger Darlehen führten zu einem Rückgang des langfristigen Fremdkapitals auf 358,8 (393,6) Mio. €. Damit stieg auch die Eigenkapitalquote auf 56,0 (53,5) % an. Unsere solide Finanzstruktur haben wir somit weiter gestärkt.

Verkürzte Bilanz

in Mio. €	30.06.2017	30.06.2016	+/-
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte	680,1	667,9	1,8 %
Kurzfristige Vermögenswerte	815,1	768,7	6,0 %
Passiva			
Eigenkapital	836,9	767,9	9,0 %
Langfristiges Fremdkapital	358,8	393,6	-8,8 %
Kurzfristiges Fremdkapital	299,5	275,1	8,9 %
Bilanzsumme	1.495,2	1.436,6	4,1 %

Segmentberichte

Überleitung zur KWS Gruppe

Der Konzernabschluss der KWS Gruppe folgt den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS). Die Darstellung der Segmente im Lagebericht orientiert sich an der internen Unternehmenssteuerung in Übereinstimmung mit DRS 20. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass wir die Erlöse und Aufwendungen unserer at equity bilanzierten Unternehmen gemäß IFRS 11 nicht mehr im Rahmen der Gesamtergebnisrechnung ausweisen. Der Umsatz und das EBIT der KWS Gruppe werden somit niedriger ausfallen als in der Summe der Segmente. Die

Ergebnisbeiträge der at equity bilanzierten Gesellschaften fließen stattdessen in das Finanzergebnis. Zudem werden deren Vermögenswerte in der Bilanz der KWS Gruppe separat berücksichtigt. In den Segmentberichten werden die At-Equity-Gesellschaften gemäß der internen Unternehmenssteuerung quotal berücksichtigt.

Der Unterschied zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe ist in der Überleitungstabelle für einige zentrale Größen zusammengefasst:

Überleitungstabelle

in Mio. €	Segmente	Überleitung	KWS Gruppe
Umsatz	1.394,0	-318,8	1.075,2
EBIT	158,8	-27,2	131,6
Mitarbeiterzahl	Ø	-684	4.937
Investitionen	67,9	-4,7	63,3
Bilanzsumme	1.628,8	-133,6	1.495,2

Die Überleitung von der Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe zur Berichterstattung nach Segmenten im Geschäftsjahr 2016/2017 wird durch unsere at equity bilanzierten Gesellschaften im nordamerikanischen und chinesischen Maismarkt bestimmt. Dies gilt für alle Kennzahlen der oben aufgeführten Tabelle, wobei die wesentlichen Einflüsse aus Nordamerika stammen. Die dortigen

Maisumsätze und das EBIT fielen im Berichtsjahr geringer aus, was sich entsprechend auf die Überleitung auswirkte. Die chinesische Gesellschaft KENFENG – KWS SEEDS CO., LTD. steigerte ihre Umsatz- und Ergebnisbeiträge im Berichtsjahr, was aber weiterhin eine untergeordnete Auswirkung auf die Überleitungsrechnung hatte.

Marke Eigenbau. In unserer Werkstatt in Einbeck werden mit einer zyklengesteuerten Drehbank Ersatzteile für Maschinen gefertigt.



Segment Mais

Kennzahlen

in Mio. €	2016/2017	2015/2016	+/-
Umsatz	825,3	795,2	3,8 %
EBIT	58,2	63,6	-8,5 %
EBIT-Marge	in %	7,1	8,0
Investitionen	25,0	119,1	-79,0 %
Capital Employed (Ø)	728,0	654,4	11,2 %
ROCE (Ø)	in %	8,0	9,7

Konjunkturelles Umfeld: hohes Angebot in den meisten Märkten

Weiterhin bestimmt ein hohes Angebot an Konsumware die Lage auf den internationalen Maismärkten. Die Agrarbörsenpreise für Mais standen daher weiter unter Druck. Hohe Vorratsbestände an Maissaatgut bei Züchtungs- und Distributionsunternehmen verstärkten die bereits vorherrschende Wettbewerbsintensität. In Europa kam es zu rückläufigen Maisanbauflächen, vor allem, weil sich der Anbau anderer Kulturarten wie Ölsaaten (Raps, Sonnenblumen, Soja) für Landwirte als attraktiver erwies. In China führte eine Absenkung der staatlichen Garantiepreise für Mais zu einem deutlichen Rückgang der Anbaufläche in der für uns wichtigen nordöstlichen Provinz Heilongjiang. Dagegen war eine geänderte Agrarexportpolitik in Argentinien der Grund für einen signifikanten Anstieg der dortigen Maisanbaufläche. In Brasilien wirkte sich die unsichere politische Lage bisher kaum auf unser Geschäft aus. Der brasilianische Real wertete im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf. Auch der US-Dollar und der russische Rubel gewannen im Jahresdurchschnitt an Wert. Dagegen werteten der argentinische Peso, das britische Pfund und die türkische Lira deutlich ab.

Segmententwicklung: Umsatzanstieg fortgesetzt

Im Berichtsjahr erzielten wir – zum 18. Mal in Folge – einen steigenden Segmentumsatz. Er erreichte 825,3 (795,2) Mio. €, was einem Plus von 3,8 % entspricht. Den Großteil des Wachstums erzielten wir durch unser Mais- und Ölsaatengeschäft in Südamerika, aber auch unsere Winterrapsaaten in Europa trugen zur Ausweitung des Umsatzes bei. Dagegen waren die europäischen, nordamerikanischen und chinesischen Maissaatgutumsätze im

Rahmen der dortigen Flächenrückgänge rückläufig. Die Währungseinflüsse auf den Umsatz waren im Saldo positiv. Mit konstanten Wechselkursen wäre der Segmentumsatz um 2,7 % auf 816,9 Mio. € gestiegen.

Das Segmentergebnis erreichte 58,2 (63,6) Mio. €. Die Herstellungskosten stiegen leicht überproportional, unter anderem aufgrund der deutlichen Ausweitung unseres brasilianischen Maisengagements sowie negativer Witterungseinflüsse. Wesentlicher Einflussfaktor auf die Ergebnisentwicklung blieben unsere höheren Funktionskosten: Die Aufwendungen für Vertrieb und Forschung & Entwicklung – die maßgeblich unser künftiges Wachstum ermöglichen – weiteten wir insgesamt um 15 Mio. € aus.

Aus den Regionen: Südamerikageschäft floriert – hohe Nachfrage nach Ölsaaten

Nach der außerordentlich guten Ernte des Vorjahres geriet die nordamerikanische Maisanbaufläche durch niedrige Konsumpreise unter Druck: Sie sank im Anbaujahr 2017 um 3 % auf rund 37 Mio. Hektar. Die Fläche für Soja erreicht mit einem Plus von 7 % nahezu die Größe des Maisanbaus. In diesem Umfeld war unser Maisgeschäft rückläufig, die Sojaumsätze wurden dagegen erhöht. Unser 50:50-Joint-Venture AgReliant erzielte insgesamt Umsatzerlöse in Höhe von 307,4 Mio. €, was einem Rückgang von 1 % entspricht.

In Brasilien steigerten wir unseren Umsatz unter anderem durch die gute Produktleistung auf über 100 Mio. €. Negative Witterungseinflüsse führten lokal zu guten Preisen für Konsummais und daraus resultierend einem deutlichen Flächenanstieg von über

Mais



10 %. Auch die signifikante Aufwertung des brasilianischen Real trug deutlich zur Umsatzentwicklung bei. Leicht gedämpft wurde das Umsatzwachstum durch ein unter unseren Erwartungen liegendes viertes Quartal. In Argentinien weiteten wir unsere Umsätze deutlich aus. Zudem profitierten wir hier von dem im Jahr 2015 mit einem führenden Anbieter für Maismerkmale (Traits) geschlossenen Lizenzvertrag, der sich positiv auf die Herstellungskosten auswirkte.

In Europa konnte das Segment Mais sein Umsatzniveau trotz des anhaltend schwierigen Marktumfelds halten. Hierbei half uns die sehr gute Entwicklung des Ölsaatengeschäfts. Unsere Maissaatgutumsätze sanken hingegen um 1,6 %. Insbesondere das letzte Quartal verlief unter unseren Erwartungen.

In China bewirkte der erläuterte Flächenrückgang in der für uns wichtigen Anbauregion im Nordosten des Landes im Berichtsjahr einen deutlichen Umsatzrückgang. Unsere Maissorten blieben jedoch in den für KENFENG – KWS SEEDS CO., LTD. relevanten Märkten führend. Die Entwicklung neuer Sorten schreitet gut voran, sodass wir in den kommenden Jahren mit weiteren Sortenzulassungen und einer Ausweitung unseres Absatzes rechnen.

Ölsaatengeschäft deutlich ausgebaut – Investitionen gesunken

Das Ölsaatengeschäft im Segment Mais beinhaltet im Wesentlichen die Kulturarten Soja in Nord- und Südamerika sowie Winterkörnererbsen und Sonnenblumen in Europa. In allen KWS Märkten herrschte eine hohe Nachfrage, was zu einem Anstieg der Umsätze um 33,1 % auf 125,5 (94,2) Mio. € führte. Insbesondere das europäische Winterkörnererbsengeschäft verlief sehr erfolgreich.

Die Investitionen des Segments fielen im Berichtsjahr mit 25,0 (119,1) Mio. € deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Wesentlicher Grund hierfür war, dass die zweite Tranche für Maismerkmale (Traits) in das Geschäftsjahr 2017/2018 gefallen ist. Die Investitionen in Sachanlagen betrafen im Wesentlichen die Vervollständigung der Saatgutproduktionsanlage in der Ukraine und den Kauf einer Sojaerbsenproduktionsanlage in Nordamerika.

Maisterhaft – allein ein Hektar Mais liefert ganz „nebenbei“ den Jahres-sauerstoffbedarf für 50 bis 60 Menschen.

Segment Zuckerrüben

Kennzahlen

in Mio. €	2016/2017	2015/2016	+/-
Umsatz	454,6	439,5	3,4 %
EBIT	150,9	118,6	27,2 %
EBIT-Marge	in %	33,2	27,0
Investitionen	16,8	17,2	-2,3 %
Capital Employed (Ø)	260,4	242,9	7,2 %
ROCE (Ø)	in %	58,0	48,8

Konjunkturelles Umfeld: steigende Anbauflächen

Am 30. September 2017 trat das Ende der europäischen Zuckermarktordnung in Kraft, wodurch die Beschränkung der Produktionsmengen wegfällt, keine Mindestpreise für Zuckerrüben mehr existieren und Im- und Exporte unlimitiert stattfinden können. Die Zuckerproduktion aus der Zuckerrübenernte 2017 wird damit erstmals vollständig unter den neuen Bedingungen vermarktet. Bis Ende 2016 stieg der in London notierte Weißzuckerpreis aufgrund des Nachfrageüberhangs auf dem Weltmarkt auf 550 € pro Tonne, was den Anstieg der Anbaufläche in der EU um 15 % zusätzlich begünstigte. Auch in Osteuropa nahm die Anbaufläche zu, während Nordamerika die einzige größere Zuckerrübenanbauregion mit einer rückläufigen Anbaufläche war. Sowohl die Kursentwicklung des US-Dollars als auch die des russischen Rubels wirkten sich positiv auf den in Euro konsolidierten Segmentumsatz aus. Die türkische Lira und das britische Pfund verloren dagegen im Vergleich zum Vorjahr an Wert. Im Saldo kam es aber zu keinen nennenswerten Wechselkurseinflüssen auf den Umsatz des Segments.

Segmententwicklung: Umsatz und Ergebnis gesteigert

Das operative Geschäft des Segments Zuckerrüben haben wir im Berichtsjahr dank der konstant guten Sortenleistungen erneut erfolgreich ausgeweitet und unsere Marktführerschaft weiter gefestigt. Der Umsatz stieg um 3,4 % auf 454,6 (439,5) Mio. €. Der im Vorjahr beschlossene

Verkauf des Pflanzkartoffelgeschäfts an Stet Holland B.V. wurde mit der Übertragung der Vermögenswerte in England, Frankreich, Polen und Russland erfolgreich abgeschlossen. Aus dem Verkauf ergab sich ein Umsatzrückgang in Höhe von rund 27 Mio. €, welcher aber durch das erfolgreiche Zuckerrübensaatgutgeschäft überkompensiert wurde. Bereinigt um die Umsatzeinflüsse aus dem Kartoffelgeschäft stieg der Zuckerrübensaatgutumsatz um 10,3 %. Die wesentlichen Umsatzzuwächse erzielten wir in der EU-28 und in Osteuropa. Zu diesem Erfolg trug neben dem Anbauflächenanstieg und der guten Sortenleistungen eine angepasste Vertriebsstrategie bei. Insgesamt erreichten wir im Berichtsjahr einen globalen Marktanteil von 55 (55) %. KWS bleibt damit mit deutlichem Abstand Weltmarktführer.

Die Ertragslage des Segments verbesserte sich im Wesentlichen durch den Umsatzanstieg. Die Herstellungskosten unterlagen Sondereffekten (vgl. auch Absatzende) und sanken bei steigendem Umsatz. Durch zusätzliche Marketingprojekte, unter anderem in den USA, stiegen die Vertriebskosten leicht an. Der Ausbau der Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten erfolgte im Rahmen unserer Planung. Mittel- bis langfristig wird die Bedeutung von Krankheitsresistenzen weiter zunehmen, auch weil künftig der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln weiter beschränkt werden könnte. Die Verwaltungskosten konnten stabil gehalten werden. Im Rahmen unseres Bestandsmanagements blieben die Aufwendungen aus Vorratsabwertungen und -vernichtungen auf dem Niveau

Zucker- rüben

des Vorjahres. Das Segment steigerte sein EBIT auf 150,9 (118,6) Mio. €. Dabei wirkten sich auch positive Sondereffekte deutlich aus. Die wesentlichsten ergaben sich aus dem Verkauf des Kartoffelgeschäfts im Vorjahr und einer einmaligen Gutschrift im Rahmen unserer Saatgutproduktion.

Aus den Regionen: Wettbewerbskraft dank starker Sortenleistung auf hohem Niveau

In der für das Segment wichtigen Region EU-28 haben wir unseren Zuckerrübensaatgutumsatz um 22 % auf 182,4 (149,7) Mio. € ausgeweitet. Durch unser konstant leistungsstarkes Sortenportfolio konnte die Marke KWS ihren hohen Marktanteil von 40 (40) % behaupten. In Nordamerika blieb unser Marktanteil bei einer um rund 3 % rückläufigen Anbaufläche und leicht gesunkenen Umsätzen mit deutlich über 80 % weitgehend unverändert. In Osteuropa konnten wir durch gute Sortenleistungen und eine angepasste Vertriebsstrategie im Marktanteil deutlich zulegen und profitierten zusätzlich von einer deutlichen Flächenausweitung. Auch in der Türkei und dem Nahen Osten konnten wir Marktanteilsgewinne erzielen.

Investitionen in die Saatgutproduktion – Markteintritt von CONVISO® SMART rückt näher

Die Erneuerung und Ausweitung unserer Saatgutproduktionsanlage in Einbeck wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Der erste Projektabschnitt konnte mit Fertigstellung des neuen Logistikzentrums abgeschlossen werden. Weitere Investitionen flossen in den USA in einen Kühllagerneubau und die Ausweitung eines Gewächshauskomplexes.

Die Vorbereitungen zur Markteinführung unserer neuen Zuckerrübenherbizidtechnologie CONVISO® SMART – ein Gemeinschaftsprojekt mit Bayer CropScience – schritten im Berichtsjahr weiter voran. Für das laufende Geschäftsjahr 2017/2018 ist vorgesehen, mit der sukzessiven Markteinführung in ersten Ländern zu beginnen.



Auf einem Quadratmeter kann kein Auto fahren, aber es können 1½–2 Kilogramm Zucker entstehen.

Segment Getreide

Kennzahlen

in Mio. €	2016/2017	2015/2016	+/-
Umsatz	109,3	118,0	-7,4 %
EBIT	10,3	9,0	14,4 %
EBIT-Marge	in %	9,4	7,6
Investitionen	5,0	9,2	-45,7 %
Capital Employed (Ø)	114,9	120,7	-4,8 %
ROCE (Ø)	in %	9,0	7,5

Konjunkturelles Umfeld: Getreiderohstoffpreise weiterhin auf niedrigem Niveau

Zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren auf das operative Getreidegeschäft zählten im Berichtsjahr die stagnierenden Getreidepreise, die Abwertung des britischen Pfunds infolge des Brexit-Votums und eine rückläufige Roggenanbaufläche in Deutschland. Landwirte tendierten aufgrund der generell niedrigen Getreidepreise – insbesondere des niedrigen Roggenpreises im Vergleich zu Brotweizen – zu einem geringeren Anbau von Roggen in Deutschland zugunsten von Weizen. In anderen Märkten blieben die Anbauflächen von Roggen, Weizen, Gerste und Ölsaaten dagegen weitgehend stabil.

Segmententwicklung: leichter Umsatzrückgang – Ergebnis gesteigert

Die Auswirkungen aus der Abwertung des britischen Pfunds und reduzierte Roggenumsätze in Deutschland konnten wir nicht vollständig durch Zuwächse in anderen Märkten ausgleichen, womit es im Segment Getreide zu rückläufigen Umsätzen in Höhe von 109,3 (118,0) Mio. € kam. Bei konstanten Wechselkursen hätte sich ein geringerer Rückgang um 4,7 % auf 112,5 Mio. € ergeben. Unser Weizengeschäft konnte dank konstant guter Sortenleistungen und der im Vergleich zu anderen Getreidearten relativ guten Konsumwarenpreise an das Vorjahr anknüpfen. Bei deutlich gesunkenen Roggenanbauflächen ging unser Roggenumsatz dagegen um 7,0 % zurück. Auch die Raps- und Gerstenumsätze waren leicht rückläufig, im Wesentlichen verursacht durch die Abwertung des britischen Pfunds. Damit blieb Roggen mit 40 % der Hauptumsatzträger des Getreide-segments, gefolgt von Weizen, Gerste und Raps.

Geringere Herstellungskosten als im Vorjahr wirkten sich positiv auf das Segmentergebnis aus und konnten die negativen Ergebniseffekte aus dem Umsatzrückgang überkompensieren. Dies wurde im Wesentlichen durch zwei Effekte verursacht: Zum einen hatten negative Witterungseinflüsse im Vorjahr zu erhöhten Materialkosten für Hybridroggen geführt – was sich im Berichtsjahr normalisierte –, zum anderen wirkte sich ein höherer Anteil von Lizenzumsätzen ebenfalls positiv aus. Während die Vertriebskosten im Rahmen des Umsatzrückgangs reduziert wurden, blieben unsere Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen auf der Höhe des Vorjahres. Das EBIT des Segments stieg auf 10,3 (9,0) Mio. €, gleichbedeutend mit einer EBIT-Marge von 9,4 (7,6) %.

Aus den Regionen: weiterhin gute Marktstellungen von KWS

Während wir in unseren wichtigen Kernmärkten Großbritannien, Polen, Frankreich und Skandinavien – mit einem Anteil von gut 55 % am Umsatz – einen konstant positiven Geschäftsverlauf verzeichneten, resultierte der Rückgang des Segmentumsatzes insbesondere aus einer geringeren Nachfrage nach Hybridroggen Saatgut in Deutschland. KWS bleibt hier trotz eines leicht gesunkenen Marktanteils mit über 50 % deutlicher Marktführer. In unseren strategischen Wachstumsmärkten Ukraine, Russland und Kanada war der Geschäftsverlauf insgesamt positiv.

Frankreich zählt mit seiner Anbaufläche von etwa 5,6 Mio. Hektar Weizen und rund 1,8 Mio. Hektar Gerste zu den weltweit größten Getreide-märkten. Hier können wir nach dem Erwerb der

Getreide

MOMONT-Gruppe (im September 2014) auf eine gelungene Integration in unser Getreidesegment und eine erfolgreiche operative Entwicklung zurückblicken. In einem anspruchsvollen Marktumfeld konnten wir unseren Marktanteil festigen. Hauptträger dieser Entwicklung sind unsere guten Sortenleistungen und die Etablierung der KWS Marke in unseren Getreideaktivitäten. Unsere Züchtungsprogramme für Weizen wurden noch stärker in Richtung der lokalen Marktanforderungen fokussiert, zudem haben wir unsere Aktivitäten in Südfrankreich ausgeweitet. Im Berichtsjahr konnten wir zudem vielversprechende neue Rapssorten auf den Markt bringen.

Entwicklung neuer Getreidesorten – Vertriebsgenehmigungen für die nahe Zukunft erhöht

Im Berichtsjahr haben wir Investitionen in Produktionsanlagen und Züchtungsstationen – sowohl in deren Erweiterung als auch in ihre Modernisierung – in Höhe von 5,0 (9,2) Mio. € getätigt. Unser Fokus liegt weiterhin auf unserer Sorten- und Saatgutqualität. Mit unseren Investitionen folgen wir unserer langfristigen Strategie, kontinuierlich verbesserte neue Sorten mit Blick auf die Bedürfnisse unserer Kunden zu entwickeln. Auch die Anzahl der Sortenneuzulassungen konnten wir im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Langfristige Forschungs- & Entwicklungsprojekte sind neben der klassischen Züchtung entscheidend für die Zukunft des Segments. Die positiven Entwicklungen in Osteuropa und Kanada sind auf die erfolgreiche Anpassung an die anspruchsvollen lokalen Wachstumsbedingungen zurückzuführen. In diesen vielversprechenden Regionen liegt unser Fokus auf maßgeschneiderten Hybridroggensorten, um weiteres Marktpotenzial zu erschließen. Ein weiteres langfristiges Ziel ist der Aufbau und die Entwicklung einer Hybridzüchtung bei Gerste und Weizen. Unsere Sortenkandidaten für Hybridroggen belegen in den offiziellen Prüfungen die ersten Ertragsränge, womit wir gute Aussichten auf einen kurzfristigen Ausbau unserer starken Marktstellung in Deutschland und anderen EU-Ländern haben.

Weizen – alles eine Typenfrage? Aufgrund des hohen Stärkegehalts verfügt Weizen über hervorragende Backeigenschaften und ist in vielen Ländern Grundnahrungsmittel Nummer eins.



Corporate

Eine Brücke schlagen, verbinden und kommunizieren – dazu dient dieses Bauwerk auf dem KWS Gelände in Einbeck.

Segment Corporate

Kennzahlen

in Mio. €	2016/2017	2015/2016	+/-
Umsatz	4,8	4,1	17,1 %
EBIT	-60,6	-50,1	-21,0 %
Investitionen	21,1	14,6	44,5 %

Die Umsatzerlöse des Segments Corporate werden vor allem durch unsere landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland erwirtschaftet. Sie betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 4,8 (4,1) Mio. €. Zudem werden dem Segment sämtliche übergreifende Kosten zugeordnet. Dazu gehören Aufwendungen für alle zentralen Funktionen der KWS Gruppe und

langfristige Forschungsprojekte. Die Umsatzerlöse des Segments können diese Aufwendungen nicht abdecken. Somit unterliegt das vom Segment ausgewiesene EBIT in jedem Berichtsjahr in Abhängigkeit von unserer Geschäftstätigkeit regelmäßig steigenden Kosten. Zum Berichtsjahresende erreichte es -60,6 (-50,1) Mio. €.

Chancen- und Risikobericht

Als international tätiges Saatzuchtunternehmen ist die KWS Gruppe einem dynamischen Umfeld ausgesetzt. Daraus ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken, deren Abwägen das Fundament unserer unternehmerischen Entscheidungen bildet.

Chancen

Als Chance verstehen wir eine Entwicklung, die sich positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Chancenmanagement ist innerhalb der KWS Gruppe integraler Bestandteil des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Unternehmensführung. Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung wie Joint Ventures und Akquisitionen werden vom Vorstand der KWS Gruppe gemeinschaftlich beraten. Auch wenn die strategische Ausrichtung im Wesentlichen auf organischem Wachstum basiert, können gezielte Akquisitionen das Portfolio der KWS abrunden.

Operative Chancen werden in den Business Units der Segmente erkannt und genutzt, da auf dieser Ebene die umfassendsten Markt- und Produktkenntnisse bestehen. Gemeinsam mit dem Vorstand werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu nutzen und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Basis für das Chancenmanagement ist eine umfangreiche strategische Planung, die einen 10-Jahres-Horizont abdeckt. Im Einklang mit unserer ertragsorientierten Wachstumsstrategie nutzen wir die sich uns bietenden branchenspezifischen und unternehmensstrategischen Chancen durch gezielte Investitionen in Produktionskapazitäten, Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten sowie den Ausbau des Vertriebs.

Wir sehen für die KWS Gruppe vielfältige Chancen, das Unternehmen in Übereinstimmung mit unserer Strategie weiterzuentwickeln. Damit es uns gelingt, auch in Zukunft ein nachhaltiges und ertragreiches Wachstum zu erzielen, gilt es in erster Linie, unsere Innovationskraft zu erhalten bzw. zu steigern. Diese äußert sich im Saatgutgeschäft in kontinuierlichen Ertragssteigerungen neuer Sorten. Dabei kann entweder das Ertragspotenzial der Pflanzen erhöht oder deren Resistenzeigenschaften gegenüber schädlichen Einflüssen jedweder Art verbessert werden. Unser Ziel ist es, mit neuen Sorten unseren Kunden eine Ertragssteigerung von 1 bis 2 % jährlich zu bieten. Aus diesem Grund bauen wir unsere Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten stetig aus. In den Zulassungsverfahren stehen unsere Sorten im Rahmen von behördlichen Leistungsprüfungen im direkten Vergleich zu Wettbewerbsprodukten.

Marktchancen ergeben sich darüber hinaus durch unsere verstärkten Aktivitäten in subtropischen Regionen. Mit unseren Maisaktivitäten in Brasilien und China können wir mittel- bis langfristig auch in anderen subtropischen Märkten durch die Entwicklung exakt auf die entsprechenden klimatischen Bedingungen abgestimmter Sorten zusätzliches Absatzpotenzial für die KWS Gruppe erschließen.

Investitionen in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten und in die Modernisierung unserer Saatgutaufbereitung bieten zusätzliche Chancen, weiter zu wachsen. Die Weiterentwicklung unseres Sortenportfolios und der Kapazitätsausbau gehen einher mit einem Ausbau unserer internationalen Vertriebsstrukturen, damit wir unsere Kunden noch intensiver und individueller über die Einsatzmöglichkeiten unseres Saatguts informieren, beraten und dadurch weiteres Absatzpotenzial heben können. Darüber hinaus bieten sich der KWS Gruppe Chancen, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen die Produktivität zu erhöhen und Kostenstrukturen zu verbessern.

Risiken

Als Risiko definieren wir ein mögliches künftiges Ereignis, das negative Einflüsse auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage haben könnte.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagement wird vom Vorstand verantwortet. Die Gruppenfunktionen Corporate Finance, Corporate Compliance Office, Corporate Development & Communications und Corporate Controlling agieren operativ und berichten an den Vorstand (siehe Abbildung). Der Corporate Management Circle, bestehend aus der ersten und zweiten Führungsebene, bildet das Risikokomitee der KWS.

Unser Risikomanagementsystem orientiert sich am international anerkannten Modell vom COSO II, dem Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission. Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer gruppenweiten Richtlinie verankert. Zentrale Inhalte sind der Gültigkeitsbereich, die Regelung der Verantwortlichkeiten und die Berichtswege. Das Management von Chancen ist nicht Bestandteil des Risikomanagementsystems.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat bei der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2016/2017 gemäß § 91 Abs. 2 AktG die Funktionsfähigkeit unseres Risikofrüherkennungssystems bestätigt.

Aufbau des Risikomanagements innerhalb der KWS Gruppe

	Aufgaben
Corporate Finance	<ul style="list-style-type: none">■ Risikofrüherkennung■ Risikomanagement■ Zins- und Währungsmanagement■ Versicherungen■ Kreditmanagement■ Schadensprävention■ Interne Revision
Corporate Controlling	<ul style="list-style-type: none">■ Planung/Budget■ Aktuelle Erwartungen
Corporate Development & Communications	<ul style="list-style-type: none">■ Integriertes Managementsystem■ Rules, Guidelines, Procedures (RGP)■ Audit- und Case-Management■ Excellence Through Stewardship (ETS)
Corporate Compliance Office	<ul style="list-style-type: none">■ Compliance Management System■ Compliance Risk Assessment■ Compliance-Trainings■ Externe Audits■ Untersuchungen



Unser Einsatz für Sie: Vorausschau. Maissaatgutproduktion in unserem serbischen Werk.

Ziele und Kurzbeschreibung des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu beurteilen. Darüber hinaus soll den erkannten Risiken im Sinne der Unternehmensziele mit angemessenen, vorausschauenden Maßnahmen entgegengewirkt werden, um erfolgreich auf dem Weltmarkt bestehen zu können.

In das Risikomanagementsystem bei KWS werden die Verantwortlichen für die Konzerngesellschaften und spezifische Funktionen innerhalb der Gruppe einbezogen. Diese erkennen und quantifizieren diejenigen Risiken, die in ihren Verantwortungsbereich fallen, und erarbeiten Steuerungsmaßnahmen. Risiken werden dadurch frühzeitig identifiziert, quantifiziert, bewertet, berichtet und gesteuert. Das Risikomanagement koordiniert diesen Prozess und unterstützt die Fachabteilungen. Die Bewertung erfolgt durch das Risikomanagement und das Risikokomitee. Die

Bewertungsmethode wurde gegenüber dem Vorjahr von der Schadenserwartungswertmethode auf ein neues Bewertungssystem umgestellt. Dieses bewertet die Risiken anhand der potenziellen Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit als moderat, signifikant oder kritisch.

Ablauf des Risikomanagementprozesses

Der Risikomanagementprozess der KWS besteht aus den Phasen Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung sowie -berichterstattung. Im Zuge der Risikoidentifizierung erfassen die Verantwortlichen für die Konzerngesellschaften und spezifischen Funktionen Einzelrisiken, die in ihren Verantwortungsbereich fallen, in einer elektronischen Plattform. Dabei quantifizieren sie die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenzielle finanzielle Auswirkung, gemessen am Effekt auf das EBIT.

Zur Bewertung werden die Einzelrisiken wie folgt eingeteilt:

Bewertungsschema Einzelrisiken

		Eintrittswahrscheinlichkeit		
		gering <20 %	mittel 20 %–60 %	hoch ≥60 %
EBIT-Risiko ¹	sehr gering <1 Mio. €	moderat	moderat	moderat
	gering 1 Mio. €–2,5 Mio. €	moderat	moderat	bedeutend
	mittel 2,5 Mio. €–10 Mio. €	bedeutend	bedeutend	kritisch
	hoch ≥10 Mio. €	kritisch	kritisch	kritisch

¹ vor Maßnahmen.

Für möglichst alle Risiken werden angemessene Gegenmaßnahmen erarbeitet und analysiert. Dies können risikoreduzierende Maßnahmen, eine fortlaufende Überwachung oder der Abschluss von Versicherungen sein. Die Maßnahmen werden nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten abgewogen und eingeleitet. Die Einzelrisiken werden über Risikokategorien aggregiert betrachtet und unter Berücksichtigung der getroffenen Maßnahmen beurteilt.

Die Risikosteuerung erfolgt systematisch durch regelmäßige Abfragen, in denen sowohl die Aktualität der Risiken als auch die Wirksamkeit der Maßnahmen und Kontrollaktivitäten geprüft werden. Zusätzlich prüfen erfahrene, unabhängige Revisoren die Einhaltung der Maßnahmen und Kontrollen nach einem risikobasierten Ansatz. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird jährlich über den Status und Prozess unterrichtet.

Über die aktuelle Risikolage der KWS Gruppe und der Geschäftssegmente berichtet die Gruppenfunktion Corporate Finance regelmäßig an das Risikokomitee. Auf dieser Grundlage bespricht das Risikokomitee den Umgang mit den Risiken und gibt Impulse für deren Steuerung.

Risikomanagement- und internes Kontrollsystem beim Rechnungslegungsprozess

Das Risikomanagement- und interne Kontrollsystem umfasst Strukturen und Prozesse, um geschäftliche Transaktionen einheitlich, zeitnah und buchhalterisch korrekt zu erfassen. Geprüft werden regelmäßig: die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, gruppenweite Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben sowie Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme. Gruppeninterne Transaktionen werden sachgerecht und vollständig konsolidiert.

Die Gruppenfunktionen Corporate Finance, Group Accounting und Corporate Controlling verantworten die Konzernrechnungslegung der KWS. Ein einheitliches Systemtool, das der Rechnungslegungsrichtlinie unterliegt, erleichtert die Regelkonformität des Konzernabschlusses.

Risikoübersicht

In der folgenden Tabelle werden die Risiken aggregiert in Risikokategorien dargestellt.

Aggregierte Risikokategorien

Risiko-kategorie	Eintrittswahr-scheinlichkeit	Schadens-ausmaß
Marktrisiken	hoch	hoch
Produktions-risiken	hoch	mittel
Beschaffungs-risiken	gering	gering
Produkttrisiken	gering	hoch
Umweltrisiken	gering	hoch
Liquiditätsrisiken	gering	gering
Rechtliche Risiken	mittel	hoch
Personalrisiken	mittel	gering
IT-Risiken	gering	mittel

Darüber hinaus wird nachfolgend auf diejenigen Risikokategorien eingegangen, denen wir einen höheren Einfluss auf unsere zukünftige Geschäftsentwicklung beimessen.

Marktrisiken

In der in vielen Ländern regulierten Agrarwirtschaft begegnet KWS regional politischen Risiken. Die unsichere Entwicklung in der Ukraine und ein Fortbestehen der Sanktionen gegen Russland könnten die dortigen Geschäftsaktivitäten negativ beeinflussen. Im Geschäftsjahr 2016/2017 erzielten wir in diesen beiden Ländern Umsatzerlöse von insgesamt 68,3 (59,9) Mio. €. Auch andere wichtige Wachstumsländer wie Brasilien und China sind mit wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten konfrontiert. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU sind aus heutiger Sicht für unser Geschäft nicht wesentlich.

Unser Geschäftserfolg ist unter anderem abhängig von der Art des Marktzugangs, der eigenen Sortenleistung und dem Wettbewerbsumfeld. Die Weltkonjunktur dagegen hat einen indirekten Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Wir begegnen diesen Herausforderungen mit systematischen Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie der Entwicklung von leistungsfähigen Sorten, die für verschiedene Klimazonen optimiert sind.

Währungsrisiken resultieren insbesondere aus Forderungen und Verbindlichkeiten in Auslandswährungen. Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund möglicher Änderungen des Marktzinses. Bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten können sich die Zinszahlungen erhöhen. Um den Einfluss auf die Ertrags- und Vermögenslage der KWS Gruppe zu reduzieren, begegnen wir dem Währungs- und Zinsänderungsrisiko in angemessenem Maße mit marktüblichen Absicherungsinstrumenten. Unsere Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen sowie gruppeninterne Darlehen haben wir im Geschäftsjahr 2016/2017 zur Vermeidung von Währungsrisiken in weiten Teilen kursgesichert.

Die Konsolidierungsvorhaben in der Agrarbranche sind mittlerweile teilweise zum Abschluss gebracht worden. Wir erwarten kurzfristig keine negativen Auswirkungen auf unser Geschäft. Mittel- bis langfristig resultieren aus einer weiteren Marktkonsolidierung sowohl Chancen als auch Risiken. So könnten sich für KWS grundsätzlich Marktchancen

durch Aufspaltungen und Desinvestitionen der neuen Konzerne aus kartellrechtlichen Gründen ergeben.

Produktionsrisiken

Die Produktion von Saatgut ist witterungsabhängig. Das Ernteausfallrisiko verringern wir, indem wir das Saatgut an regional getrennten Standorten in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien vermehren. Zur Vorbeugung und Vermeidung von Engpässen bei der Erzeugung von Saatgut halten wir entsprechende Vorratsbestände vor und haben die Möglichkeit, im Winterhalbjahr auf der Südhalbkugel kontrastisaisonale Vermehrungen anzulegen.

Dem Ausfall von Saatgutaufbereitungsanlagen begegnen wir mit vorbeugender Instandhaltung, Risikobeguhungen sowie organisatorischen und technischen Schadensverhütungsprogrammen. Zur Abdeckung von Vermögensschäden verfügen wir über eine gruppenweite Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung.

Um unter einer Schicht Erde zu einer Pflanze heranzuwachsen, benötigt ein Saatgutkorn ausreichend Kraft – unsere Getreidekraftprotze im Test.





Auch die manuelle „Detailarbeit“ gehört zu den elementaren Bereichen in Forschung & Entwicklung bei der Entwicklung neuer leistungsstarker Sorten.

Um die Leistungsfähigkeit und Qualität unseres Saatgutes zu bestimmen, haben wir detaillierte Prüfungen etabliert. Auf allen Fertigungsstufen werden Qualitätskontrollen wie Keim- und Triebkrafttests durchgeführt. Damit sollen auch Schadensersatzansprüche aus der Produkthaftung vermieden werden. Zudem verfügen wir über eine Produkthaftpflichtversicherung zur Abwehr unbegründeter und zur Befriedigung begründeter Ansprüche.

Produkt Risiken

Unsere Qualitätskontrollen von konventionellem Saatgut beinhalten unter anderem die Untersuchung auf Gentechnikfreiheit. Insbesondere im Bereich der Disposition gentechnisch veränderter Produkte sind strenge Auflagen zu erfüllen, um Vermischungen mit konventionellem Saatgut zu vermeiden. Mangels eines gesetzlich normierten Schwellenwertes wird in einigen europäischen Ländern eine Nulltoleranz praktiziert. KWS ist Teilnehmer der Initiative „Excellence Through Stewardship“ (ETS), eines international standardisierten Qualitätsmanagementprogramms. Darin wird der Umgang mit gentechnisch verändertem Pflanzenmaterial über den gesamten Produktlebenszyklus festgelegt. Als Mitglied signalisieren wir unser klares Bekenntnis zum verantwortungsvollen Umgang mit transgenem Pflanzenmaterial.

Der Erwerb oder die Lizenzierung von Technologien ist in der Branche üblich und notwendig. Mit der Entwicklung von eigenen Innovationen, die auch für Wettbewerber attraktiv sein können, reduzieren wir damit verbundene Risiken.

Rechtliche Risiken

KWS ist Risiken aus behördlichen Verfahren und Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Insbesondere mit Lieferanten, Lizenzgebern, Kunden, Arbeitnehmern, Kreditgebern und Investoren sind Rechtsstreitigkeiten möglich, aus denen sich Zahlungsverpflichtungen oder andere Nachteile ergeben können. Im Geschäftsjahr 2016/2017 gab es keine wesentlichen Rechtsverfahren.

Mit unseren Compliance-Richtlinien und dem Code of Business Ethics verpflichten wir nicht nur unsere Mitarbeiter dazu, Gesetze, Verträge, interne Richtlinien und die Unternehmenswerte einzuhalten, sondern sorgen auch für das notwendige Bewusstsein. Des Weiteren führen wir international regelmäßig Compliance-Schulungen durch.

Personalrisiken

Unsere Personalstrategie zielt darauf ab, qualifizierte Mitarbeiter für KWS zu finden und langfristig zu binden. KWS steht hierbei auch mit Unternehmen außerhalb der Branche in einem immer anspruchsvolleren Wettbewerb. In diesem Rahmen können Risiken entstehen, Mitarbeiter zu verlieren oder offene Stellen nicht zeitnah besetzen zu können. Diesen Risiken begegnen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Personalstrategie. So setzen wir unter anderem auf Talentförderung, den Ausbau unserer Marke als attraktiver Arbeitgeber und die Ausweitung der KWS Gruppe auf neue Standorte in urbanen Zentren.

IT-Risiken

Die Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die interne und externe Kommunikation der KWS Gruppe laufen auf global vernetzten IT-Systemen. Ein Ausfall oder Angriff hierauf kann stellenweise zu erheblichen Betriebsunterbrechungen führen. Zudem kann der Diebstahl von sensiblen Daten einen Reputationsverlust verursachen.

Auf der Grundlage unserer IT-Sicherheitsrichtlinien überwacht unsere IT-Sicherheitsorganisation den Zugriff auf Unternehmensdaten. Firewall-, Antiviren- und sonstige Programme werden laufend aktualisiert, um Verluste und Schädigungen durch Hackerangriffe und Schadsoftware zu vermeiden. Zudem besteht ein umfassendes Berechtigungskonzept. Wir lassen unsere IT-Sicherheit und die Systemberechtigungen laufend von IT-Dienstleistern überprüfen, um durch eine externe Risikoeinschätzung Empfehlungen zur Optimierung zu gewinnen.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Unsere Risikolage ist im Geschäftsjahr 2016/2017 im Wesentlichen unverändert geblieben. Personalrisiken haben sich durch die anspruchsvollen Bedingungen

bei der Suche und Bindung von qualifizierten Mitarbeitern weiter erhöht. Die bedeutendsten Risiken sind weiterhin Markt- und Produktionsrisiken. Unsere Geschäftstätigkeit in Schwellenländern und im Fremdwährungsbereich gewinnt weiterhin an Bedeutung und birgt zusätzliche, aber kalkulierbare Währungsrisiken sowie politische Risiken. Die erkannten Risiken stellen weder einzeln noch in der Gesamtheit ein existenzielles Risiko für die KWS Gruppe dar.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserer globalen Präsenz, unserer Innovationsstärke und Produktqualität die sich ergebenden Chancen wahrnehmen und auftretende Risiken erfolgreich steuern können. Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht ersichtlich.



Jede Pflanze ist anders – jede Sorte ist besonders. Für Sie genau die Richtige zu finden, ist unser Anliegen, unser Antrieb und unser Fokus.

Prognosebericht

Die hier aufgeführten Erwartungen der Unternehmensleitung basieren auf unserer Unternehmensplanung und den hierbei berücksichtigten Informationen, wie beispielsweise Markterwartungen, strategischen Entscheidungen, regulatorischen Maßnahmen oder Wechselkursentwicklungen. Sie unterliegen den gleichen Prämissen wie der Gruppenabschluss und prognostizieren die Geschäftsentwicklung bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017/2018 am 30. Juni 2018. In unserer Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe gemäß IFRS gehen wir auf den erwarteten Umsatz, das erwartete EBIT sowie die erwartete Forschungs- & Entwicklungsquote der KWS Gruppe ein. In der Prognose zu den Segmenten findet sich die Kommentierung zu den jeweiligen Umsatz- und EBIT-Erwartungen inklusive der entsprechenden Beiträge unserer At-Equity-Gesellschaften, die in den Segmentberichten gemäß unserer Unternehmenssteuerung anteilig berücksichtigt werden.

Für die Prognose relevante Änderungen in der Zusammensetzung der KWS Gruppe

Ab dem Geschäftsjahr 2017/2018 werden wir unsere Rapsaktivitäten – bisher jeweils teilweise im Segment Mais und im Segment Getreide geführt – in einem Geschäftsbereich zusammenfassen und komplett an das Segment Getreide übertragen. Damit einhergehend werden alle Umsatz- und Ergebnisbeiträge unseres Rapsgeschäfts dem Segment Getreide zugeordnet.

Prognose zur Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe

Wir rechnen für das kommende Geschäftsjahr mit keiner signifikanten Änderung des wirtschaftlichen Umfelds. Ebenso kalkulieren wir mit weitgehend ähnlichen Währungseinflüssen wie im Vorjahr – wobei wir signifikante Änderungen in den voraussichtlichen Durchschnittskursen in unseren Zwischenmitteilungen berücksichtigten. Für Südamerika, Osteuropa sowie die Türkei rechnen wir mit leichten Abwertungen der lokalen Währungen. Die Anbauflächen unterliegen aus heutiger Sicht üblichen regionalen Schwankungen. Signifikante Veränderungen erwarten wir derzeit nicht, wobei sich die tatsächlichen Entwicklungen weitgehend erst gegen Ende des

Prognosehorizontes konkretisieren werden. In Südamerika sind die Vorzeichen für unser Maisgeschäft unverändert positiv, wir rechnen hier mit weiter steigenden Umsätzen. Im europäischen Maisaatsgutmarkt herrscht eine hohe Angebotslage, was mit einem anhaltenden Preisdruck für Saatgut einhergeht. Dennoch gehen wir auch hier von einer leichten Umsatzausweitung für das Maisaatsgutgeschäft aus. Das sehr gute Umsatz- und Ergebnisniveau unseres Zuckerrübensaatgutgeschäfts werden wir im Geschäftsjahr 2017/2018 voraussichtlich nicht halten können, Umsatz und Ergebnis dürften niedriger ausfallen. Im Getreidegeschäft erwarten wir steigende Hybridroggen- und Weizensaatguterlöse.

Aufgrund der starken saisonalen Prägung unseres Geschäfts durch die hohe Bedeutung der Frühjahresaussaat und schwer zu antizipierende externe Faktoren wie Witterungseinflüssen und Anbauflächenschwankungen sind detaillierte Aussagen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung derzeit noch nicht ausreichend zuverlässig möglich. Insgesamt erwarten wir derzeit für die KWS Gruppe im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016/2017 einen leicht steigenden Umsatz und eine zweistellige EBIT-Marge, die allerdings unter dem Vorjahreswert (12,2 %) liegen wird. Aus heutiger Sicht werden unsere F&E-Vorhaben zu einer steigenden Forschungs- & Entwicklungsquote führen. Unsere Investitionen weiten wir ebenfalls deutlich aus. Unter anderem starten wir am Standort Einbeck mit der Erweiterung eines Forschungskomplexes, setzen den Ausbau der Zuckerrübensaatgutproduktionsanlage fort und modernisieren eine Zuckerrübenzüchtungsstation in Nordamerika.

Prognose zu den Segmenten

Aus heutiger Sicht wird das **Segment Mais** im kommenden Geschäftsjahr einen Umsatzanstieg erzielen. Die erwartete positive Entwicklung des Geschäftsverlaufs wird den Rückgang aus dem zuvor bereits erläuterten Übertrag der Umsatzbeiträge des Rapsgeschäfts an das Segment Getreide voraussichtlich überkompensieren (im vergangenen Berichtsjahr erzielte das Segment noch gut 20 Mio. € Rapssaatenumsätze). In Europa gehen wir von einer volumenbasierten Umsatzausweitung aus, trotz eines weiterhin spürbaren Preisdrucks. In Nord- und



Heute forschen – morgen Erfolg ernten. Um den Ansprüchen unserer Kunden und unseren eigenen gerecht zu werden, schauen wir gerne in die Zukunft.

Südamerika erwarten wir, unsere Umsätze aus Mais- und Sojasaatgutverkäufen weiter steigern zu können, in Südamerika jedoch nicht im gleichen Ausmaß wie im sehr erfolgreichen Vorjahr. Auch die übrigen Regionen werden voraussichtlich zum Umsatzwachstum des Segments beitragen – unter anderem durch leicht steigende Maissaatguterlöse in China. Die EBIT-Marge des Segments sollte sich ebenfalls leicht gegenüber dem Vorjahr (7,1 %) verbessern.

Für das kommende Geschäftsjahr rechnen wir im **Segment Zuckerrüben** aufgrund des konstant starken Sortenportfolios bei überwiegend stabilen Anbauflächen weiterhin mit einem sehr guten Umsatz- und Ertragsniveau. An den Erfolg des Vorjahres werden wir jedoch aus heutiger Sicht voraussichtlich nicht anschließen können. In Nordamerika dürfte unser hoher Marktanteil leicht zurückgehen. In der Türkei wird es aufgrund hoher Saatgutbestände bei unseren Kunden wahrscheinlich zu einer geringeren Nachfrage kommen. In einigen osteuropäischen Ländern werden wir erstmals unsere neuen CONVISO® SMART-Zuckerrübensorten anbieten können, jedoch zunächst nur in geringen Mengen. Insgesamt dürfte der Segmentumsatz daher geringer ausfallen als im Berichtsjahr (454,6 Mio. €). Auch die EBIT-Marge wird trotz geringerer Lizenzzahlungen für amerikanische Zuckerrübentechnologie voraussichtlich leicht rückläufig tendieren (33,2 %).

Das **Segment Getreide** wird im kommenden Geschäftsjahr von der Übernahme der Rapsaktivitäten aus dem Segment Mais profitieren. Die Umstellung sollte sich mit ca. 20 Mio. € positiv auf den Segmentumsatz auswirken. Die Roggen- und Weizenerlöse werden aus heutiger Sicht steigen und das Gerstengeschäft stabil bleiben. Nahezu alle wichtigen Getreideregionen sollen zu der Umsatzausweitung beitragen. Der Umsatz des Segments Getreide dürfte somit um mindestens 20 % gegenüber dem Vorjahr steigen. Auch die Ertragslage des Segments wird durch das geplante Umsatzwachstum und die Ergebnisbeiträge aus dem Rapsgeschäft gestärkt. Derzeit rechnen wir mit einer EBIT-Marge ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres (9,4 %).

Im **Segment Corporate** fassen wir die Erlöse unserer landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zusammen. Sie sollten rund 4 Mio. € erreichen. Da im Segment Corporate sämtliche übergreifende Kosten für die zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie grundlegende Forschungsaufwendungen abgebildet werden, fällt das Segmentergebnis regelmäßig negativ aus. Im Rahmen unserer Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2017/2018 unterliegt es aufgrund der geplanten Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit tendenziell steigenden Kosten und wird voraussichtlich zwischen –65 und –75 Mio. € liegen.

Prognose für das Geschäftsjahr 2017/2018

	Umsatzwachstum	EBIT-Marge	F&E-Quote
Gesamtergebnisrechnung der KWS Gruppe	Leichter Umsatzanstieg	Zweistellige EBIT-Marge unter dem Vorjahreswert	Steigende Forschungs- & Entwicklungsquote



Nur, wer seinen Beruf gerne macht, macht ihn auch gut.

Ihr Beruf. Ihre Leidenschaft. Unser Respekt. Seinen Beruf mit Leidenschaft machen. Das ist Unabhängigkeit. Davor haben wir nicht nur Respekt. Das verbindet uns.



Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung¹

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei der KWS SAAT SE seit jeher einen hohen Stellenwert. Unsere erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist seit unserer Gründung vor über 160 Jahren geprägt von langfristigen Denken und nachhaltigem Handeln. Vorstand und Aufsichtsrat leiten und begleiten das Unternehmen in Richtung einer nachhaltigen wertschöpfenden Entwicklung. Sie haben sich im Berichtsjahr erneut mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Als Ergebnis

wurde die nachfolgend aufgeführte Entsprechenserklärung abgegeben, die den Empfehlungen des Kodex nahezu vollständig entspricht.

Detaillierte Informationen zur Corporate Governance mit den Inhalten auch gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex entnehmen Sie bitte unserem Corporate-Governance-Bericht (zugleich Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB), der vollständig auf unserer Website unter www.kws.de/corporate-governance zu finden ist. Den Vergütungsbericht finden Sie hier im Geschäftsbericht auf der folgenden Seite.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG¹

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der KWS SAAT SE erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 seit der letzten Entsprechenserklärung vom Oktober 2016 entsprochen wurde und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 seit deren Bekanntmachung im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers entsprochen wurde und gegenwärtig und künftig entsprochen werden soll mit folgenden Ausnahmen:

Nach Ziffer 4.2.2 Absatz 2 Satz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegen soll, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da sich die Vergütung von Vorstand, Management und Belegschaft nach variablen Kriterien richtet, die starre Abgrenzungen konterkarieren: Zu diesen Kriterien gehören neben den allgemein geltenden Maßstäben wie Maß der Verantwortung, Aufgaben, persönliche Leistung, Expertise u. Ä. für den Vorstand auch die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Nach Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat eine Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festlegen. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da sie in familiengeprägten Gesellschaften wie der KWS SAAT SE die Rechte der an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligten Familienaktionäre wesentlich einschränken würde.

Nach Ziffer 7.1.2 Satz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Die KWS SAAT SE veröffentlicht den Konzernabschluss und die Zwischenberichte innerhalb des Zeitraums, den die Vorschriften für den Prime Standard der Deutschen Börse vorsehen. Bedingt durch den saisonalen Geschäftsverlauf ist die Einhaltung der im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen nicht zu gewährleisten.

Einbeck, im Oktober 2017

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

¹ Kein Bestandteil des geprüften zusammengefassten Lageberichts.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält Erläuterungen zu den Grundzügen, der Struktur und der Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung der KWS SAAT SE. Er basiert auf den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften und orientiert sich an den einschlägigen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem des Vorstands wurde im Jahr 2010 vom Aufsichtsrat festgelegt und von der Hauptversammlung gebilligt. Dabei orientiert sich die Vorstandsvergütung an Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen.

Die Gesamtvergütung des Vorstands beinhaltet die folgenden Komponenten:

1. ein festes Jahresgrundgehalt (ggf. mit Sprecherzuschlag),
2. Nebenleistungen,
3. eine variable Vergütung in Form einer Tantieme,
4. eine variable Vergütung in Form eines aktienkursbasierten Langfristelements (Long-Term-Incentive, LTI),
5. eventuelle Sondervergütungen und
6. Pensionsregelungen.

Dabei ist jeweils die Höhe der Tantieme (einschließlich der Nebenleistungen), die Höhe der LTI-Vergütung sowie die Höhe der Gesamtvergütung für jedes Vorstandsmitglied individuell auf einen erreichbaren Maximalbetrag begrenzt.

Das **Jahresgrundgehalt** betrug im Berichtsjahr für alle Vorstandsmitglieder 300 T €. Der Sprecher des Vorstands erhält einen sogenannten Sprecherzuschlag in Höhe von 25 % des Jahresgrundgehalts. Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.



Ansichtssache? Egal aus welcher Perspektive betrachtet: Unser Saatgut steht für Qualität.

Neben den fix zugesagten Gehältern werden als **Nebenleistungen** Sachbezüge (z.B. Dienstwagen und Mobiltelefone), Beiträge zu Kranken- und Pflegeversicherungen sowie eine Unfallversicherung zugunsten der Mitglieder des Vorstands gewährt.

Die **variable Vergütung** der Vorstandsmitglieder (Tantieme) errechnet sich über einen fixen Prozentsatz und ist abhängig vom durchschnittlichen Jahresüberschuss der KWS Gruppe der letzten drei Jahre (sog. nachhaltiger Jahresüberschuss). Hiermit soll sowohl einer positiven als auch einer negativen Entwicklung des Unternehmens Rechnung getragen werden. Zusätzliche Entgelte für die eventuelle Wahrnehmung von Aufgaben in Tochter- und Beteiligungsgesellschaften werden auf die variable Vergütung (Tantieme) angerechnet. Diese ist – inklusive der Nebenleistungen – für jedes Vorstandsmitglied auf einen Betrag von 500 T € pro Geschäftsjahr begrenzt. Die Obergrenze für die Tantieme erhöht sich für jedes Vorstandsmitglied ab dem folgenden Geschäftsjahr auf 600 T €, wenn in zwei aufeinanderfolgenden Jahren nachhaltige Konzern-Jahresüberschüsse von jeweils über 100 Mio. € erwirtschaftet werden.

Ferner ist seit dem Geschäftsjahr 2010/2011 ein **aktienbasiertes Incentive-Programm** (dessen erster Bezugszeitpunkt im Januar 2012 lag) vereinbart, welches eine langfristige Anreizwirkung entfalten und damit eine nachhaltige Unternehmensentwicklung unterstützen soll. Jedes Vorstandsmitglied ist verpflichtet, von seiner Brutto-Tantieme einen frei zu wählenden Prozentsatz zwischen

mindestens 20 % und höchstens 50 % in Aktien der KWS SAAT SE zu investieren. Nach einer Haltefrist von fünf Jahren wird das Long-Term-Incentive (LTI) in Form eines Barausgleichs gewährt. Dies war erstmals Anfang 2017 der Fall. Dabei ist die Höhe dieser Zahlung von der Aktienkursentwicklung innerhalb der Haltefrist sowie von einer durchschnittlichen Unternehmensrendite gemessen am Verhältnis von Betriebsergebnis zu Umsatz (ROS, auf Basis der Segmentberichterstattung) abhängig.

Die LTI-Zahlung ist maximal auf das Anderthalbfache (Zweifache bei Dr. Hagen Duenbostel) des eingesetzten Kapitals für den Aktienbezug begrenzt.

Zusätzliche **Sondervergütungen** wurden an die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr nicht gewährt.

Die **Pensionszusagen** werden in Form von Direktzusagen, bei denen die Jahrespensionen zwischen 13 T € und 130 T € betragen, sowie beitragsorientierten Leistungszusagen gewährt. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden für Pensionszusagen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands 306 (306) T € als Beitrag an eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse abgeführt. Weitere –204 (423) T € waren den Pensionsrückstellungen nach IAS 19 zuzuführen (davon 18 T € als Aufwand, –222 T € aus Neubewertungseffekten). Für Vorstandsmitglieder sind damit bei der KWS SAAT SE Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 1.180 (1.384) T € gebildet worden.

Pensionsansprüche

in €	30.06.2017	30.06.2016	Zinsaufwand	Neubewertungseffekte
Dr. Hagen Duenbostel	852.085,00	1.015.005,00	13.195,00	–176.115,00
Dr. Peter Hofmann	327.562,00	368.618,00	4.792,00	–45.848,00
Gesamt	1.179.647,00	1.383.623,00	17.987,00	–221.963,00

Die für den Vorstand gemäß § 314 (1) Nr. 6a Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 17 (DRS 17) auszuweisende Gesamtvergütung belief sich im Geschäftsjahr 2016/2017 auf insgesamt 3.772 (3.531) T €. Davon entfielen 36,7 (38,8) % auf

das Jahresgrundgehalt einschließlich Nebenleistungen, 47,9 (45,4) % auf jährliche sowie 15,4 (15,8) % auf mehrjährige variable Komponenten. Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge auf individueller Basis (ohne Pensionsaufwand):

Gesamtvergütung des Vorstands 2016/2017

in €	Barvergütung			LTI FV ¹	Gesamt	LTI	
	Grundvergütung	Nebenleistungen	Tantieme				Zuwendung
Dr. Hagen Duenbostel	375.000,00	29.316,14	451.457,68	855.773,82	199.823,52	1.055.597,34	316.943,04
Dr. Léon Broers	300.000,00	23.801,47	451.457,68	775.259,15	199.823,52	975.082,67	245.241,93
Dr. Peter Hofmann	300.000,00	22.623,40	451.457,68	774.081,08	82.991,22	857.072,30	25.831,79
Eva Kienle	300.000,00	32.828,59	451.457,68	784.286,27	99.911,76	884.198,03	47.097,33
Gesamt	1.275.000,00	108.569,60	1.805.830,72	3.189.400,32	582.550,02	3.771.950,34	635.114,09

Gesamtvergütung des Vorstands 2015/2016

in €	Barvergütung			LTI FV ¹	Gesamt	LTI	
	Grundvergütung	Nebenleistungen	Tantieme				Zuwendung
Dr. Hagen Duenbostel	375.000,00	21.522,58	421.671,27	818.193,85	205.561,20	1.023.755,05	252.034,89
Dr. Léon Broers	300.000,00	23.126,34	421.671,27	744.797,61	205.561,20	950.358,81	202.245,34
Dr. Peter Hofmann	300.000,00	22.835,78	337.337,02	660.172,80	64.567,30	724.740,10	6.470,38
Eva Kienle	300.000,00	27.966,54	421.671,27	749.637,81	82.224,48	831.862,29	20.096,09
Gesamt	1.275.000,00	95.451,24	1.602.350,83	2.972.802,07	557.914,18	3.530.716,25	480.846,70

¹ Long-Term-Incentive Fair Value.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.774 (1.334) T €, davon entfielen 96 (97) T € auf einen Beratervertrag. Die Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 (2011) für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2017 auf 7.337 (8.027) T €. Für drei ehemalige Vorstandsmitglieder sind die Pensionszusagen kongruent rückgedeckt. An die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Darlehen gewährt.

In den folgenden Tabellen stellen wir die individuellen Zuwendungen und Zuflüsse je Vorstandsmitglied separat dar, wie sie nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziffer 4.2.5 Absatz 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 im Berichtsjahr sowie im Vorjahr angefallen sind.

Unter Zuwendungen werden die Zielvergütungen einschließlich vereinbarter Unter- und Obergrenzen dargestellt. Die LTI-Zuwendungen sind hierbei mit dem Barwert zum Bezugszeitpunkt der letzten Aktien tranche bewertet. In den Angaben zu Zuflüssen sind für die Festvergütung sowie für die Nebenleistungen dieselben Werte wie unter Zuwendungen abgebildet. Für die einjährige variable Vergütung (Tantieme) wird der Zufluss für die Geschäftsjahre 2016/2017 und 2015/2016 (Auszahlungsbeträge) aufgeführt, ebenso der Auszahlungsbetrag für die mehrjährigen variablen Vergütungen (LTI), deren Planlaufzeit im Berichtsjahr endet. Der Versorgungsaufwand wiederum wird nach IAS 19 dargestellt und stellt keinen Zufluss im engeren Sinne dar, dient aber der Verdeutlichung der Gesamtvergütung.

Vorstandsbezüge gemäß Ziffer 4.2.5 Absatz 3 DCGK

in €	Zuwendung				Zufluss	
	2016/2017		2015/2016		2016/2017	2015/2016
	Min.	Max.				
Dr. Hagen Duenbostel (Vorstandssprecher)						
Festvergütung	375.000,00	375.000,00	375.000,00	375.000,00	375.000,00	375.000,00
Nebenleistungen	29.316,14	29.316,14	29.316,14	21.522,58	29.316,14	21.522,58
Zwischensumme	404.316,14	404.316,14	404.316,14	396.522,58	404.316,14	396.522,58
Tantieme	449.253,30	0,00	470.683,86	419.876,27	451.457,68	421.671,27
Summe Barvergütung	853.569,44	404.316,14	875.000,00	816.398,85	855.773,82	818.193,85
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2010/2011					414.433,23	
LTI 2014/2015				205.561,20		
LTI 2015/2016	199.823,52	0,00	421.140,01			
Zwischensumme	1.053.392,96	404.316,14	1.296.140,01	1.021.960,05	1.270.207,05	818.193,85
Versorgungsaufwand ¹	103.195,00	103.195,00	103.195,00	107.059,00	103.195,00	107.059,00
Gesamtvergütung	1.156.587,96	507.511,14	1.399.335,01	1.129.019,05	1.373.402,05	925.252,85
Höchstgrenze Gesamtvergütung ²			1.765.000,00	1.765.000,00		
Dr. Léon Broers						
Festvergütung	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Nebenleistungen	23.801,47	23.801,47	23.801,47	23.126,34	23.801,47	23.126,34
Zwischensumme	323.801,47	323.801,47	323.801,47	323.126,34	323.801,47	323.126,34
Tantieme	449.253,30	0,00	476.198,53	419.876,27	451.457,68	421.671,27
Summe Barvergütung	773.054,77	323.801,47	800.000,00	743.002,61	775.259,15	744.797,61
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2010/2011					221.364,43	
LTI 2014/2015				205.561,20		
LTI 2015/2016	199.823,52	0,00	315.855,01			
Zwischensumme	972.878,29	323.801,47	1.115.855,01	948.563,81	996.623,58	744.797,61
Versorgungsaufwand ¹	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00
Gesamtvergütung	1.044.878,29	395.801,47	1.187.855,01	1.020.563,81	1.068.623,58	816.797,61
Höchstgrenze Gesamtvergütung ²			1.547.000,00	1.547.000,00		
Dr. Peter Hofmann						
Festvergütung	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Nebenleistungen	22.623,40	22.623,40	22.623,40	22.835,78	22.623,40	22.835,78
Zwischensumme	322.623,40	322.623,40	322.623,40	322.835,78	322.623,40	322.835,78
Tantieme	449.253,30	0,00	477.376,60	335.901,02	451.457,68	337.337,02
Summe Barvergütung	771.876,70	322.623,40	800.000,00	658.736,80	774.081,08	660.172,80
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2010/2011					0,00	
LTI 2014/2015				64.567,30		
LTI 2015/2016	82.991,22	0,00	131.181,72			
Zwischensumme	854.867,92	322.623,40	931.181,72	723.304,10	774.081,08	660.172,80
Versorgungsaufwand ¹	76.792,00	76.792,00	76.792,00	78.953,00	76.792,00	78.953,00
Gesamtvergütung	931.659,92	399.415,40	1.007.973,72	802.257,10	850.873,08	739.125,80
Höchstgrenze Gesamtvergütung ²			1.247.000,00	1.047.000,00		

¹ Gem. IAS 19R aus Zusagen für Pensionen und sonst. Vorsorgeleistungen; hierbei handelt es sich um die Kosten der Firma, nicht den tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung.

² Die in einem Berichtsjahr gewährte Gesamtvergütung ist begrenzt.

Vorstandsbezüge gemäß Ziffer 4.2.5 Absatz 3 DCGK

in €	Zuwendung				Zufluss	
	2016/2017		2015/2016		2016/2017	2015/2016
	Min.	Max.				
Eva Kienle						
Festvergütung	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Nebenleistungen	32.828,59	32.828,59	32.828,59	27.966,54	32.828,59	27.966,54
Zwischensumme	332.828,59	332.828,59	332.828,59	327.966,54	332.828,59	327.966,54
Tantieme	449.253,30	0,00	467.171,41	419.876,27	451.457,68	421.671,27
Summe Barvergütung	782.081,89	332.828,59	800.000,00	747.842,81	784.286,27	749.637,81
Mehrfährige variable Vergütung						
LTI 2010/2011					0,00	
LTI 2014/2015				82.224,48		
LTI 2015/2016	99.911,76	0,00	157.927,50			
Zwischensumme	881.993,65	332.828,59	957.927,50	830.067,29	784.286,27	749.637,81
Versorgungsaufwand ¹	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00	72.000,00
Gesamtvergütung	953.993,65	404.828,59	1.029.927,50	902.067,29	856.286,27	821.637,81
Höchstgrenze Gesamtvergütung ²			1.247.000,00	1.247.000,00		

¹ Gem. IAS 19R aus Zusagen für Pensionen und sonst. Vorsorgeleistungen; hierbei handelt es sich um die Kosten der Firma, nicht den tatsächlichen Anspruch oder eine Auszahlung.
² Die in einem Berichtsjahr gewährte Gesamtvergütung ist begrenzt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist durch die Hauptversammlung am 17. Dezember 2009 festgelegt worden und seitdem unverändert. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen Zahlung von 28 T € p.a. und einer fixen Vergütung für die Mitarbeit in Ausschüssen auch eine erfolgsabhängige Komponente. Diese Komponente ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Demnach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats 400 € für jede volle zehn Cent, die der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss pro Aktie vor Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern der zurückliegenden drei Geschäftsjahre, beginnend mit dem Geschäftsjahr, für das die Vergütung gewährt wird, den Betrag von 4,00 € übersteigt. Dabei ist die erfolgsabhängige Zahlung auf die Höhe des Fixums begrenzt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der festen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Die Mitarbeit in Ausschüssen wird ihnen dabei nicht zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 25 T € p.a. Für die Mitarbeit im Präsidialausschuss erhalten die einfachen Aufsichtsratsmitglieder 5 T € p.a. und für die Mitwirkung im Prüfungsausschuss 10 T € p.a. Sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie hierauf anfallende Umsatzsteuern werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats erstattet.

Die Aufsichtsratsvergütung lag im Berichtsjahr aufgrund der durch die Hauptversammlung im Dezember 2016 bestätigten Mandatsänderungen innerhalb des Gremiums leicht unter dem Vorjahr. Die Gesamtbezüge betragen 504 (516) T € ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 47 (46) % bzw. 238 (238) T € erfolgsabhängig.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats

in €	Fest	Ausschuss-tätigkeit	Erfolgs-abhängig	Gesamt 2016/2017	Gesamt 2015/2016
Dr. Andreas J. Büchting ¹	84.000,00	0,00	84.000,00	168.000,00	168.000,00
Dr. Arend Oetker ²	21.000,00	0,00	21.000,00	42.000,00	84.000,00
Dr. Marie Theres Schnell ³	14.000,00	0,00	14.000,00	28.000,00	0,00
Hubertus von Baumbach ⁴	35.000,00	12.500,00	35.000,00	82.500,00	81.000,00
Jürgen Bolduan	28.000,00	10.000,00	28.000,00	66.000,00	66.000,00
Cathrina Claas-Mühlhäuser	28.000,00	5.000,00	28.000,00	61.000,00	61.000,00
Dr. Berthold Niehoff	28.000,00	0,00	28.000,00	56.000,00	56.000,00
	238.000,00	27.500,00	238.000,00	503.500,00	516.000,00

¹ Vorsitzender.

² Stellvertretender Vorsitzender bis 15.12.2016.

³ Ab 15.12.2016.

⁴ Stellvertretender Vorsitzender ab 15.12.2016, Prüfungsausschussvorsitzender.

Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat haben zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 Beratungen aufgenommen, um im Einklang mit der jüngeren Entwicklung der Aufsichtsratsvergütung großer deutscher börsennotierter Gesellschaften die Vergütung des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE mit Beginn des Geschäftsjahres 2017/2018 zum 1. Juli 2017 auf eine reine Festvergütung umzustellen. Durch eine fixe Vergütungsstruktur und die damit verbundene Entkopplung vom Unternehmenserfolg wird der Kontrollfunktion des Aufsichtsrats nach Auffassung der Gesellschaft besser Rechnung getragen. Auch der gestiegene Verantwortungsbereich des Aufsichtsrats und seiner Gremien – insbesondere des Prüfungsausschusses – soll bei der Umstellung berücksichtigt werden. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 14. Dezember 2017 würde das Vergütungssystem damit erstmals nach 2009 angepasst. Es würde in der neuen Form weiterhin den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechen.

Ein entsprechender Beschlussvorschlag wird derzeit vorbereitet.

Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT SE beträgt 19,8 Mio. €. Es ist aufgeteilt in 6,6 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Vorschriften ergeben. So unterliegen Aktionäre zum Beispiel gemäß § 136 AktG oder § 28 WpHG unter bestimmten Voraussetzungen einem gesetzlichen Stimmverbot. Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt. Soweit keine Beschränkungen des Stimmrechts vorliegen, sind sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung sowie zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, zur Ausübung des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Soweit Vorstandsmitglieder bzw. leitende Mitarbeiter im Rahmen der Long-Term-Incentive-Programme Aktien erworben haben, unterliegen die so erworbenen Aktien bis zum Ende des fünften Jahres nach Ende des Erwerbsquartals einer Veräußerungssperre. Die Veräußerungssperre für Aktien, die Mitarbeiter im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme erworben haben, gilt bis zum Ende des vierten Jahres ab Einbuchung in das Depot des Mitarbeiters.

Direkte und indirekte Beteiligungen von mehr als 10 % der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT SE, die 10 % der Stimmrechte

überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 21 und 22 WpHG oder anderweitig von den Aktionären mitgeteilt worden:

Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachfolgend genannten Mitglieder und Gesellschaften der Familien Büchting und Arend Oetker überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 54,5 %:

- Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting, Deutschland
- Christiane Stratmann, Deutschland
- Dorothea Schuppert, Deutschland
- Michael C.-E. Büchting, Deutschland
- Annette Büchting, Deutschland
- Stephan O. Büchting, Deutschland
- Christa Nagel, Deutschland
- Bodo Sohnemann, Deutschland
- Matthias Sohnemann, Deutschland
- Malte Sohnemann, Deutschland
- Arne Sohnemann, Deutschland
- AKB Stiftung, Hannover
- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Dr. Arend Oetker, Deutschland
- Dr. Marie Theres Schnell, Deutschland
- Johanna Sophie Oetker, Deutschland
- Leopold Heinrich Oetker, Deutschland
- Clara Christina Oetker, Deutschland
- Ludwig August Oetker, Deutschland

Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Aktionäre überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 15,4 %:

- Hans-Joachim Tessner, Deutschland
- Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar
- Tessner Holding KG, Goslar

Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrolle

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben. Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Bei der KWS SAAT SE erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands gemäß Artikel 9 Abs. 1 und Artikel 39 Abs. 2 SE-VO, Artikel 46 SE-VO und §§ 84, 85 AktG. Auch § 6 der Satzung der KWS SAAT SE sieht Regelungen für die Bestellung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat vor, die den gesetzlichen Regelungen entsprechen.

Satzungsänderungen


Die Satzung der Gesellschaft kann gemäß Artikel 59 SE-VO, § 179 Abs. 1 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Satzungsänderungen bedürfen bei der KWS SAAT SE gemäß Artikel 51 SE-AG, § 179 Abs. 2 AktG, § 18 der Satzung der KWS SAAT SE, eines Beschlusses der Hauptversammlung, der – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Sofern bei der Beschlussfassung über eine Satzungsänderung nicht mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, bedarf der Beschluss einer Beschlussmehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT SE dem Aufsichtsrat übertragen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich Aktienaussgabe oder -rückkauf

Eine Ermächtigung des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, besteht derzeit nicht.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels, Entschädigungsvereinbarungen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen. Die Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands sehen für den Fall eines Kontrollwechsels eine Begrenzung auf die jeweils geltenden Höchstgrenzen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vor.



Andere denken in Quartalen. Wir in Generationen.

Ihr Hof. Ihre Tradition. Unsere Verlässlichkeit. Seit Generationen etwas mit voller Überzeugung machen. Das ist Unabhängigkeit. Deshalb können Sie sich auf uns verlassen – seit 1856.



KWS SAAT SE (Erläuterung auf Basis HGB)

Verweise zur KWS SAAT SE im Geschäftsbericht der KWS Gruppe

Die Lageberichte der KWS SAAT SE sowie der KWS Gruppe sind zusammengefasst. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB,

die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes enthält, ist im Internet unter www.kws.de/ir veröffentlicht. Folgende Angaben sind mit denen der KWS Gruppe identisch und in diesem Geschäftsbericht abgedruckt:

Verweise zur KWS SAAT SE im Geschäftsbericht der KWS Gruppe

Angaben	Seite(n)
zum Vergütungsbericht, nach § 289 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands	65 bis 71
zur Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie, Unternehmenssteuerung, -leitung und -kontrolle sowie Erläuterungen zum Geschäftsverlauf	24 bis 52
zur Dividende	15
zur Forschung & Entwicklung	29 bis 31

Die KWS SAAT SE ist die Muttergesellschaft in der KWS Gruppe. Sie hat die strategische Führung inne und betreibt unter anderem die Vermehrung und den Vertrieb von Zuckerrüben- und Maissaatgut. Sie finanziert Grundlagenforschung sowie die Züchtung des wesentlichen Sortenspektrums der KWS Gruppe und stellt ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten für die Vermehrung und für den Vertrieb zur Verfügung. Am 26. Oktober 2016 beschlossen die KWS SAAT SE einerseits und andererseits jeweils die Agromais GmbH, die Betaseed GmbH, die Delitzsch Pflanzenzucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die Kant-Hartwig & Vogel Gesellschaft mit beschränkter Haftung und die KWS Services Deutschland GmbH einen Gewinnabführungsvertrag, der rückwirkend ab dem 1. Juli 2016 gilt. Sowohl die Gesellschafterversammlungen der einzelnen Gesellschaften vom 27. Oktober 2016 als auch die Hauptversammlung vom 15. Dezember 2016 stimmen dem Abschluss der Gewinnabführungsverträge zu, sodass auf deren Grundlage für das Geschäftsjahr 2016/2017 erstmals ein Gewinn in Höhe von 10,5 Mio. € an die Gesellschaft abgeführt wurde.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE erhöhten sich im Berichtsjahr 2016/2017 um 11,0 % auf 508,4 (458,0) Mio. €. Im Wesentlichen resultiert dieser Anstieg aus der positiven Entwicklung der Zuckerrübensaatguterlöse und der im Geschäftsjahr erstmals angewandten Neudefinition von

Umsatzerlösen durch das BilRUG, welche eine Umgliederung von Anteilen der sonstigen betrieblichen Erträge zu den Umsatzerlösen betrifft. Der Anstieg der Umsatzerlöse würde ohne den Effekt aus der Umgliederung in Höhe von 26,5 Mio. € 5,2 % betragen. Die Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen, die in der KWS SAAT SE gebündelt werden, wurden auf 165,0 (158,0) Mio. € ausgeweitet. Die Vertriebskosten stiegen leicht auf 60,6 (59,2) Mio. € an. Ein Großteil der Verwaltungsaufwendungen der KWS Gruppe wird in der KWS SAAT SE angesiedelt – die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Berichtsjahr auf 50,1 (57,0) Mio. €. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beläuft sich auf 11,0 (100,8) Mio. €. Wesentliche Änderungen in dieser Position ergaben sich aus den Änderungen gemäß BilRUG und der Umgliederung des Verschmelzungsgewinns der KWS MAIS GMBH zu den sonstigen betrieblichen Erträgen im Vorjahr in Höhe von 67,7 Mio. €. Insgesamt belief sich das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE somit auf 23,4 (85,8) Mio. €. Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis von elf (acht) Gesellschaften und dem Zinsergebnis zusammen. Das Beteiligungsergebnis stieg um 7,6 Mio. € auf 29,9 (22,3) Mio. € an. Insbesondere die – durch die im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Gewinnabführungsverträge – abgeführten Gewinne beeinflussen den Anstieg. Das Zinsergebnis ist mit 4,2 (4,3) Mio. € auf Vorjahresniveau. Unter Berücksichtigung des

Steueraufwands ergab sich ein Jahresüberschuss von 34,6 (100,8) Mio. €. Das Vorjahresergebnis enthielt einen durch die Verschmelzung der KWS MAIS GMBH auf die KWS SAAT SE entstandenen Verschmelzungsgewinn von 67,7 Mio. €.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KWS SAAT SE stieg im Geschäftsjahr 2016/2017 um 24,5 Mio. € auf 909,7 (885,2) Mio. €. Das Anlagevermögen beträgt zum Abschlussstichtag 498,7 (485,4) Mio. € und repräsentiert somit unverändert zum Vorjahr 54,8 % der Bilanzsumme. Der Anstieg resultiert insbesondere aus den Sachanlagen sowie den Finanzanlagen. Im Berichtsjahr wurde unter anderem eine neue Lagerhalle am Standort Einbeck errichtet, die Unternehmenskantine erweitert und ERP-Lizenzen erworben. Der Anstieg des Umlaufvermögens resultiert aus der Zunahme der Vorräte auf 71,9 (67,0) Mio. € und der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände auf 211,4 (206,4) Mio. €. Das Eigenkapital der KWS SAAT SE erhöhte sich um 17,0 Mio. € auf 281,3 (266,4) Mio. €, dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 30,9 (30,1) %. Vornehmlich durch Finanzierungstätigkeiten sind die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 266,8 (237,3) Mio. € gestiegen. Insgesamt beliefen sich die Verbindlichkeiten der KWS SAAT SE zum Bilanzstichtag auf 495,3 (493,0) Mio. €.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren im Berichtsjahr 1.434 (1.424) Mitarbeiter bei der KWS SAAT SE beschäftigt, davon 114 (116) Auszubildende, Trainees und Praktikanten.

Risiken und Chancen

Die KWS SAAT SE unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die KWS Gruppe. An den Risiken ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften partizipiert sie gemäß ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Eine detaillierte Beschreibung der Chancen und Risiken sowie eine Erläuterung des internen Kontroll- und Risikomanagements (§ 289 Abs. 5 HGB) finden Sie auf den Seiten 53 bis 59.

Prognosebericht

Die Umsatzerlöse der KWS SAAT SE stammen im Wesentlichen aus dem Zuckerrüben- und Maissaatgutgeschäft sowie aus Maislizenzen für Basissaatgut. Die weitere Entwicklung des Zuckerrübensaatgutgeschäfts ist unter anderem von der Leistungsstärke unserer Sorten, der Flächenentwicklung in unseren Kernmärkten sowie den Entwicklungen in unseren Wachstumsmärkten in Osteuropa abhängig. Derzeit erwarten wir hieraus einen leichten Umsatzanstieg. Die Maisumsätze der KWS SAAT SE werden aufgrund eines weiterhin anspruchsvollen Marktumfelds in der EU und der Neuordnung der Rapserlöse zum Segment Getreide (vgl. S.63) voraussichtlich leicht zurückgehen. Insgesamt rechnen wir für die KWS SAAT SE mit einem leicht steigenden Umsatzniveau gegenüber dem Vorjahr. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT SE ist im Wesentlichen durch die Aufwendungen für zentrale Funktionen der KWS Gruppe sowie segmentübergreifende Forschungs- & Entwicklungsaktivitäten geprägt. Durch die planmäßige Anhebung der Aufwendungen für Forschung & Entwicklung und einem leicht rückläufigen Zuckerrübenenergebnis wird sich das EBIT der KWS SAAT SE voraussichtlich deutlich verringern.



Mitarbeiter aus aller Welt sind unser Fundament. Engagiert und bodenständig – unser wichtigstes Eigengewächs wird gefordert und gefördert.

Jahresabschluss der KWS Gruppe 2016/2017

78	Gesamtergebnisrechnung
79	Bilanz
80	Eigenkapitalentwicklung
82	Kapitalflussrechnung
83	Anhang der KWS Gruppe 2016/2017
85	1. Allgemeine Angaben
91	2. Angaben zum Jahresabschluss
94	3. Segmentberichterstattung der KWS Gruppe
98	4. Erläuterungen zur Bilanz
119	5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
125	6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
126	7. Sonstige Erläuterungen
130	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
135	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Gesamtergebnisrechnung

1. Juli bis 30. Juni

in T €	Anhang Nr.	2016/2017	2015/2016
I. Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	(20)	1.075.244	1.036.774
Herstellungskosten		493.922	480.864
Bruttoergebnis vom Umsatz		581.322	555.910
Vertriebskosten		200.676	196.818
Forschungs- & Entwicklungskosten		190.327	182.360
Allgemeine Verwaltungskosten		79.833	76.402
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	69.706	70.372
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)	48.601	57.938
Betriebsergebnis		131.591	112.764
Zinsen und ähnliche Erträge		3.101	2.662
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		11.410	14.347
Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen		24.935	26.466
Übriges Beteiligungsergebnis		-27	3
Finanzergebnis	(23)	16.599	14.784
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		148.190	127.548
Steuern	(24)	50.478	42.271
Jahresüberschuss	(27)	97.712	85.277
II. Sonstiges Ergebnis			
	(12)		
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-262	354
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten		-13.194	-18.743
Währungsumrechnungsdifferenz aus at equity bilanzierten Finanzanlagen		-3.817	-469
Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind		-17.273	-18.858
Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		8.459	-17.049
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind		8.459	-17.049
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-8.814	-35.907
III. Gesamtergebnis (Summe I. und II.)			
		88.898	49.370
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		97.549	85.261
Jahresüberschussanteil anderer Gesellschafter		163	16
Jahresüberschuss		97.712	85.277
Gesamtergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter		88.735	50.681
Gesamtergebnisanteil anderer Gesellschafter		163	-1.311
Gesamtergebnis		88.898	49.370
Ergebnis je Aktie (in €)		14,78	12,92

Bilanz

Aktiva

in T €	Anhang Nr.	30.06.2017	30.06.2016
Immaterielle Vermögenswerte	(2)	87.432	95.098
Sachanlagen	(3)	389.345	378.639
At equity bilanzierte Finanzanlagen	(4)	151.769	147.511
Finanzanlagen	(6)	3.069	2.192
Langfristige Steuerforderungen	(7)	2.011	3.382
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		32	96
Aktive latente Steuern	(24)	46.535	41.039
Langfristige Vermögenswerte		680.193	667.957
Vorräte	(8)	194.919	185.783
Biologische Vermögenswerte	(8)	13.562	12.496
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	302.571	293.881
Wertpapiere	(10)	9.455	30.679
Flüssige Mittel	(11)	181.913	133.224
Kurzfristige Steuerforderungen	(9)	59.975	55.451
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(9)	40.573	45.070
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(9)	12.064	12.090
Kurzfristige Vermögenswerte		815.032	768.674
Bilanzsumme		1.495.225	1.436.631

Passiva

in T €	Anhang Nr.	30.06.2017	30.06.2016
Gezeichnetes Kapital		19.800	19.800
Kapitalrücklagen		5.530	5.530
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn		809.132	740.197
Anteile anderer Gesellschafter	(13)	2.534	2.432
Eigenkapital	(12)	836.996	767.959
Langfristige Rückstellungen		125.408	136.515
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		200.828	228.712
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.217	1.413
Latente Steuerverbindlichkeiten	(24)	12.721	9.447
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		1.306	681
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		17.405	16.885
Langfristiges Fremdkapital	(14)	358.885	393.653
Kurzfristige Rückstellungen		72.774	80.914
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		39.065	23.078
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		75.400	75.014
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten		25.620	21.062
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		16.318	13.990
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		70.167	60.961
Kurzfristiges Fremdkapital	(15)	299.344	275.019
Fremdkapital		658.229	668.672
Bilanzsumme		1.495.225	1.436.631

Eigenkapitalentwicklung

1. Juli bis 30. Juni

in T €	Mutterunternehmen					
	Grundkapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Gruppen-eigenkapital	Ausgleichs-posten aus der Währungs-umrechnung	Ausgleichs-posten aus der Währungs-umrechnung von at equity bilanzierten Finanz-anlagen	Kumuliertes übriges Gruppenergebnis Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens-werte
01.07.2015	19.800	5.530	724.943	3.233	9.930	-91
Gezahlte Dividenden			-19.800			
Jahresüberschuss			85.261			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			0	-17.395	-469	333
Gruppengesamtergebnis			85.261	-17.395	-469	333
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter			3.596			
30.06.2016	19.800	5.530	794.000	-14.162	9.461	242
Gezahlte Dividenden			-19.800			
Jahresüberschuss			97.549			
Sonstiges Ergebnis nach Steuern				-13.194	-3.817	-262
Gruppengesamtergebnis	0	0	97.549	-13.194	-3.817	-262
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter			0	0		
30.06.2017	19.800	5.530	871.749	-27.356	5.644	-20

Mutterunternehmen			Anteile anderer Gesellschafter					Gruppeneigenkapital
Kumuliertes übriges Gruppenergebnis		Summe	Minderheitenanteile	Kumuliertes übriges Gruppenergebnis		Summe		
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Andere neutrale Transaktionen			Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Andere neutrale Transaktionen		
-33.751	1.456	731.050	10.424	-1.878	0	-878	7.668	738.718
		-19.800	-329				-329	-20.129
		85.261	16				16	85.277
-17.049	0	-34.580		-1.348		21	-1.327	-35.907
-17.049	0	50.681	16	-1.348	0	21	-1.311	49.370
		3.596	-6.728	3.132		0	-3.596	0
-50.800	1.456	765.527	3.383	-94	0	-857	2.432	767.959
		-19.800	0				0	-19.800
		97.549	163				163	97.712
8.459		-8.814		0		0	0	-8.814
8.459	0	88.735	163	0	0	0	163	88.898
		0	-61	0			-61	-61
-42.341	1.456	834.462	3.485	-94	0	-857	2.534	836.996

Kapitalflussrechnung

1. Juli bis 30. Juni

in T €	Anhang Nr.	2016/2017	2015/2016
Jahresüberschuss		97.712	85.277
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens		49.353	48.187
Zunahme/Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen		-10.906	1.184
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (-)		-30.751	-27.351
Cash Earnings		105.408	107.297
Zunahme/Abnahme (-) der kurzfristigen Rückstellungen		-4.594	5.562
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-1.692	849
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)		54.077	40.803
Ertragsteuerzahlungen (-)/-erstattungen (+)		-52.610	-46.916
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-26.590	-26.973
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		31.494	19.560
Ein- und Auszahlungen (+) in/aus at equity bilanzierten Unternehmen		16.861	25.682
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(1)	122.354	125.864
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		2.840	1.101
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-57.125	-67.745
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		2.930	87
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-12.752	-29.699
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		626	348
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-1.279	-266
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		0	4.000
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(2)	-64.760	-92.174
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und andere Gesellschafter		-19.860	-47.215
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		125.256	144.758
Auszahlungen für die Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-151.345	-71.066
Veränderungen aus der Aufnahme (+)/Tilgung (-) kurzfristiger Finanzkredite		16.345	-5.092
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(3)	-29.604	21.385
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		27.990	55.075
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-525	644
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		163.903	108.184
Finanzmittelfonds	(4)	191.368	163.903

Anhang der KWS Gruppe 2016/2017

Der unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellte Konzernabschluss der KWS SAAT SE und ihrer Tochterunternehmen wurde unter Anwendung von § 315a HGB aufgestellt und steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind.

Die KWS SAAT SE als oberstes Mutterunternehmen der KWS Gruppe ist ein in Deutschland ansässiges, international aufgestelltes Unternehmen mit Sitz in der Grimsehlstraße 31 in 37574 Einbeck, registriert beim Amtsgericht Göttingen, HRB 204567. Seit ihrer Gründung 1856 ist KWS auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von hochwertigem Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Von der Züchtung neuer Sorten über die Vermehrung und Aufbereitung bis hin zu der Vermarktung des Saatguts und der Beratung der Landwirte deckt KWS die komplette Wertschöpfungskette eines modernen Saatgutbieters ab. Die Kernkompetenz von KWS liegt dabei in der Züchtung neuer, leistungsstarker Sorten, die auf die regionalen Bedürfnisse wie Klima- und Bodenverhältnisse angepasst sind.

Alle im Anhang dargestellten Werte sind, wenn nicht anders aufgeführt, in Tausend Euro (T €) angegeben und kaufmännisch gerundet.

Des Weiteren waren folgende Standards im Geschäftsjahr 2016/2017 erstmals anzuwenden: Änderungen des IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit; Änderungen des IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme; jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2012–2014); Änderungen des IAS 16 und IAS 38 – Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden; Änderungen des IAS 16 und IAS 41 – Sachanlagen und Landwirtschaft: fruchttragende Pflanzen; Änderungen des IAS 27 – Einzelabschlüsse: Equity-Methode im separaten Abschluss; Änderungen des IAS 1 – Darstellung des Abschlusses: Angabeninitiative. Diese neu anzuwendenden Standards und Interpretationen haben zu keinen wesentlichen Auswirkungen geführt.

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen beziehungsweise Überarbeitungen von Standards oder Interpretationen wurden im Berichtsjahr noch nicht angewendet, da sie von der EU noch nicht übernommen wurden respektive ihre Anwendung für das Geschäftsjahr 2016/2017 noch nicht verpflichtend war:

Zukünftig anzuwendende Standards und Interpretationen

Rechnungslegungsstandards und Interpretationen	Erstmalige verpflichtende Anwendung
Änderungen des IAS 12 – Ansatz von Vermögenswerten aus latenten Steuern für nicht realisierte Verluste	im Geschäftsjahr 2017/2018
Änderungen des IAS 7 – Kapitalflussrechnungen: Angabeninitiative	im Geschäftsjahr 2017/2018
Änderungen des IFRS 2 – Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	im Geschäftsjahr 2018/2019
Änderungen des IFRS 4 – Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente gemeinsam mit IFRS 4 Versicherungsverträge	im Geschäftsjahr 2018/2019
Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2014–2016)	im Geschäftsjahr 2018/2019
Änderungen zu IAS 40 – Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	im Geschäftsjahr 2018/2019
IFRIC 22 – Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	im Geschäftsjahr 2018/2019
IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden	im Geschäftsjahr 2018/2019
IFRS 9 – Finanzinstrumente	im Geschäftsjahr 2018/2019
IFRS 16 – Leasingverhältnisse	im Geschäftsjahr 2019/2020

Veröffentlichte, von der EU übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB den **IFRS 15** (Erlöse aus Verträgen mit Kunden). IFRS 15 ist der neue Standard zur Erfassung von Umsatzerlösen und ist grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden. Kernprinzip des IFRS 15 ist die Erfassung der Umsatzerlöse in der Höhe, in der für die übernommene Leistungsverpflichtung (Lieferung von Gütern bzw. Erbringung von Dienstleistungen) eine Gegenleistung vom Kunden zu erwarten ist. Dieses Prinzip wird in fünf Schritten umgesetzt. In Schritt 1 wird der Vertrag mit einem Kunden identifiziert. In Schritt 2 werden die im Vertrag enthaltenen eigenständigen Leistungsverpflichtungen ermittelt. In Schritt 3 wird der Transaktionspreis bestimmt, der im 4. Schritt auf die separaten Leistungsverpflichtungen aufgeteilt wird. In Schritt 5 erfolgt bei Erfüllung der identifizierten eigenständigen Leistungsverpflichtungen schließlich die Umsatzrealisierung entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum hinweg. IFRS 15 ersetzt IAS 11 (Construction Contracts), IAS 18 (Revenue), IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes), IFRIC 15 (Agreements for the Construction of Real Estate), IFRIC 18 (Transfers of Assets from Customers) und SIC-31 (Revenue - Barter Transactions Involving Advertising Services). Die KWS Gruppe wird IFRS 15 erstmals für das am 1. Juli 2018 beginnende Geschäftsjahr anwenden. Zur Beurteilung der Auswirkungen und zur Implementierung der neuen Vorschriften hat die KWS Gruppe in diesem Geschäftsjahr ein konzernübergreifendes Projekt aufgesetzt. Eine verlässliche Schätzung der quantitativen Effekte ist vor Abschluss des Projekts nicht möglich. Nach einer ersten Analyse muss noch im Detail geprüft werden, ob neben der Saatgutlieferung noch weitere abtrennbare Leistungen vorliegen. Aus heutiger Sicht werden durch die Anwendung von IFRS 15 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet. Des Weiteren führt der IFRS 15 zu neuen qualitativen und quantitativen Angabepflichten.

IFRS 9 (Finanzinstrumente) ersetzt den aktuellen Standard für die Bilanzierung von Finanzinstrumenten, IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung). Mit der Verabschiedung des IFRS 9 hängt die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten zu „fortgeführten Anschaffungskosten“ oder zum „beizulegenden Zeitwert“ zukünftig vom zugrunde liegenden Geschäftsmodell sowie von der Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme ab. Die neuen Regelungen des IFRS 9 zur Erfassung von Wertminderungen stellen auf erwartete Ausfälle ab. Bislang wurden Wertminderungen nur dann erfasst, wenn sie sich auf bereits eingetretene Verlustereignisse beziehen. Zudem wurden die Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

geändert. Diese orientieren sich nunmehr verstärkt an der Risikomanagementstrategie des Unternehmens. Die Auswirkungen des IFRS 9 auf den Gruppenabschluss der KWS Gruppe werden momentan geprüft. Eine verlässliche Schätzung der quantitativen Effekte ist derzeit nicht möglich. Auswirkungen könnten sich insbesondere aus den neuen Wertminderungsvorschriften ergeben. Die wesentliche Bilanzposition, für die zukünftig die erwarteten Verluste als Wertminderung zu erfassen sind, stellen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar. Da diese aber zum überwiegenden Teil durch Kreditversicherungen oder anderweitige Sicherungsinstrumente abgedeckt sind, ist nach einer ersten Einschätzung keine wesentliche Ergebniswirkung zu erwarten. Die Neuregelung zu Sicherungsbeziehungen hat keine Auswirkungen, da in der KWS Gruppe derzeit keine bilanziellen Sicherungsbeziehungen gebildet werden. Des Weiteren führt der IFRS 9 zu neuen qualitativen und quantitativen Angabepflichten. Die KWS Gruppe wird IFRS 9 erstmals für das am 1. Juli 2018 beginnende Geschäftsjahr anwenden.

Veröffentlichte, von der EU noch nicht übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Im Januar 2016 hat das IASB den Standard **IFRS 16** (Leasingverhältnisse) veröffentlicht, der den aktuellen Standard IAS 17 (Leasingverhältnisse) sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 4 (Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält), SIC-15 (Operating-Leasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen) und SIC-27 (Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen) ablösen soll. IFRS 16 führt ein einheitliches Leasingbilanzierungsmodell ein, bei dem grundsätzlich alle Leasingverhältnisse seitens des Leasingnehmers zu erfassen sind. Die bisher erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnissen entfällt für den Leasingnehmer. Zukünftig sind sämtliche Rechte und Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen als Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen. Ausnahmen bestehen lediglich für kurzfristige Leasingverhältnisse von bis zu einem Jahr sowie für sogenannte „small ticket leases“ (z. B. Büro- und Geschäftsausstattung). Aufgrund dieser Bilanzverlängerung werden sich die Verbindlichkeiten erhöhen und die Eigenkapitalquote entsprechend verringern. Für Leasingverhältnisse, die derzeit als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert werden, erfasst der Leasingnehmer zukünftig Abschreibungen und Zinsaufwand anstatt Leasingaufwand. Diese Änderung wird unter anderem zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses führen. Die Bilanzierung beim Leasinggeber wurde nahezu identisch aus IAS 17 in IFRS 16 übernommen. Des Weiteren führt der IFRS 16 zu neuen qualitativen und quantitativen Angabepflichten. Die

KWS Gruppe wird IFRS 16 erstmals für das am 1. Juli 2019 beginnende Geschäftsjahr anwenden. Zur Beurteilung der Auswirkungen und zur Implementierung der neuen Vorschriften hat die KWS Gruppe in diesem Geschäftsjahr ein konzernübergreifendes Projekt aufgesetzt. Eine verlässliche Schätzung der quantitativen Effekte ist vor Abschluss des Projekts nicht möglich.

Die übrigen veröffentlichten, von der EU noch nicht übernommenen Standards werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS Gruppe haben.

1. Allgemeine Angaben

Konsolidierungskreis der KWS Gruppe

Der Abschluss der KWS Gruppe umfasst die Einzelabschlüsse der KWS SAAT SE und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen, die Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sowie eine Joint Operation. Ein Tochterunternehmen liegt vor, wenn die KWS SAAT SE über bestehende Rechte verfügt, die ihr die gegenwärtige Fähigkeit verleihen, die maßgeblichen Tätigkeiten zu lenken. Maßgebliche Tätigkeiten sind die Tätigkeiten, die die Renditen der Gesellschaften wesentlich beeinflussen. Beherrschung ist somit nur gegeben, wenn die KWS SAAT SE die variablen Rückflüsse mittels ihrer Verfügungsgewalt beeinflussen kann. In der Regel kann die Beherrschung aus der mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit abgeleitet werden. Nicht einbezogen werden Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die für die Darstellung und Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind. Details zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises sind unter dem Abschnitt „Angaben zum Jahresabschluss – Konsolidierungskreis und seine Veränderungen“ angegeben.

Konsolidierungsmethoden

Die in den Gruppenabschluss einbezogenen Abschlüsse der einzelnen Tochterunternehmen, die Abschlüsse der nach der Equity-Methode berücksichtigten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie der Joint Operation sind einheitlich nach den bei der KWS SAAT SE geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft. Für Unternehmenserwerbe erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Gruppenanteil am neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Ein sich ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird den Vermögenswerten insoweit zugerechnet, als deren beizulegender Zeitwert den Buchwert übersteigt.

Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäfts- oder Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst.

Gemäß IAS 36 werden Geschäftswerte nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich zum Jahresende einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (Impairment-only-Approach). Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach der Equity-Methode unter Anwendung des IFRS 11 und IAS 28. Basis für ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame, vertragliche Vereinbarung mit einem Dritten, ein Gemeinschaftsunternehmen gemeinschaftlich zu führen. Bei Gemeinschaftsunternehmen besitzen die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung.

Bei Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird der Buchwert jährlich um die dem Anteil der KWS Gruppe entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden einschließlich Wertminderungen eines Geschäfts- oder Firmenwerts im Finanzergebnis unter dem Posten Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen berücksichtigt. Ebenfalls nach der Equity-Methode werden assoziierte Unternehmen bewertet, bei denen der Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 % liegt.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Unternehmen aufgerechnet. Aus gruppeninternen Lieferungen und Leistungen resultierende Zwischenergebnisse, die aus Gruppensicht nicht realisiert sind, werden eliminiert. Umsatzerlöse, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet. Gruppeninterne Gewinnausschüttungen werden eliminiert.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden Steuerabgrenzungen vorgenommen, die mit dem individuellen Steuersatz der betroffenen Gesellschaft ermittelt werden. Diese Steuerabgrenzungen werden mit den Steuerabgrenzungen aus den Einzelabschlüssen zusammengefasst.

Die Anteile anderer Gesellschafter werden in Höhe des rechnerischen Anteils am Eigenkapital der einbezogenen Gesellschaften angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Abschlüsse der in den Gruppenabschluss einbezogenen ausländischen Gruppengesellschaften, die ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung wie folgt in Euro umgerechnet und kaufmännisch gerundet:

- die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs;
- die Bilanzposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag.

Die Umrechnungskurse für wesentliche Fremdwährungen zum Euro wurden wie folgt im Gruppenabschluss berücksichtigt:

Umrechnungskurse wesentlicher Fremdwährungen

1 EUR/		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		30.06.2017	30.06.2016	2016/2017	2015/2016
ARS	Argentinien	18,80320	16,67190	17,03851	13,58600
BRL	Brasilien	3,76780	3,61730	3,52999	4,11588
GBP	Großbritannien	0,87865	0,82615	0,86129	0,75290
RUB	Russland	67,49930	71,21020	66,48928	74,54532
UAH	Ukraine	29,78678	27,56354	28,59361	26,60710
USD	USA	1,14030	1,11430	1,09302	1,10631

Die sich ergebende Differenz aus der Anwendung des Jahresdurchschnittskurses auf das Jahresergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Währungsdifferenzen, die durch Ausleihungen an ausländische Tochterunternehmen entstehen, werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Gliederung der Gesamtergebnisrechnung

Die KWS Gruppe hat die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbare Kosten einschließlich der sonstigen Steuern erfasst. Die Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen werden aus Transparenzgründen separat ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden, mit Ausnahme der Änderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bei der Werthaltigkeitsprüfung, gegenüber dem Vorjahr unverändert fortgeführt.

Sämtliche Schätzungen sowie Beurteilungen im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als vernünftig zu beurteilen sind.

Erfassung von Erträgen und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden in dem Zeitpunkt realisiert, in dem Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen werden. Erträge aus Dienstleistungsgeschäften werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird, und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Sonstige Erträge, wie Zinsen, Lizenzen und Dividenden, werden periodengerecht erfasst, sobald ein vertraglicher bzw. rechtlicher Anspruch besteht.

Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen als Ergebnisbestandteil erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Für immaterielle Vermögenswerte ist zu prüfen, ob ihre Nutzungsdauer begrenzt oder unbestimmt ist. Geschäfts- oder Firmenwerte haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Aufgrund einer gesellschaftsübergreifenden Zentralisierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns auf Geschäftsbereiche hat der Vorstand die internen Budgetierungs- und Berichtsprozesse angepasst. Dies führte zu einer Änderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Konzern, da die Überwachung und Steuerung, auch der Geschäfts- oder Firmenwerte, seit dem Geschäftsjahr 2016/2017 durch die Hauptentscheidungsträger auf Ebene der Geschäftsbereiche und nicht mehr auf Ebene der rechtlichen Einheiten erfolgt. Der Wertminderungstest wurde im Geschäftsjahr nach der alten Systematik auf Ebene der rechtlichen Einheiten sowie nach der neuen Systematik auf Ebene der Geschäftsbereiche durchgeführt und führte in beiden Fällen zu keinem Wertminderungsbedarf.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäftswert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren.

Die Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte

	Nutzungsdauer
Zuchtmaterial, Sortenschutzlizenzen sowie Warenzeichen	10 Jahre
Sonstige Rechte	5–10 Jahre
Software	3–8 Jahre
Vertriebsrechte	5–20 Jahre
Trait-Lizenzvereinbarungen	15 Jahre

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen und Wertminderungen. Die Abschreibung eines Vermögenswerts beginnt, wenn sich der Vermögenswert an seinem Standort und in dem vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet. Die Abschreibung eines Vermögenswerts endet, wenn der Vermögenswert komplett abgeschrieben ist oder

gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert oder spätestens wenn er ausgebucht wird.

Werden Sachanlagen verkauft oder verschrottet, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen Veräußerungserlös und Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen.

Nutzungsdauer von Sachanlagen

	Nutzungsdauer
Gebäude	10–50 Jahre
Betriebsvorrichtungen und andere Baulichkeiten	5–25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5–15 Jahre
Labor- und Forschungseinrichtungen	5–13 Jahre
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15 Jahre

Die geringwertigen Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben; sie werden im Anlagespiegel im Jahr der Anschaffung als Zu- und Abgang gezeigt. Die Ermittlung von Wertminderungen („impairment losses“) auf Sachanlagen wird nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Restbuchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und dem Nutzungswert ermittelt. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung auf Sachanlagevermögen entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der Abschreibung ergeben hätte. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden gemäß IAS 20 von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes abgesetzt. Es erfolgt keine Bilanzierung eines passivischen Abgrenzungspostens.

Die Restwerte, wirtschaftlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Sachanlagen werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

Leasingverhältnisse

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Als Finanzierungsleasing werden

Leasingtransaktionen behandelt, bei denen der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum eines Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen trägt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing behandelt. Ob es sich bei der Vereinbarung um ein Leasingverhältnis handelt oder eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis beinhaltet, wird zu Vertragsabschluss beurteilt.

Ist die KWS Gruppe Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing, wird in der Bilanz der niedrigere Wert aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und gleichzeitig unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Die Mindestleasingzahlungen werden in einen Tilgungsanteil der Restschuld und in Finanzierungskosten, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt werden, aufgeteilt. Der Leasinggegenstand wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Ein Operating-Leasingverhältnis ist ein Leasingverhältnis, bei dem es sich nicht um ein Finanzierungsleasingverhältnis handelt. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als betrieblicher Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinstrumente

Als Finanzinstrumente gelten neben Eigenkapitaltiteln insbesondere finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten. Die finanziellen Vermögenswerte umfassen hauptsächlich Bankguthaben und Kassenbestand, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Wertpapiere. Das Ausfallrisiko besteht hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt werden. Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Ratingagenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Es liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind. Das gesamte Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen Buchwert begrenzt. Eine detaillierte Auskunft über die Werthaltigkeit und das Alter der finanziellen Vermögenswerte ist dem Abschnitt (9) „Kurzfristige Forderungen“ zu entnehmen. Ausführungen zum Risikomanagementsystem finden sich im Lagebericht.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser hinreichend bestimmbar ist. Unrealisierte Verluste und Gewinne werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte im Eigenkapital ausgewiesen. Wertberichtigungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Für die dieser Gruppe der Finanzinstrumente zugehörigen Finanzanlagen erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Zu den Finanzanlagen gehören Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Forderungen, festverzinslichen Wertpapieren und flüssigen Mitteln wird aufgrund ihrer kurzen Laufzeit und der Anlage in festverzinslichen Strukturen der Buchwert als beizulegender Zeitwert angenommen.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzverbindlichkeiten mit langfristiger Zinsbindung werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Die Bewertung der derivativen Instrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, hierbei kann es sich sowohl um aktive als auch um passive Posten handeln. Im Wesentlichen liegen zur Zins- und Währungssicherung eingesetzte marktübliche Derivate vor. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren wie der Barwertmethode oder der Black-Scholes-Formel zur Berechnung der Optionswerte unter Berücksichtigung ihrer Volatilität und Restlaufzeit sowie des Kapitalmarktzinses ermittelt. Außerdem sind sie einer Stufe der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 werden anhand notierter Preise auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte bzw. Schulden bewertet. In der Stufe 2 bilden Inputfaktoren, die direkt aus beobachtbaren Marktdaten oder indirekt anhand von Preisen für ähnliche Instrumente abgeleitet werden, die Grundlage der Bewertung.

Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bilden schließlich die Kalkulationsgrundlage für Finanzinstrumente der Stufe 3.

Für die Folgebewertung ist die Zuordnung der Finanzinstrumente in eine der folgenden in IAS 39 definierten Kategorien ausschlaggebend:

■ **Ausleihungen und Forderungen**

In dieser Kategorie werden hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Ausleihungen und flüssige Mittel inklusive festverzinslicher kurzfristiger Wertpapiere erfasst. Ausleihungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Darlehen werden zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme von Wertminderungen Rechnung getragen. Die anderen dieser Kategorie zugeordneten finanziellen Vermögenswerte werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden abgezinst. Erforderliche Wertminderungen orientieren sich an objektiven Kriterien des IAS 39 und werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Forderungen werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei fehlender Werthaltigkeit ausgebucht.

■ **Finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten**

Dieser Kategorie sind zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere („held for trading“) zuzuordnen, die mit der Absicht der kurzfristigen Weiterveräußerung erworben werden. Auch derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, es sei denn, sie sind in eine Sicherungsbeziehung eingebunden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Ausbuchung von Wertpapieren erfolgt nach der Veräußerung am Erfüllungstag.

■ **Finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbar**

Diese Kategorie umfasst alle finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar („available for sale“) kategorisiert, es sei denn, es wird aufgrund einer expliziten Zweckbestimmung eine andere Kategorisierung notwendig. Eigenkapitalinstrumente, wie z. B. Anteile an (nicht

konsolidierten) verbundenen Unternehmen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, fallen unter diese Kategorie, ebenso wie gehaltene Aktien an börsennotierten Unternehmen. Grundsätzlich werden Finanzinstrumente dieser Kategorie in der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die bei der Folgebewertung entstehenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne und Verluste ergebnisneutral in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Veräußerung erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung der realisierten Gewinne bzw. Verluste. Liegen am Bilanzstichtag objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren Wert vorzunehmen. Spätere Wertaufholungen erfolgen ergebnisneutral.

■ **Finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten**

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Bildung der Verbindlichkeit wegfällt.

■ **Finanzielle Verbindlichkeiten, zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten**

In diese Kategorie fallen derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, die grundsätzlich als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert werden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Von dieser Regelung ausgeschlossen sind Derivate, die in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind.

Bei Wertpapieren, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden, werden zu bilanzierende Änderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Fall der Klassifizierung von Wertpapieren als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren werden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte direkt in das Periodenergebnis einbezogen.

Derivate

Die Derivate erfüllen nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Bestehen einer Sicherungsbeziehung. Die Bewertung der Derivate erfolgt zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert. Die Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Vorräte und biologische Vermögenswerte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert anzusetzen, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden gemäß IAS 2 neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen einbezogen. Die biologischen Vermögenswerte werden gemäß IAS 41 mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der geschätzten Verkaufskosten bewertet. Ab dem Zeitpunkt der Ernte werden die unfertigen biologischen Vermögenswerte als Vorräte erfasst. Basis des angewandten Bewertungsverfahrens sind brancheneinheitliche Wertetafeln.

Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12. Danach erfolgt die Steuerabgrenzung auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva zwischen Konzern- und Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlustvorträge. Dabei werden aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern saldiert, soweit sie denselben Steuergläubiger betreffen und gleiche Fristigkeit vorliegt. Latente Steueransprüche werden bilanziert, sofern von einer künftigen Nutzung ausgegangen werden kann. Latente Steuerschulden sind für alle zu versteuernden temporären Differenzen zu bilden. Sämtliche Steuerlatenzen sind zu jedem Bilanzstichtag individuell zu beurteilen. Die Berechnung der latenten Steuern wird gemäß IAS 12 unter Berücksichtigung der im Zeitpunkt der Umkehr zu erwartenden jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen. Eine Abzinsung erfolgt nicht.

Ertragsteuerrückstellungen

Die Ertragsteuerrückstellungen beinhalten die Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern. Die Bewertung erfolgt auf Basis einer bestmöglichen Schätzung des künftigen Zahlungsbetrags. Latente Steuern werden in einer separaten Bilanzposition ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, sind erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Der Dienstzeitaufwand, einschließlich des nachzuerrechnenden, wird entsprechend der Zuordnung der Mitarbeiter auf die Funktionsbereiche im Betriebsergebnis erfasst. Soweit Planvermögen vorliegt, erfolgt eine Saldierung dieses Vermögens mit den zugehörigen Verpflichtungen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit berücksichtigen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen. Bei der Bewertung werden sowohl Erfüllungsrückstände als auch Aufstockungsbeträge zum Altersteilzeitentgelt und zu den Beiträgen der gesetzlichen Rentenversicherung erfasst.

Übrige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus vergangenen Ereignissen gegenwärtige Verpflichtungen entstanden sind, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist. Zusätzlich muss die Höhe der voraussichtlichen Verpflichtung verlässlich schätzbar sein.

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgt, je nachdem, ob sie eine große Anzahl von Positionen umfassen oder ob sie eine einzelne Verpflichtung darstellen, mit dem Erwartungswert oder dem wahrscheinlichsten Wert. Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und bei neuen Erkenntnissen oder geänderten Umständen angepasst. Ist die Inanspruchnahme nicht mehr wahrscheinlich bzw. sind die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung nicht mehr gegeben, so werden aufwandsbezogene Rückstellungen gegen den ursprünglichen Aufwandsposten sowie umsatzbezogene Rückstellungen gegen die Umsatzerlöse aufgelöst. Falls der Auflösungsbetrag wesentlich und somit der periodenfremde Effekt als wesentlich zu klassifizieren ist, wird die Auflösung als Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen unter den periodenfremden sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Langfristige Rückstellungen werden unter Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen mit einem risikoadäquaten Zinssatz diskontiert, soweit der Zinseffekt von wesentlicher Bedeutung ist.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten resultieren aus Schuldverhältnissen, bei denen der Abfluss von finanziellen Vermögenswerten nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann, bzw. aus Haftungsverpflichtungen für am Bilanzstichtag von Dritten tatsächlich in Anspruch genommene Kreditbeträge.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 aktiviert, sofern sie qualifizierten Vermögenswerten zugeordnet werden können.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Ansätze im vorliegenden IFRS-Abschluss beruhen dem Grunde und der Höhe nach zum Teil auf Schätzwerten und der Festlegung bestimmter Vorgaben. Dieses betrifft insbesondere folgende Ermessensentscheidungen:

- Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Anlagevermögens
- Festlegung von Bewertungsannahmen für zukünftige Ergebnisse im Zusammenhang mit Werthaltigkeitstests, vor allem für bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte
- Bestimmung des Nettoveräußerungspreises des Vorratsvermögens
- Bestimmung der benötigten Parameter für die Bewertung von Pensionsrückstellungen
- Auswahl von Parametern für die modellgestützte Bewertung von Derivaten
- Bestimmung der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge
- Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie Bestimmung der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen
- Bemessungen sonstiger Rückstellungen

Trotz sorgfältiger Schätzungen kann die tatsächliche Entwicklung von den Annahmen abweichen.

Der Vorstand der KWS SAAT SE hat den Gruppenabschluss am 27. September 2017 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Gruppenabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

2. Angaben zum Jahresabschluss

Anzahl der Gesellschaften einschließlich der KWS SAAT SE

	30.06.2017			30.06.2016		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidiert	13	46	59	13	46	59
Equity-Methode	0	3	3	0	3	3
Joint Operation	0	1	1	0	1	1
Gesamt	13	50	63	13	50	63

Konsolidierungskreis und seine Veränderungen

Die KWS SEEDS THAILAND CO., LTD. ist mit Wirkung zum 1. Juli 2016 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen worden.

Des Weiteren erfolgte die Liquidation der KWS SERVICES NORTH B.V. zum 30. September 2016.

Die brasilianische Gesellschaft RIBER KWS SEMENTES S.A. wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2016 auf die KWS MELHORAMENTO E SEMENTES LTDA. verschmolzen und firmiert unter RIBER KWS SEMENTES LTDA.

Am 25. Oktober 2016 wurde zudem die Gesellschaft KWS R&D INVEST B.V. mit Sitz in Emmeloord, Niederlande, gegründet und in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Nachdem die ausstehenden Anteile an der DYNAGRI S.A.R.L. im November 2016 erworben wurden, firmiert die Gesellschaft unter dem Namen KLEIN WANZLEBENER SAATZUCHT MAROC S.A.R.L.A.U.

Zum 30. Juni 2017 wurden insgesamt 59 (59) Gesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung in den Gruppenabschluss einbezogen. Drei (drei) Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bewertet. Eine (eine) Joint Operation ist quotaleinbezogen worden. Hierbei handelt es sich um die GENECTIVE S.A.

Anteilsbesitzliste gemäß § 313 HGB

Vollkonsolidierte Tochtergesellschaften¹

Zuckerrüben	Mais	Getreide	Corporate
100 % BETASEED INC. ² Bloomington, MN/USA	100 % KWS BENELUX B.V. Amsterdam/Niederlande	100 % KWS LOCHOW GMBH ⁴ Bergen/Deutschland	100 % KWS LANDWIRTSCHAFT GMBH ⁴ Einbeck/Deutschland
100 % KWS FRANCE S.A.R.L. Roye/Frankreich	100 % KWS SEMENA S.R.O. Bratislava/Slowakei	100 % KWS UK LTD. ⁵ Thriplow/Großbritannien	100 % KWS INTERSAAT GMBH Einbeck/Deutschland
100 % DELITZSCH PFLANZENZUCHT GMBH ^{4,9} Einbeck/Deutschland	100 % KWS MAIS FRANCE S.A.R.L. Champhol/Frankreich	100 % KWS LOCHOW POLSKA SP.Z O.O. ⁶ Kondratowice/Polen	100 % KWS SEEDS INC. ⁸ Bloomington, MN/USA
100 % O.O.O. KWS RUS ¹¹ Lipezk/Russland	100 % KWS AUSTRIA SAAT GMBH Wien/Österreich	100 % KWS MOMONT S.A.S. ⁶ Mons-en-Pévèle/Frankreich	100 % GLH SEEDS INC. ² Bloomington, MN/USA
100 % O.O.O. KWS R&D RUS ¹⁰ Lipezk/Russland	100 % KWS SJEME D.O.O. Pozega/Kroatien	100 % KWS MOMONT RECHERCHE S.A.R.L. ¹³ Mons-en-Pévèle/Frankreich	100 % KWS SAATFINANZ GMBH Einbeck/Deutschland
100 % KWS ITALIA S.P.A. Forlì/Italien	100 % KWS OSIVA S.R.O. Velke Mezirici/Tschechien		100 % RAGIS KARTOFFELZUCHT- UND HANDELS- GESELLSCHAFT MBH Einbeck/Deutschland
100 % KWS POLSKA SP.Z O.O. Poznań/Polen	100 % KWS BULGARIA E.O.O.D. Sofia/Bulgarien		100 % KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTSHAUSEN GMBH Northeim-Wiebrechtshausen/ Deutschland
100 % KWS SCANDINAVIA A/S ⁹ Guldborgsund/Dänemark	Vormals: KWS SEMENA BULGARIA E.O.O.D.		100 % EURO-HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH Einbeck/Deutschland
100 % KWS SEMILLAS IBERICA S.L. ⁹ Zaratán/Spanien	100 % AGROMAIS GMBH ⁴ Everswinkel/Deutschland		100 % KWS SERVICES E PARTICIPACOES SOUTH AMERICA LTDA. ¹⁸ São Paulo/Brasilien
100 % SEMILLAS KWS CHILE LTDA. Rancagua/Chile	100 % KWS MAGYARORSZÁG KFT. Győr/Ungarn		100 % KWS GATEWAY RESEARCH CENTER LLC. ² St. Louis, MO/USA
100 % KWS SRBIJA D.O.O. Neu-Belgrad/Serbien	100 % KWS SEMINTE S.R.L. ¹² Bukarest/Rumänien		100 % KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH ⁴ Einbeck/Deutschland
100 % KWS SUISSE SA Basel/Schweiz	100 % KWS ARGENTINA S.A. Balcarce/Argentinien		100 % KWS SERVICES EAST GMBH Wien/Österreich
100 % BETASEED FRANCE S.A.R.L. ¹⁷ Bethune/Frankreich	51 % RAZES HYBRIDES S.A.R.L. ³ Alzonne/Frankreich		100 % KWS SERVICES WEST S.L.U. Barcelona/Spanien
100 % KWS UKRAINE T.O.V. ¹¹ Kiew/Ukraine	100 % RIBER-KWS SEMENTES LTDA ¹⁹ Curitiba/Brasilien		100 % KWS SERVICES NORTH AMERICA LLC. Bloomington, MN/USA
100 % KWS TÜRK TARIM TICARET A.S. ⁸ Eskişehir/Türkei	100 % KWS PERU S.A.C. ⁷ Lima/Peru		100 % BEIJING KWS AGRICULTURE TECHNOLOGY CO., LTD. ¹⁴ Beijing/China
100 % BETASEED GMBH ⁴ Frankfurt/Deutschland	100 % KWS R&D CHINA LTD. ¹⁴ Hefei/China		100 % KWS CEREALS USA LLC. ² Champaign, IL/USA
100 % KWS POTATO B.V. ¹⁶ Emmeloord/Niederlande	100 % KWS SEEDS THAILAND CO., LTD. ¹⁴ Chiang Mai/Thailand		100 % KANT-HARTWIG & VOGEL GMBH ⁴ Einbeck/Deutschland
100 % KLEIN WANZLEBENER SAATZUCHT MAROC S.A.R.L.A.U. ¹⁵ Casablanca/Marokko			100 % KWS R&D INVEST B.V. Emmeloord/Niederlande
100 % KWS PODILLYA T.O.V. ²⁰ Kiew/Ukraine			

Gemeinschaftsunternehmen, at equity bilanziert¹

Mais
50 % AGRELIANT GENETICS, LLC. ⁵ Westfield, IN/USA
50 % AGRELIANT GENETICS, INC. Chatham, Ontario/Kanada

Assoziierte Unternehmen, at equity bilanziert¹

Mais
49 % KENFENG – KWS SEEDS CO., LTD. Beijing/China

Joint Operation (quotal einbezogen)¹

Mais
50 % GENECTIVE S.A. Chappes/Frankreich

Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften¹

Zuckerrüben	Mais	Getreide
67 % VAN RIJN BALCAN S.R.L. ¹⁵ Vulcan/Rumänien	100 % KWS R&D PRIVATE LIMITED ¹¹ Hyderabad/Indien	74 % LOCHOW-PETKUS BELGIUM N.V. ⁶
	100 % KWS PARAGUAY S.R.L. ²¹ Asunción/Paraguay	Lintor/Belgien
	50 % GENECTIVE CANADA INC. ²² Montreal/Kanada	
	50 % GENECTIVE TAIWAN LTD. ²² Taipeh City/Taiwan	
	50 % GENECTIVE USA CORP. ²² Weldon/USA	
	50 % GENECTIVE JAPAN K.K. ²² Chiba/Japan	
	50 % GENECTIVE KOREA ²² Sangdaewon-dong/Republik Korea	

1 Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf die innerhalb der KWS Gruppe gehaltenen Anteile an der jeweiligen Gesellschaft.

2 Tochtergesellschaft der KWS SEEDS INC.

3 Tochtergesellschaft der KWS FRANCE S.A.R.L.

4 Ergebnisabführungsvertrag.

5 Beteiligung der GLH SEEDS INC.

6 Tochtergesellschaft der KWS LOCHOW GMBH.

7 Tochtergesellschaft der KWS CHILE LTDA. und KWS SERVICOS E PARTICIPACOES SOUTH AMERICA LTDA.

8 Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH und KWS SAAT SE.

9 Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH.

10 Tochtergesellschaft der O.O.O. KWS RUS.

11 Tochtergesellschaft der EURO-HYBRID GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH.

12 Tochtergesellschaft der KWS SAAT SE und KWS SAATFINANZ GMBH.

13 Tochtergesellschaft der KWS MOMONT S.A.S.

14 Tochtergesellschaft der EURO-HYBRID GMBH.

15 Tochtergesellschaft der KWS POTATO B.V.

16 Tochtergesellschaft der RAGIS GMBH.

17 Tochtergesellschaft der BETASEED GMBH.

18 Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH.

19 Tochtergesellschaft der KWS SERVICOS E PARTICIPACOES SOUTH AMERICA LTDA. und KWS INTERSAAT GMBH.

20 Tochtergesellschaft der KWS UKRAINE T.O.V.

21 Tochtergesellschaft der KWS SERVICOS E PARTICIPACOES SOUTH AMERICA LTDA. und RIBER-KWS SEMENTES LTDA.

22 Tochtergesellschaft der GENECTIVE S.A.

Stand: 30. Juni 2017

3. Segmentberichterstattung der KWS Gruppe

Die KWS Gruppe ist entsprechend der internen Berichterstattung primär nach den Geschäftsfeldern

- Mais
- Zuckerrüben
- Getreide
- Corporate

organisiert. Die Pflanzenzüchtung einschließlich der zugehörigen biotechnologischen Forschung ist als Kernkompetenz für das gesamte Produktportfolio der KWS Gruppe im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft KWS SAAT SE in Einbeck konzentriert. Das Züchtungsmaterial einschließlich der relevanten Informationen und des Knowhows über seine Nutzung befindet sich für Zuckerrüben und Mais im Eigentum der KWS SAAT SE und für Getreide im Eigentum der KWS LOCHOW GMBH. Die produktnahen Forschungs- & Entwicklungskosten sind direkt in den jeweiligen Produktsegmenten Mais, Zuckerrüben und Getreide enthalten. Im Segment Corporate werden die gruppenweiten zentral gesteuerten Unternehmensfunktionen zusammengefasst. Der Vertrieb und die Produktion von Öl- und Feldsaaten werden entsprechend ihrer aktuellen gesellschaftsrechtlichen Zuordnung bei den Segmenten Getreide bzw. Mais erfasst.

Beschreibung der Segmente

Mais

Die KWS SAAT SE ist Führungsgesellschaft im Segment Mais. Die Produktions- und Vertriebsaktivitäten dieses Segments betreffen Körner- und Silomais sowie Öl- und Feldsaaten. Neben der KWS SAAT SE werden die Geschäftsaktivitäten über eine (eine) deutsche und 15 (15) ausländische Tochterunternehmen sowie zwei (zwei) Gemeinschaftsunternehmen, ein (ein) assoziiertes Unternehmen und eine (eine) Joint Operation der KWS Gruppe abgewickelt.

Zuckerrüben

Im Segment Zuckerrüben werden neben den Vermehrungs-, Aufbereitungs- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatgut auch die Züchtungsaktivitäten zur Entwicklung einer Hybridkartoffel berichtet. Unter der Führung der KWS SAAT SE sind 17 (17) ausländische Tochtergesellschaften und zwei (zwei) inländische Tochtergesellschaften in diesem Segment tätig.

Getreide

Führungsgesellschaft dieses Segments – im Wesentlichen Produktion und Vertrieb von Hybridroggen, Weizen und Gerste sowie Öl- und Feldsaaten – ist die KWS LOCHOW GMBH mit ihren vier (vier) ausländischen Tochtergesellschaften in Frankreich, Großbritannien und Polen.

Corporate

Neben den Erlösen der landwirtschaftlichen Betriebe und Dienstleistungen für Dritte werden in diesem Segment die Umsätze strategischer Projekte ausgewiesen. Des Weiteren trägt das Segment die Kosten aller zentralen Holding-Funktionen sowie die Ausgaben für langfristige Forschungsprojekte, die noch keine Marktreife besitzen.

Enthalten sind auch sämtliche nicht den Produktsegmenten direkt oder mittels eines sachgerechten Schlüssels zugeordneten Managementleistungen der KWS SAAT SE wie Holding- und Verwaltungsfunktionen.

Angaben je Segment

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Geschäftssegmente werden durch den Vorstand als Hauptentscheidungsträger wahrgenommen. Die Segment- und Regionenabgrenzung erfolgt in Übereinstimmung mit den internen Steuerungs- und Berichtssystemen (Management Approach). Die für die Ermittlung der Segmentinformationen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der KWS Gruppe überein. Einzige Ausnahme stellt die Einbeziehung der at equity bilanzierten und dem Segment Mais zugeordneten Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen AGRELIANT GENETICS, LLC., AGRELIANT GENETICS, INC. und KENFENG – KWS SEEDS CO., LTD. dar. Diese werden der Vorgehensweise der internen Steuerung entsprechend im Rahmen der Segmentberichterstattung quotal berücksichtigt.

Die im Folgenden dargestellten Segmentumsätze, Segmentergebnisse, Abschreibungen, andere nicht zahlungswirksame Posten, das betriebliche Vermögen und die betrieblichen Schulden sowie die Investitionen in das langfristige Vermögen nach Segmenten sind entsprechend der internen operativen Steuerung unter quotaler Einbeziehung der Gemeinschaftsunternehmen und des assoziierten Unternehmens ermittelt worden (Management Approach). Für eine bessere Vergleichbarkeit sind die Werte auf die IFRS-Gruppenabschlusswerte übergeleitet worden.

Die **Segmentumsätze** beinhalten sowohl die Umsätze mit Dritten (Außenumsätze) als auch die Umsätze zwischen den Segmenten (intersegmentäre Umsätze). Die Entgelte für die intersegmentären Umsätze entsprechen dem Grundsatz des Fremdvergleichs. Dabei werden einheitliche Lizenzsätze

für die züchterische Genetik je Segment zugrunde gelegt. Technologieerlöse aus gentechnisch veränderten Eigenschaften (sog. Tech Fee) werden aufgrund ihrer steigenden Bedeutung im Wettbewerb als Stücklizenz nach Anzahl abgesetzter Einheiten vergütet.

Umsätze je Segment

in T €	Segmentumsätze		Innenumsätze		Außenumsätze	
	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016
Mais	825.867	795.320	530	162	825.337	795.158
Zuckerrüben	454.860	439.635	319	88	454.541	439.547
Getreide	111.526	119.046	2.179	1.095	109.347	117.951
Corporate	18.235	17.921	13.436	13.811	4.799	4.110
Segmente gem. interner Unternehmenssteuerung	1.410.488	1.371.922	16.464	15.156	1.394.024	1.356.766
Eliminierung der at equity bilanzierten Finanzanlagen					-318.780	-319.992
Segmente gem. Gruppenabschluss					1.075.244	1.036.774

Das Segment Corporate tätigt 73,7 (77,1) % seiner Umsätze mit den anderen Segmenten. Der Anteil am Außenumsatz der Gruppe beträgt wie im Vorjahr 0,3 %.

Das Segment Mais ist mit 59,2 (58,6) % bei den Außenumsätzen der größte Umsatzträger, gefolgt von Zuckerrüben mit 32,6 (32,4) % und Getreide mit 7,8 (8,7) %.

Ergebnisse, Abschreibungen und andere nicht zahlungswirksame Posten

in T €	Segmentergebnis		Abschreibung		Andere nicht zahlungswirksame Posten	
	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016
Mais	58.213	63.570	27.417	23.199	4.213	16.080
Zuckerrüben	150.929	118.571	12.994	14.193	-2.482	11.002
Getreide	10.310	9.028	8.472	8.192	-4.034	5.862
Corporate	-60.585	-50.102	10.444	10.343	-981	1.555
Segmente gem. interner Unternehmenssteuerung	158.867	141.067	59.327	55.927	-3.284	34.499
Eliminierung der at equity bilanzierten Finanzanlagen	-27.276	-28.303	-9.974	-7.740	-3.688	-21.328
Segmente gem. Gruppenabschluss	131.591	112.764	49.353	48.187	-6.972	13.171
Finanzergebnis	16.599	14.784	0	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	148.190	127.548	0	0	0	0

Die Gewinn- und Verlustrechnungen der einbezogenen Gesellschaften werden durch eine Profit-Center-Allokation den Segmenten zugeordnet. Das Betriebsergebnis wird als wichtigste interne Kennzahl und als Indikator für die Ertragskraft in der KWS Gruppe als Segmentergebnis verwendet. Das **Segmentergebnis** wird als Betriebsergebnis je Segment ausgewiesen. Die Segmentergebnisse sind konsolidiert dargestellt und enthalten sämtliche direkt zurechenbare Aufwendungen und Erträge. Nicht direkt zurechenbare Posten werden auf Basis sachgerechter Schlüssel auf die Segmente verteilt.

Die den Segmenten zugewiesenen **Abschreibungen** in Höhe von 59.327 (55.927) T € betreffen ausschließlich immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die **anderen nicht zahlungswirksamen Posten** betreffen die im Betriebsergebnis enthaltenen nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen und der Rückstellungen.

Betriebliches Vermögen und betriebliche Schulden je Segment

in T €	Betriebliches Vermögen		Betriebliche Schulden	
	30.06.2017	30.06.2016	30.06.2017	30.06.2016
Mais	742.506	717.419	162.508	163.694
Zuckerrüben	266.734	262.555	83.096	91.227
Getreide	116.106	118.283	22.481	25.772
Corporate	113.276	108.600	87.447	90.508
Segmente gem. interner Unternehmenssteuerung	1.238.622	1.206.857	355.532	371.201
Eliminierung der at equity bilanzierten Finanzanlagen	-250.793	-240.961	-82.431	-78.981
Segmente gem. Gruppenabschluss	987.829	965.897	273.101	292.220
Sonstiges	507.396	470.735	385.128	376.452
KWS Gruppe gem. Gruppenabschluss	1.495.225	1.436.631	658.229	668.672

Das betriebliche Vermögen der Segmente setzt sich zusammen aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Vorräten, biologischen Vermögenswerten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die den Segmenten direkt bzw. über einen sachgerechten Schlüssel zugerechnet werden können.

Die auf die Segmente entfallenden betrieblichen Schulden umfassen das in der Bilanz ausgewiesene Fremdkapital abzüglich der Steuerrückstellungen sowie des Teils der sonstigen Verbindlichkeiten, der den Segmenten nicht direkt oder über einen sachgerechten Schlüssel zugerechnet werden kann.

Die **Investitionen in das langfristige Vermögen** haben sich auf 67.940 (160.048) T € verringert. Die Investitionen in das Segment Mais (25.079 T €; im Vorjahr: 119.072 T €) betreffen im Wesentlichen die Produktionsanlage in der Ukraine. Die Investitionen des Segments Zuckerrüben betragen 16.811 T € nach 17.199 T € im Vorjahr und betreffen im Wesentlichen die Erweiterung von Produktionskapazitäten am Standort Einbeck.

Investitionen in das langfristige Vermögen nach Segmenten

in T €	30.06.2017	30.06.2016
Mais	25.079	119.072
Zuckerrüben	16.811	17.199
Getreide	4.961	9.174
Corporate	21.089	14.603
Segmente gem. interner Unternehmenssteuerung	67.940	160.048
Eliminierung der at equity bilanzierten Finanzanlagen	-4.659	60.472
Segmente gem. Gruppenabschluss	63.281	99.576

Angaben nach Regionen

Die Angaben zur regionalen Zusammensetzung der Umsatzerlöse, der Investitionen und des betrieblichen Vermögens sind entsprechend den auf den Gruppenabschluss der KWS Gruppe anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und somit ohne quotalen Einbeziehung der at equity bilanzierten Finanzanlagen gemacht worden.

Die Aufteilung der Außenumsatzerlöse nach Absatzregionen orientiert sich am Sitzland der Kunden. Im laufenden und im abgelaufenen Geschäftsjahr entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 % der Gesamterlöse.

Außenumsatzerlöse nach Absatzregionen

in T €	2016/2017	2015/2016
Deutschland	226.291	223.971
Europa (ohne Deutschland)	464.283	450.817
davon: Frankreich	(113.649)	(107.067)
Nord- und Südamerika	317.472	282.999
davon: Brasilien	(109.914)	(78.557)
davon: USA	(173.056)	(180.288)
Übriges Ausland	67.198	78.986
KWS Gruppe	1.075.244	1.036.774

In Europa (einschließlich Deutschland) werden 64,2 (65,1) % des Gesamtumsatzes erzielt.

Investitionen in das langfristige Vermögen nach Regionen

in T €	30.06.2017	30.06.2016
Deutschland	26.481	48.945
Europa (ohne Deutschland)	20.256	32.220
davon: Frankreich	(4.856)	(10.681)
Nord- und Südamerika	14.743	15.800
davon: Brasilien	(2.240)	(2.710)
davon: USA	(8.774)	(9.745)
Übriges Ausland	1.800	2.611
KWS Gruppe	63.281	99.576

In Deutschland wurden 41,9 (49,1) % der Investitionen getätigt. Die weiteren Investitionen entfielen zu 23,3 (15,9) % auf

Nord- und Südamerika, zu 32,0 (32,4) % auf Europa (ohne Deutschland) und zu 2,8 (2,6) % auf das übrige Ausland.

Langfristiges Vermögen nach Regionen

in T €	30.06.2017	30.06.2016
Deutschland	215.945	214.217
Europa (ohne Deutschland)	167.567	163.994
davon: Frankreich	(68.576)	(71.889)
Nord- und Südamerika	238.388	234.253
davon: Brasilien	(33.435)	(37.603)
davon: USA	(190.954)	(184.839)
Übriges Ausland	9.715	10.976
KWS Gruppe	631.615	623.440

4. Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung des Anlagevermögens

in T €		Bruttobuchwerte							
		Wäh- rungs- umrech- nung	Änderung Konsoli- dierungs- kreis	Zugänge	Zugang At- Equity- Bilan- zierung	Abgänge	Abgang At- Equity- Bilan- zierung	Umbu- chungen	
	01.07.2016								30.06.2017
Patente, Schutzrechte und Software	116.986	-891	0	7.306	0	9.896	0	1.378	114.883
Geschäfts- oder Firmenwert	28.700	-699	0	-1	0	0	0	0	28.000
Immaterielle Vermögenswerte	145.686	-1.590	0	7.305	0	9.896	0	1.378	142.883
Grundstücke und Bauten	295.023	-2.355	21	16.213	0	8.799	0	9.092	309.195
Technische Anlagen und Maschinen	230.095	-3.260	3	11.399	0	6.838	0	9.788	241.187
Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	94.145	649	27	10.554	0	3.902	0	545	102.018
Geleistete Anzahlungen	38.298	-1.182	0	15.952	0	372	0	-20.803	31.893
Sachanlagen	657.561	-6.148	51	54.118	0	19.911	0	-1.378	684.293
At equity bilanzierte Finanzanlagen	155.904	-3.817	0	0	24.936	0	16.861	0	160.162
Finanzanlagen	2.827	-41	-76	1.858	1	627	0	0	3.941
Anlagevermögen	961.979	-11.596	-25	63.281	24.937	30.434	16.861	0	991.280
	01.07.2015								30.06.2016
Patente, Schutzrechte und Software	110.543	-829	0	29.538	0	23.625	0	1.359	116.986
Geschäfts- oder Firmenwert	36.975	-7.712	0	0	0	5.451	0	4.888	28.700
Immaterielle Vermögenswerte	147.518	-8.541	0	29.538	0	29.076	0	6.247	145.686
Grundstücke und Bauten	284.248	-5.331	0	11.507	0	1.896	0	6.495	295.023
Technische Anlagen und Maschinen	211.210	-3.319	0	16.558	0	6.631	0	12.277	230.095
Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	90.489	679	0	10.037	0	6.268	0	-792	94.145
Geleistete Anzahlungen	24.483	-307	0	31.645	0	228	0	-17.295	38.298
Sachanlagen	610.430	-8.278	0	69.747	0	15.023	0	685	657.561
At equity bilanzierte Finanzanlagen	161.411	-470	0	44	26.466	0	25.682	-5.865	155.904
Finanzanlagen	2.835	-32	0	247	0	378	0	156	2.827
Anlagevermögen	922.194	-17.321	0	99.576	26.466	44.477	25.682	1.223	961.979

									Abschreibungen		Nettobuchwerte	
	Wäh- rungs- umrech- nung	Ände- rung Konsoli- dierungs- kreis	Zugän- ge plan- mäßig	Wert- minde- rung	Erfolgs- neutrale Anpas- sung	Abgänge	Umbu- chungen					
01.07.2016									30.06.2017	30.06.2017	30.06.2016	
50.588	-799	0	12.632	0	0	6.966	-4		55.451	59.432	66.398	
0	0	0	0	0	0	0	0		0	28.000	28.700	
50.588	-799	0	12.632	0	0	6.966	-4		55.451	87.432	95.098	
89.122	-637	1	9.140	0	0	8.561	7		89.072	220.123	205.901	
130.573	-2.150	0	17.686	0	0	6.893	2.553		141.769	99.418	99.522	
59.225	902	-1	9.846	0	0	3.310	-2.556		64.106	37.912	34.920	
2	-1	0	0	0	0	0	0		1	31.892	38.296	
278.922	-1.886	0	36.672	0	0	18.764	4		294.948	389.345	378.639	
8.393	0	0	0	0	0	0	0		8.393	151.769	147.511	
635	-6	0	49	0	195	0	0		873	3.069	2.192	
338.539	-2.691	0	49.353	0	195	25.731	0		359.665	631.615	623.440	
01.07.2015									30.06.2016	30.06.2016	30.06.2015	
56.405	-23	0	11.434	2.181	0	19.538	129		50.588	66.398	54.138	
5.452	0	0	0	0	0	5.452	0		0	28.700	31.523	
61.857	-23	0	11.434	2.181	0	24.990	129		50.588	95.098	85.661	
80.407	-535	0	9.365	0	0	1.598	1.484		89.122	205.901	203.841	
120.161	-506	0	16.097	0	0	5.921	742		130.573	99.522	91.049	
58.004	-623	0	9.110	0	0	5.552	-1.714		59.225	34.920	32.485	
2	0	0	0	0	0	0	0		2	38.296	24.481	
258.574	-1.664	0	34.572	0	0	13.071	512		278.922	378.639	351.856	
8.393	0	0	0	0	0	0	0		8.393	147.511	153.018	
370	296	0	0	0	0	31	0		635	2.192	2.465	
329.194	-1.391	0	46.006	2.181	0	38.092	641		338.539	623.440	593.000	

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2016/2017 sind im Anlagespiegel dargestellt.

(2) Immaterielle Vermögenswerte

In dieser Position werden erworbene Sorten sowie Sortenschutz- und Vertriebsrechte, Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung und Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Die laufenden Zugänge in Höhe von 7.305 (29.538) T € betreffen den Erwerb von Softwarelizenzen und Patenten. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen 12.632 (13.615) T €, wovon auf Wertminderungen 0 (2.181) T € entfallen. Im Vorjahr wurden diese entsprechend der betrieblichen Verwendung der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 1.737 T € in den Vertriebskosten und in Höhe von 444 T € in den Forschungs- & Entwicklungskosten ausgewiesen.

Einen wesentlichen immateriellen Vermögenswert stellt die Trait-Lizenzvereinbarung dar. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 22.332 T €. Die Restnutzungsdauer beträgt 13 Jahre.

Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten zu ermitteln, wurden zahlungsmittelgenerierende Einheiten entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. In der KWS Gruppe waren dies bisher die rechtlichen Einheiten. Im laufenden Geschäftsjahr hat der Vorstand aufgrund einer gesellschaftsübergreifenden Zentralisierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns auf Geschäftsbereiche die internen Budgetierungs- und Berichtsprozesse angepasst. Dies führte zu einer Änderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Konzern, da die Überwachung und Steuerung, auch der Geschäfts- und Firmenwerte, seit dem Geschäftsjahr 2016/2017 durch die Hauptentscheidungsträger auf Ebene der Geschäftsbereiche erfolgt. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder Business Unit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäftswerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag einer Business Unit niedriger als deren Buchwert ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Die für das Geschäftsjahr 2016/2017 durchzuführenden Impairmenttests bestimmen den erzielbaren Betrag auf Basis des Nutzungswerts der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Bei der Werthaltigkeitsprüfung wurde auf den erwarteten Mittelzufluss abgestellt, dem die jeweiligen Mittelfristplanungen der Gesellschaften, die zu Segmenten zusammengefasst werden, zugrunde liegen. Diese Planungen umfassen einen Zeitraum von vier Jahren und sind vom Vorstand genehmigt. Sie beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Für die europäischen wie auch die amerikanischen Märkte stellen Prämissen zur Entwicklung der Preise für Saatgut neben der Entwicklung der Marktanteile und der regulatorischen Rahmenbedingungen die wesentlichen Schlüsselannahmen der Unternehmensplanung dar. In den unternehmensinternen Planungsrechnungen werden die Annahmen branchenspezifischer Marktanalysen und unternehmensbezogene Wachstumsperspektiven berücksichtigt.

Der Diskontierungssatz in der KWS Gruppe wurde als gewichteter Kapitalkostensatz (WACC) abgeleitet und beträgt für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 4,66 (4,48) % nach Steuern. Für die Extrapolation zur Berücksichtigung der erwarteten Geldentwertung über den Detailplanungszeitraum hinaus wurde hierbei eine Wachstumsrate in Höhe von 1,5 (1,5) % unterstellt.

Die am Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 durchgeführten Impairmenttests bestätigten die Werthaltigkeit der bestehenden Goodwills. Auch nach der alten Struktur (rechtliche Einheit = zahlungsmittelgenerierende Einheit) haben alle durchgeführten Impairmenttests die Werthaltigkeit der Goodwills bestätigt. Die Business Unit Mais Amerika trägt einen Buchwert der Goodwills in Höhe von 17.780 (18.395) T €. Die Business Unit Mais Europa/Asien trägt einen Buchwert der Goodwills in Höhe von 6.304 (6.304) T €. 3.916 (4.000) T € der Goodwill-Buchwerte werden von der Business Unit Getreide getragen. Darüber hinaus wurden für sämtliche zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Nach unserer Einschätzung würden realistische Veränderungen der Grundannahmen bei keiner zahlungsmittelgenerierenden Einheit, deren Geschäfts- oder Firmenwert im Verhältnis zum Gesamtbuchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte wesentlich ist, zu einem Wertminderungsbedarf führen.

(3) Sachanlagen

Die Investitionen betragen 54.118 (69.747) T € und die Abschreibungen 36.672 (34.572) T €. Unsere Investitionstätigkeit fokussierte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen auf die Errichtung und Erweiterung von Produktions-, Forschungs- & Entwicklungskapazitäten. Unter anderem wurde in Deutschland die Ausweitung der Zuckerrübensaatgutproduktion begonnen und der Ausbau des Gewächshauskomplexes abgeschlossen. Eine neue Maissaatgutanlage wurde in der Ukraine errichtet. Der Bruttobuchwert der bereits voll abgeschriebenen, aber noch genutzten Sachanlagen beträgt 127.880 T €. Sachanlagen, im Wesentlichen Anlagen im Bau, im Wert von 2.299 (3.111) T € werden als Sicherheit für Verbindlichkeiten gehalten.

(4) At equity bilanzierte Finanzanlagen

At equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen

Die Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT GENETICS, LLC. und AGRELIANT GENETICS, INC., die KWS gemeinsam mit seinem Joint Venture Partner Vilmorin betreibt, werden at equity bilanziert. Im Berichtsjahr wurde AGRELIANT GENETICS, LLC. als wesentliches Gemeinschaftsunternehmen eingestuft. Aus Gruppensicht wurde AGRELIANT GENETICS, INC. als unwesentliches Gemeinschaftsunternehmen eingeordnet.

Bei den zwei Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich um operative Einheiten. Die Hauptgeschäftstätigkeit beider Gemeinschaftsunternehmen sind die Produktion und der Verkauf von Mais- sowie Sojasaatgut in Nordamerika.

Die folgenden Angaben zu den Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 12.21 (a) und (b) in Verbindung mit IFRS 12.B12–B13 werden nur geringfügig von dem unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen beeinflusst. Für den Fall, dass einzelne der dargestellten Informationen maßgeblich von dem unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen beeinflusst werden, erfolgt für diese Informationen eine separate Darstellung.

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen, at equity bilanziert (mit dem Joint-Venture-Partner Vilmorin)

in T €	30.06.2017	30.06.2016
Anteil an den Gemeinschaftsunternehmen	50 %	50 %
Kurzfristige Vermögenswerte	341.140	310.658
davon: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ¹	(27.700)	(23.428)
Langfristige Vermögenswerte	191.468	206.013
Kurzfristige Schulden	265.560	253.654
davon: kurzfristige finanzielle Schulden (mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	(88.998)	(74.624)
Langfristige Schulden	2.570	3.674
Nettvermögen (100 %)	264.478	259.343
Gruppenanteil am Nettvermögen (50 %)	132.239	129.672
Goodwill	8.802	8.802
Beteiligungsbuchwert der Gemeinschaftsunternehmen	141.041	138.474
Umsatzerlöse	631.904	637.976
Abschreibung	18.765	15.478
Jahresüberschuss	44.364	48.004
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis (100 %)	44.364	48.004
Gesamtergebnis (50 %)	22.182	24.002
Gruppenanteil am Gesamtergebnis	22.182	24.002
Dividendenzahlung	32.508	51.364

¹ Davon: AGRELIANT GENETICS, LLC. 12.721 (5.878) T €.

At equity bilanzierte assoziierte Unternehmen

Die Angaben zu unwesentlichen assoziierten Unternehmen gemäß IFRS 12.21 (c) in Verbindung mit IFRS 12.B16 stellen sich wie folgt dar:

Angaben zu unwesentlichen assoziierten Unternehmen, at equity bilanziert

in T €	30.06.2017	30.06.2016
Beteiligungsbuchwert der unwesentlichen assoziierten Unternehmen (aggregiert)	10.726	9.059
Jahresüberschuss	5.761	5.029
Sonstiges Gesamteinkommen	0	0
Gesamtergebnis (100%)	5.761	5.029

Dies betrifft im Berichtsjahr unser chinesisches Joint Venture KENFENG – KWS SEED CO., LTD., das als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode im Gruppenabschluss der KWS Gruppe bilanziert wird.

(5) Quotal einbezogene Joint Operations

Gemeinschaftliche Tätigkeiten beruhen auf gemeinsamen Vereinbarungen, die immer dann vorliegen, wenn die KWS Gruppe aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung zusammen mit einem Dritten Aktivitäten gemeinschaftlich durchführt. Eine gemeinschaftliche Führung liegt nur vor, sofern Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die Einstimmigkeit der beteiligten Parteien erfordern. Die Vermögenswerte und Schulden sowie Erlöse und Aufwendungen aus den gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden anteilig (50 %) in den Gruppenabschluss einbezogen. Die Hauptgeschäftstätigkeit der quotal einbezogenen GENECTIVE S.A. ist die Entwicklung eigener Traits für die gentechnische Verbesserung von Nutzpflanzen.

(6) Finanzanlagen

In diesem Posten werden Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 330 (439) T € sowie Genossenschaftsanteile, GmbH-Anteile und sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens von untergeordneter Bedeutung grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten von insgesamt 689 (692) T € ausgewiesen, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann. Börsennotierte Anteile sind mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0 (452) T € bewertet. Enthalten sind auch sonstige verzinsliche Darlehen in Höhe von 144 (230) T €. Der MLS Capital Fund II ist erstmals mit dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 1.603 T € bilanziert worden. Die übrigen Finanzanlagen in Höhe von 303 T € sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

(7) Langfristige Steuerforderungen

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen den Barwert des Körperschaftsteuerguthabens der deutschen Gruppengesellschaften, das letztmals auf den 31. Dezember 2006 festgestellt wurde und seit dem 30. September 2008 in zehn gleichen Jahresraten zur Auszahlung kommt.

(8) Vorräte und biologische Vermögenswerte

Vorräte und biologische Vermögenswerte

in T €	30.06.2017	30.06.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.965	18.041
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	58.051	52.206
Unfertige biologische Vermögenswerte	13.562	12.496
Fertige Erzeugnisse und Waren	114.903	115.536
	208.481	198.279

Der Bestand an Vorräten und biologischen Vermögenswerten erhöhte sich um 10.202 T € oder 5,1 %. Dabei sind kumulierte Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von insgesamt 54.344 (49.947) T € berücksichtigt. Vorräte im Wert von 2.654 (5.225) T € werden als Sicherheit für Verbindlichkeiten gehalten. Die unfertigen biologischen Vermögenswerte betreffen die aufstehende Ernte. Das Feldinventar des Vorjahres wurde vollständig geerntet, und die Felder wurden im Berichtsjahr neu bestellt. Für die gesamte Anbaufläche von 4.308 (4.240) ha wurden ergebniswirksam erfasste öffentliche Zuwendungen in Höhe von 1.275 (1.368) T € gewährt, für die zum Bilanzstichtag sämtliche Anforderungen erfüllt waren. Künftige Zuwendungen der öffentlichen Hand sind von der weiteren Entwicklung der europäischen Agrarpolitik abhängig.

(9) Kurzfristige Forderungen

Kurzfristige Forderungen

in T €	30.06.2017	30.06.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	302.571	293.881
Kurzfristige Steuerforderungen	59.975	55.451
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	40.573	45.070
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12.064	12.090
	415.183	406.492

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 302.571 T € nach 293.881 T € im Vorjahr. Davon sind 1.819 (1.386) T € Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen und Joint Operations.

Entwicklung der kurzfristigen Forderungen

in T €							
	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				davon: zum Abschlussstichtag wertgemindert und nicht überfällig
			1–90 Tage	91–180 Tage	181–360 Tage	> 360 Tage	
30.06.2017							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	302.571	264.486	26.984	1.284	1.051	398	4.249
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	40.573	33.688	1	0	0	0	0
	343.144	298.174	26.985	1.284	1.051	398	4.249
30.06.2016							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	293.881	268.656	15.656	2.748	1.257	0	4.521
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	45.070	34.559	0	0	0	0	0
	338.951	303.215	15.656	2.748	1.257	0	4.521

Die bereits überfälligen und teilweise wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen netto 4.119 (1.043) T €.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Im Wesentlichen sind für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mögliche Ausfallrisiken durch folgende Wertberichtigungen berücksichtigt:

Entwicklung der Wertberichtigungen aus Forderungen

in T €	01.07.	Zugang	Abgang	Auflösung	30.06.
2016/2017	26.736	4.469	2.213	2.449	26.543
2015/2016	22.627	9.466	1.317	4.040	26.736

Von den Forderungen haben 639 (450) T € eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(10) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren in Höhe von 9.455 (30.679) T € handelt es sich im Wesentlichen um Schuldverschreibungen und Fondsanteile.

(11) Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln in Höhe von 181.913 (133.224) T € sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist gemeinsam mit der Veränderung der Wertpapiere in der Kapitalflussrechnung erläutert.

(12) Eigenkapital

Das in voller Höhe einbezahlte gezeichnete Kapital der KWS SAAT SE beträgt unverändert 19.800 T €. Die auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien sind in einer Globalurkunde über 6.600.000 Stück verbrieft. Eigene Anteile hält die Gesellschaft nicht.

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das im Rahmen von Aktienemissionen erhaltene Agio.

Die anderen Rücklagen und der Bilanzgewinn enthalten im Wesentlichen die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Gruppenabschluss einbezogenen Unternehmen abzüglich der an Anteilseigner ausgezahlten Dividenden sowie den Bilanzgewinn. Zusätzlich werden hier die Unterschiede aus der Währungsumrechnung, die Rücklage für die Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die Rücklage für die Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie die Rücklage für Währungsumrechnung von at equity bilanzierten Finanzanlagen erfasst.

In der Position Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung werden Differenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung der Gruppe (Euro) ausgewiesen. Der Posten Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie dem dazugehörigen Planvermögen beinhaltet die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. In der Rücklage für Währungsumrechnung von at equity bilanzierten Finanzanlagen werden Differenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftseinheiten, die at equity bilanziert werden, in die Berichtswährung der Gruppe (Euro) erfasst.

Die Steuereffekte auf das sonstige Ergebnis stellen sich wie folgt dar:

Sonstiges Ergebnis

in T €	2016/2017			2015/2016		
	vor Steuern	Steuer-effekt	nach Steuern	vor Steuern	Steuer-effekt	nach Steuern
Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind	-17.323	50	-17.273	-18.752	-106	-18.858
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-312	50	-262	460	-106	354
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten	-13.194	0	-13.194	-18.743	0	-18.743
Währungsumrechnungsdifferenz aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	-3.817	0	-3.817	-469	0	-469
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind	12.158	-3.699	8.459	-24.652	7.603	-17.049
Neubewertung von Nettoschulden/ Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	12.158	-3.699	8.459	-24.652	7.603	-17.049
Sonstiges Ergebnis	-5.165	-3.649	-8.814	-43.404	7.497	-35.907

Die Zielsetzung des Kapitalmanagements der KWS ist es, die Interessen der Anteilseigner und der Mitarbeiter entsprechend der Unternehmensstrategie zu berücksichtigen und eine angemessene Rendite zu erwirtschaften. Ein wesentliches Ziel ist es, das Vertrauen der Investoren, der Kreditgeber und des Markts zu erhalten, um die zukünftige Geschäftsentwicklung zu stärken. Das Kapitalmanagement der KWS beabsichtigt die Optimierung der durchschnittlichen Kapitalkosten beizubehalten. Ferner wird ein ausgewogener Mix aus Eigen- und Fremdkapital angestrebt. Das positive Gruppenergebnis (nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter) beträgt 97.549 (85.261) T €. Dem steht die im Dezember 2016 erfolgte Dividendenausschüttung in Höhe von 19.800 (19.800) T € gegenüber. Hierdurch wird eine langfristige und angemessene Eigenfinanzierung

des weiteren operativen Geschäftsausbaus gewährleistet. Das Eigenkapital ist um 69.037 T € auf 836.996 (767.959) T € gestiegen. Diese Erhöhung beinhaltet eine Minderung der Rücklage für Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen sowie at equity bewerteter Gemeinschaftsunternehmen und assoziierter Unternehmen in Höhe von 17.011 (Vorjahr: Minderung von 19.212) T €. Weitere erfolgsneutrale Effekte sind der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Eine wichtige Steuerungsgröße des Kapitalmanagements ist die Eigenkapitalquote. Sie liegt zum 30. Juni 2017 bei 56,0 (53,5) % und somit auf einem guten und soliden Niveau. Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

Kapitalstruktur

in T €	30.06.2017	Anteil am Gesamtkapital	
		30.06.2017	30.06.2016
Eigenkapital	836.996	56,0 %	767.959
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	200.828		228.712
Sonstiges langfristiges Fremdkapital	158.057		164.941
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	39.065		23.078
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	260.279		251.941
Gesamtkapital	1.495.225		1.436.631

Bei der Auswahl der Finanzinstrumente steht eine fristenkongruente Finanzierung im Vordergrund, die über eine Steuerung der Laufzeiten erreicht wird. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich um 27.884 T € verringert (Vorjahr: Erhöhung um 46.929 T €). Dies liegt im Wesentlichen an der Verringerung der langfristigen finanziellen Darlehen gegenüber Kreditinstituten.

(13) Anteile anderer Gesellschafter

Anteile anderer Gesellschafter, die als wesentlich eingeschätzt werden, bestehen in der KWS Gruppe nicht.

(14) Langfristiges Fremdkapital

Das langfristige Fremdkapital hat sich um 34.768 T € verringert (Vorjahr: Erhöhung um 76.922 T €). Dies liegt im Wesentlichen an der Verringerung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der gesunkenen Rückstellung aus Pensionsverpflichtungen.

Langfristiges Fremdkapital

in T €	30.06.2017	30.06.2016
Langfristige Rückstellungen	125.408	136.515
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	200.828	228.712
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.217	1.413
Latente Steuerverbindlichkeiten	12.721	9.447
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.306	681
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	17.405	16.885
	358.885	393.653

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten zwischen einem und fünf (einem und fünf) Jahren.

Langfristige Rückstellungen

in T €	30.06.2016							30.06.2017
		Konsolidierungskreis, Währung	Zinsaufwand aus Aufzinsung	Zugang	Erfolgsneutrale Anpassung	Verbrauch	Auflösung	
Pensionsrückstellungen	126.431	-165	1.796	339	-12.157	4.346	1	111.897
Steuerrückstellungen	1.636	-19	0	1.000	0	919	0	1.698
Übrige Rückstellungen	8.448	-1.071	71	4.969	0	604	0	11.813
	136.515	-1.255	1.867	6.308	-12.157	5.869	1	125.408

Die übrigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen der deutschen Gesellschaften für Altersteilzeit und Treuegeld.

Die Pensionsrückstellungen resultieren aus leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen die jeweilige Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgebend sind. Sie sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend den Vorgaben in IAS 19 (2011) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Löhne und Gehälter im Inland in Höhe von 3,00 (3,00) %, in den USA in Höhe von 3,75 (3,75) % und im übrigen Ausland von 1,80 bis 3,00 (2,00) % ausgegangen. Für Pensionen im Inland wird ein jährlicher Anstieg von 2,00 (2,00) % unterstellt. Der Rechnungszins betrug im Inland 1,90 % nach 1,30 % im Vorjahr, in den USA 3,75 % nach 3,60 % und im übrigen Ausland zwischen 1,65 und 3,15 (1,05 und 3,00) %.

Zum 30. Juni 2017 wurden folgende Sterbetafeln verwendet:

- Inland: Klaus Heubeck Richttafel 2005 G
- Ausland: im Wesentlichen RP-2014 Mortality Table Projection Scale MP-2016 und INSEE TD/TV 12-14

Für Deutschland sowie die USA wird von einem rechnermäßigen Renteneintrittsalter von 65 Jahren ausgegangen.

Art und Umfang der Versorgungsleistungen

Inland

Aufgrund einer Betriebsvereinbarung zur betrieblichen Altersversorgung werden folgende Versorgungsleistungen gewährt:

- Altersrente ab Vollendung des 65. Lebensjahres
- Vorgezogene Altersrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres bei gleichzeitiger Inanspruchnahme des vorgezogenen Altersruhegeldes aus der gesetzlichen Rentenversicherung
- Invalidenrente bei Vorliegen von Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung
- Witwen- und Witwerrente

Für die bei einem Versicherungsunternehmen kongruent rückgedeckten Pensionszusagen gegenüber drei ehemaligen Vorstandsmitgliedern entspricht das Planvermögen mit 9.428 (10.217) T € dem Barwert der Verpflichtung. Gemäß IAS 19 (2011) werden die Pensionsverpflichtungen mit den entsprechenden Aktiva (Planvermögen) saldiert ausgewiesen.

Ausland

Die leistungsorientierten Versorgungszusagen im Ausland betreffen im Wesentlichen die Pensionszusagen in den USA. Für diese wurden als Planvermögen im Wesentlichen Aktienfonds und Anleihen entsprechend dotiert. Anspruchsberechtigt sind alle Mitarbeiter, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Zusätzlich muss jeder anspruchsberechtigte Mitarbeiter mindestens ein Jahr sowie mindestens 1.000 Arbeitsstunden bereits geleistet haben.

Folgende Versorgungsleistungen werden aus dem Versorgungsplan gewährt:

- Altersrente ab Vollendung des 65. Lebensjahres
- Vorgezogene Altersrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres – Voraussetzung hierfür sind die Vollendung des 55. Lebensjahres und ein Mindesterdienungszeitraum von fünf Jahren
- Eine anteilige Rente im Falle des Erreichens des Mindesterdienungszeitraums von fünf Jahren, aber vor Vollendung des 55. Lebensjahres

Die Versorgungspläne unterliegen im Wesentlichen den folgenden Risiken:

Investition und Rendite

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Vorsorgeplan wird unter Anwendung eines Diskontierungszinses ermittelt, der auf Grundlage der Renditen erstrangiger festverzinslicher Industriefinanzen bestimmt wird. Sofern die Erträge aus dem Planvermögen unter diesem Zinssatz liegen, führt dies zu einer Unterdeckung des Plans. Die Industriefinanzen und Aktienfonds werden durch einen externen Fondsmanager risikogestreut angelegt und verwaltet.

Zinsveränderung

Eine Absenkung der Renditen für Industriefinanzen und damit des Diskontierungszinses führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen, die nur teilweise durch eine entsprechende Wertveränderung des Planvermögens kompensiert wird.

Lebenserwartung

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung anhand von Sterbetafeln ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Arbeitnehmer führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Gehalts- und Rentenentwicklungen

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der zukünftigen Gehälter/Renten ermittelt. Folglich führen Gehalts- sowie Rentenerhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

KWS hat bereits in Vorjahren durch die Umstellung der Pensionszusagen von leistungsorientierten auf beitragsorientierte Pläne den üblichen Risiken von Direktzusagen entgegengewirkt. Damit werden spätere Versorgungsleistungen unmittelbar von einer kongruent rückgedeckten Unterstützungskasse erbracht. Die teilweise durch Planvermögen gedeckten Altzusagen werden aus dem operativen Cashflow finanziert und unterliegen den bekannten Bewertungsrisiken.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens:

Entwicklung Anwartschaftsbarwert

in T €	2016/2017			2015/2016		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen am 1. Juli	126.607	23.262	149.869	106.837	18.408	125.245
Dienstzeitaufwand	993	1.186	2.179	787	917	1.704
Zinsaufwand	1.613	736	2.349	2.608	761	3.369
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-10.925	-521	-11.446	21.388	3.792	25.180
davon aufgrund der Veränderung von finanziellen Rechnungsannahmen	-10.953	-1.020	-11.973	21.229	3.389	24.618
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	28	499	527	159	403	562
Geleistete Rentenzahlungen	-4.943	-534	-5.477	-5.013	-541	-5.554
Wechselkursänderungen		-449	-449		49	49
Übrige Wertänderungen		0	0		-124	-124
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen am 30. Juni	113.345	23.680	137.025	126.607	23.262	149.869

Entwicklung Planvermögen

in T €	2016/2017			2015/2016		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1. Juli	10.217	13.221	23.438	9.446	13.598	23.044
Zinserträge	129	437	566	229	601	830
Erträge aus Planvermögen ohne bereits als Zinsertrag erfasste Beträge	-312	1.024	712	1.133	-605	528
Geleistete Rentenzahlungen	-606	-525	-1.131	-591	-485	-1.076
Wechselkursänderungen		-284	-284		48	48
Übrige Wertänderungen		1.827	1.827		64	64
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 30. Juni	9.428	15.700	25.128	10.217	13.221	23.438

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist der Anwartschaftsbarwert mit dem Planvermögen zu saldieren.

Überleitung Bilanzwerte Pensionen

in T €	2016/2017			2015/2016		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen zum 30. Juni	113.345	23.680	137.025	126.607	23.262	149.869
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 30. Juni	9.428	15.700	25.128	10.217	13.221	23.438
Bilanzwerte am 30. Juni	103.917	7.980	111.897	116.390	10.041	126.431

In der Gesamtergebnisrechnung wurden folgende Beträge erfasst:

Effekte Gesamtergebnisrechnung

in T €	2016/2017			2015/2016		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Dienstzeitaufwand	993	1.186	2.179	787	917	1.704
Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-)	1.484	298	1.782	2.379	159	2.538
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	2.477	1.484	3.962	3.166	1.076	4.242
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Neubewertung des Planvermögens (ohne bereits als Zinsertrag erfasste Beträge)	312	-1.024	-712	-1.133	605	-528
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund der Veränderung von finanziellen Rechnungsannahmen	-10.953	-1.020	-11.973	21.229	3.390	24.618
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	28	499	527	159	403	562
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge	-10.613	-1.545	-12.158	20.255	4.397	24.652
Summe (in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge)	-8.136	-60	-8.196	23.421	5.473	28.894

Der Dienstzeitaufwand wird entsprechend einem sachgerechten Schlüssel in den jeweiligen Funktionsbereichen im Betriebsergebnis erfasst. Der Nettozinsaufwand bzw. -ertrag wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilte sich auf folgende Anlageklassen:

Aufteilung Planvermögen nach Anlageklassen

in T €	2016/2017			2015/2016		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Industrieanleihen		4.198	4.198		3.510	3.510
Aktienfonds		10.455	10.455		8.842	8.842
Konsum		1.863			1.935	
Finanzen		1.139			956	
Industrie		1.127			656	
Technologie		1.882			1.514	
Healthcare		1.367			986	
Sonstige		3.077			2.795	
Flüssige Mittel		1.047	1.047		869	869
Rückdeckungsversicherungen	9.428		9.428	10.217		10.217
Planvermögen am 30. Juni	9.428	15.700	25.128	10.217	13.221	23.438

Das Planvermögen im Ausland betrifft im Wesentlichen die USA.

aus Börsennotierungen zu entnehmen ist. 84,1 % (Vorjahr: 82,3 %) der Industrieanleihen weisen ein AAA-Rating auf.

Für die Rückdeckungsversicherungen im Inland existiert kein aktiver Markt. Für das restliche Planvermögen existiert ein aktiver Markt, sodass der beizulegende Zeitwert

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse zum 30. Juni 2017 zeigt, wie sich der Barwert der Verpflichtung bei einer Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen

verändern würde. Dabei wurden keine Korrelationen zwischen den einzelnen Annahmen berücksichtigt, d. h., bei der Variation einer Annahme wurden die übrigen Annahmen konstant gehalten. Das bei der Ermittlung der Bilanzwerte verwendete Anwartschaftsbarwertverfahren wurde auch bei der Sensitivitätsanalyse verwendet.

Sensitivitätsanalyse

in T €	Auswirkung auf Verpflichtung 2016/2017			Auswirkung auf Verpflichtung 2015/2016		
	Annahme- änderung	Abnahme	Zunahme	Annahme- änderung	Abnahme	Zunahme
Rechnungszins	+/- 100 Basispunkte	25.306	-19.851	+/- 100 Basispunkte	28.975	-22.459
Erwartete jährliche Lohn- und Gehaltssteigerung	+/- 50 Basispunkte	-1.220	1.315	+/- 50 Basispunkte	-1.325	1.437
Erwartete jährliche Rentensteigerung	+/- 25 Basispunkte	-4.126	4.287	+/- 25 Basispunkte	-4.654	4.846
Lebenserwartung	+/- 1 Jahr	-4.883	4.978	+/- 1 Jahr	-5.471	5.592

Es werden in den Folgejahren folgende Fälligkeiten der undiskontierten Zahlungen für Pensionen erwartet:

Erwartete Zahlungen für Pensionen

in T €	2016/2017		
	Deutschland	Ausland	Gesamt
2017/2018	5.123	698	5.820
2018/2019	5.045	788	5.833
2019/2020	5.136	795	5.931
2020/2021	5.011	981	5.992
2021/2022	4.972	960	5.933
2022/2023– 2026/2027	24.355	6.050	30.406

Im Inland beträgt die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungszusagen für Pensionen 15,4 (16,6) Jahre, im Ausland 17,1 (17,3) Jahre.

Beitragsorientierte Versorgungspläne

Neben den beschriebenen Pensionszusagen bestehen weitere Altersversorgungssysteme, für die jedoch keine Rückstellungen zu bilden sind, da über die Zahlung der Beiträge

Erwartete Zahlungen für Pensionen

in T €	2015/2016		
	Deutschland	Ausland	Gesamt
2016/2017	5.042	600	5.642
2017/2018	4.979	686	5.665
2018/2019	4.921	789	5.710
2019/2020	5.027	834	5.861
2020/2021	4.941	1.083	6.024
2021/2022– 2025/2026	24.333	5.465	29.798

hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen bestehen (beitragsorientierte Pläne). Diese umfassen sowohl allein arbeitgeberfinanzierte Leistungen als auch Zuschüsse für Entgeltumwandlungen der Arbeitnehmer.

Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2016/2017 folgender Altersversorgungsaufwand:

Aufwand Altersversorgung

in T €	2016/2017			2015/2016		
	Deutsch- land	Ausland	Gesamt	Deutsch- land	Ausland	Gesamt
Aufwand beitragsorientierter Pläne	3.080	1.600	4.680	2.266	1.302	3.568
Dienstzeitaufwand leistungsorientierter Versorgungszusagen	993	1.186	2.179	787	917	1.704
Aufwand Altersversorgung	4.073	2.786	6.859	3.053	2.219	5.272

Zudem wurden Beiträge in Höhe von 13.955 T € (Vorjahr: 13.724 T €) an staatliche Rentenversicherungsträger geleistet.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne in Deutschland betrifft im Wesentlichen die kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse. Die Beiträge in dieses Versorgungswerk betragen 3.080 (2.016) T €. Die Rendite und der Ertrag des Planvermögens sind abhängig von der Rückdeckungs-

versicherung, die einen Garantiezins zwischen 0,9 und 2,25 % aufweist. Zusätzlich wurden kongruent rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen erteilt, für die das Planvermögen dem Barwert der Verpflichtung in Höhe von 3.928 (3.581) T € entspricht (Defined Contribution Plan).

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind Darlehen von Kreditinstituten in Höhe von 200.828 (228.712) T € enthalten. Diese haben eine Restlaufzeit bis ins Jahr 2025.

(15) Kurzfristiges Fremdkapital

Kurzfristiges Fremdkapital

in T €	30.06.2017	30.06.2016
Kurzfristige Rückstellungen	72.774	80.914
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.782	22.684
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	65	65
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	218	329
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	39.065	23.078
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1.266	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Joint Ventures	65	45
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74.069	74.969
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.400	75.014
Steuerverbindlichkeiten	25.620	21.062
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	16.318	13.990
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	70.167	60.961
	299.344	275.019

Kurzfristige Rückstellungen

in T €	30.06.2016	Konsolidierungskreis, Währung				30.06.2017
		Zugang	Verbrauch	Auflösung		
Verpflichtungen aus Absatzgeschäften	62.884	-2.243	61.835	54.515	3.552	64.409
Verpflichtungen aus Beschaffungsgeschäften	3.884	0	1.534	3.724	100	1.594
Übrige Verpflichtungen	14.146	-59	4.623	10.843	1.096	6.771
	80.914	-2.302	67.992	69.082	4.748	72.774

Die Verpflichtungen aus Absatzgeschäften betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Lizenzen sowie Rücksendungen. In den Verpflichtungen aus Beschaffungsgeschäften sind Rückstellungen für Einkaufsgeschäfte, wie z. B. Zuchtflächenentschädigungen, enthalten. Die übrigen Verpflichtungen betreffen Prozessrisiken sowie sonstige Rückstellungen, die weder der Gruppe der Absatzgeschäfte noch der Gruppe der Einkaufsgeschäfte zugeordnet werden können.

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 25.620 (21.062) T € enthalten Beträge für das Berichtsjahr und den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum.

(16) Derivative Finanzinstrumente

Sicherungsgeschäfte

in T €	30.06.2017			30.06.2016		
	Nominalvolumen	Buchwerte	Beizulegender Zeitwert	Nominalvolumen	Buchwerte	Beizulegender Zeitwert
Währungssicherungen	162.977	-1.881	-1.881	143.735	2.027	2.027
Zinssicherungen	34.000	-311	-311	34.000	-485	-485
Rohstoffsicherungen	182	5	5	162	9	9
	197.159	-2.187	-2.187	177.897	1.551	1.551

Von den Währungssicherungsgeschäften haben Sicherungsgeschäfte mit einem Nominalvolumen von 153.196 (140.625) T € eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und 9.781 (3.110) T € eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren. Von den Zinsderivaten haben Sicherungsgeschäfte in einem Nominalvolumen von 34.000 (29.000) T € eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren sowie mit einem Nominalwert von 0 (5.000) T € eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Rohstoffsicherungen haben eine Restlaufzeit von unter einem (einem) Jahr.

(17) Finanzinstrumente

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktdaten ermittelt und einer der drei Hierarchiestufen gemäß IFRS 13 zugeordnet. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurde der vorrangige Markt, also der Markt mit dem größten Handelsvolumen und der größten Geschäftsaktivität, herangezogen. Existiert dieser Markt für den betreffenden Vermögenswert bzw. die betreffenden Schulden nicht, ist der Markt herangezogen worden, der den nach Berücksichtigung von

Transaktionskosten beim Verkauf des Vermögenswerts zu erhaltenden Betrag maximieren oder den bei Übertragung der Schuld zu zahlenden Betrag minimieren würde. Hierbei handelt es sich um aktive und zugängliche Märkte für identische Vermögenswerte und Schulden, bei denen sich der beizulegende Zeitwert aus beobachtbaren, notierten Marktpreisen (Inputfaktoren der Stufe 1) ergibt. Dies betrifft in der KWS Gruppe Wertpapiere der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Fondsanteile bei Banken und andere Finanzanlagen, die ebenfalls an aktiven Märkten preisnotiert sind.

Die Inputfaktoren der Stufe 2 betreffen derivative Finanzinstrumente, die zwischen KWS Gesellschaften und Kreditinstituten abgeschlossen worden sind. Die Preisnotierungen lassen sich daher mittelbar aus aktiven Marktpreisen für ähnliche Vermögenswerte und Schulden ableiten. Die Inputfaktoren der Stufe 3 sind nicht aus beobachtbaren Marktinformationen ableitbar.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte (Finanzinstrumente) stellen sich aufgeteilt in die Bewertungskategorien nach IAS 39 wie folgt dar:

30.06.2017

in T €	Finanzinstrumente				
	Fair Values				Buchwerte
		Ausleihungen und Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten	Finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbar	Gesamt-buchwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	3.069	0	0	3.069	3.069
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	32	0	32	0	32
davon derivative Finanzinstrumente	(32)	(0)	(32)	(0)	(32)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	302.571	302.571	0	0	302.571
Wertpapiere	9.455	0	0	9.455	9.455
Flüssige Mittel	181.913	181.913	0	0	181.913
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	40.573	38.920	1.653	0	40.573
davon derivative Finanzinstrumente	(1.653)	(0)	(1.653)	(0)	(1.653)
Summe	537.613	523.404	1.685	12.524	537.613

30.06.2016

in T €	Finanzinstrumente				
	Fair Values				Buchwerte
		Ausleihungen und Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten	Finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbar	Gesamt-buchwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	2.192	0	0	2.192	2.192
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	96	0	96	0	96
davon derivative Finanzinstrumente	(96)	(0)	(96)	(0)	(96)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	293.881	293.881	0	0	293.881
Wertpapiere	30.679	0	0	30.679	30.679
Flüssige Mittel	133.224	133.224	0	0	133.224
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	45.070	42.120	2.950	0	45.070
davon derivative Finanzinstrumente	(2.950)	(0)	(2.950)	(0)	(2.950)
Summe	505.142	469.225	3.046	32.871	505.142

Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen (Eigenkapitalinstrumente) ist eine verlässliche Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen. Es wird davon ausgegangen, dass die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Darüber hinaus enthalten die Finanzanlagen Wertpapiere des Anlagevermögens, deren beizulegender Zeitwert sich nach den Börsenmarktpreisen bemisst (Stufe 1).

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten sowie flüssigen Mitteln entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente den beizulegenden Zeitwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere des Umlaufvermögens basieren auf den Kursnotierungen aktiver Märkte (Stufe 1).

Bei den derivativen Finanzinstrumenten entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Barwerten der mit diesen Bilanzpositionen verbundenen Zahlungen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Devisentermingeschäfte. Die Bewertung erfolgte dabei jeweils auf Basis notierter Devisenkurse und am Markt erhältlicher Zinsstrukturkurven sowie unter Berücksichtigung der Kontrahentenrisiken (Stufe 2).

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente) stellen sich aufgeteilt in die Bewertungskategorien nach IAS 39 wie folgt dar:

30.06.2017

in T €	Finanzinstrumente			
	Fair Values	Finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten	Finanzielle Verbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehalten	Buchwerte Gesamtbuchwert
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	204.649	200.828	0	200.828
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.217	1.217	0	1.217
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.306	455	851	1.306
davon derivative Finanzinstrumente	(851)	(0)	(851)	(851)
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	39.065	39.065	0	39.065
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.400	75.400	0	75.400
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	16.318	13.296	3.022	16.318
davon derivative Finanzinstrumente	(3.022)	(0)	(3.022)	(3.022)
Summe	337.955	330.261	3.873	334.134

30.06.2016

in T €	Finanzinstrumente			
	Fair Values			Buchwerte
		Finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten	Finanzielle Verbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehalten	Gesamtbuchwert
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	233.558	228.712	0	228.712
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.413	1.413	0	1.413
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	681	148	533	681
davon derivative Finanzinstrumente	(533)	(0)	(533)	(533)
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	23.078	23.078	0	23.078
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.014	75.014	0	75.014
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	13.990	13.026	964	13.990
davon derivative Finanzinstrumente	(964)	(0)	(964)	(964)
Summe	347.734	341.391	1.497	342.888

Die Ermittlung der Fair Values langfristiger Finanzverbindlichkeiten erfolgte auf Basis diskontierter Cashflows. Zu diesem Zweck wurden Zinssätze vergleichbarer Transaktionen sowie Zinsstrukturkurven herangezogen (Stufe 2).

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten (ausgenommen Derivate) wird aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeiten davon ausgegangen, dass die Buchwerte dieser Instrumente den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Keines der ausgewiesenen Finanzinstrumente wird bis zur Endfälligkeit gehalten.

Die folgende Tabelle zeigt die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden:

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

in T €	30.06.2017				30.06.2016			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	0	1.685	0	1.685	0	3.046	0	3.046
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	12.182	0	0	12.182	32.421	0	0	32.421
Finanzielle Vermögenswerte	12.182	1.685	0	13.867	32.421	3.046	0	35.467
Derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	0	3.873	0	3.873	0	1.497	0	1.497
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.873	0	3.873	0	1.497	0	1.497

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettoergebnisse je Bewertungskategorie von Finanzinstrumenten dar:

Nettoergebnisse der Finanzinstrumente		
in T €	30.06.2017	30.06.2016
Finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbar	29	47
Finanzielle Vermögenswerte, zu Handelszwecken gehalten	-1.059	-262
Ausleihungen und Forderungen	-68	-1.349
Finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten	-11.251	-12.228
Finanzielle Verbindlichkeiten, zu Handelszwecken gehalten	-2.506	1.158

Das Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten beinhaltet Erträge aus Beteiligungen an Genossenschaften sowie Wertpapiererträge.

Das Nettoergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten beinhaltet ausschließlich Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente.

Das Nettoergebnis aus Ausleihungen und Forderungen enthält hauptsächlich Effekte aus Änderungen in den Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewertenden finanziellen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwand.

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, belaufen sich auf 2.900 (2.278) T €. Die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten betragen 11.251 (12.228) T €.

Zur Steuerung der Kreditrisiken aus Kundenforderungen erfolgt entsprechend der Höhe des Kreditvolumens eine regelmäßige Bonitätsanalyse jeweils durch den verantwortlichen Credit Manager. Sicherheiten liegen für einen Teil dieser Forderungen vor und werden in Abhängigkeit von den lokalen Rahmenbedingungen genutzt. Hierzu zählen insbesondere Kreditversicherungen, Anzahlungen sowie Bürgschaften. Grundsätzlich wird der Eigentumsvorbehalt mit unseren Kunden vereinbart. Für alle Kunden werden Kreditlimits festgelegt. Die Steuerung der Kreditrisiken aus Finanztransaktionen erfolgt zentral im Bereich Corporate Finance/Treasury. Zur Risikominimierung werden Finanztransaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern getätigt, die ein Investment Grade besitzen. Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend überwacht. Eine Anpassung der Limits erfolgt in Abhängigkeit vom Kreditvolumen nur durch Freigabe durch die Regionen- oder Spartenleitung sowie durch den Vorstand.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt über ein Cashpooling-System im Euroraum durch die zentrale Treasury-Einheit. Der Liquiditätsbedarf wird grundsätzlich über die Cash-Planung ermittelt und ist über flüssige Mittel sowie zugesagte Kreditlinien gedeckt.

Die KWS SAAT SE nahm im Dezember 2015 zu Finanzierungszwecken ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 70 Mio. € auf. Die Tranchen besitzen eine Laufzeit von fünf und sieben Jahren, wobei jeweils ein Teil variabel, der Großteil in Höhe von 43 Mio. € jedoch fest verzinst wird.

Es bestehen nicht gezogene Kreditlinien in Höhe von insgesamt 268 Mio. €. Der Konsortialkredit in Höhe von 200 Mio. € hat eine Laufzeit bis Oktober 2021, da die Verlängerungsoption gezogen wurde. Dieser Kredit enthält nur noch einen Financial Covenant. Bei Financial Covenants wird der dynamische Verschuldungsgrad als Finanzkennzahl verwendet. Die Einhaltung des Covenants wird regelmäßig durch das Treasury der KWS SAAT SE überprüft und quartalsweise an die Banken im Zusammenhang mit den Quartals- und Jahresabschlüssen berichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse der KWS Gruppe für nicht derivative sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten. Die Tabelle basiert auf vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungsströmen:

Geschäftsjahr 2016/2017

in T €	Buchwert	Cashflows			
		30.06.2017 gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr und < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Liquiditätsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten	30.06.2017				
Finanzverbindlichkeiten	239.893	242.273	71.768	142.012	28.493
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76.617	76.617	75.400	1.217	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.751	13.751	13.749	2	
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	330.261	332.641	160.917	143.231	28.493
Zahlungsanspruch		112.163	106.016	6.147	
Zahlungsverpflichtung		117.830	110.630	7.200	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	3.873	5.667	4.614	1.053	

Geschäftsjahr 2015/2016

in T €	Buchwert	Cashflows			
		30.06.2016 gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr und < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Liquiditätsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten	30.06.2016				
Finanzverbindlichkeiten	251.790	257.621	27.496	124.519	105.606
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76.427	76.427	75.014	1.202	210
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.174	13.174	13.026	148	
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	341.391	347.221	115.536	125.869	105.816
Zahlungsanspruch		21.052	20.237	815	
Zahlungsverpflichtung		23.225	21.961	1.264	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.497	2.173	1.724	449	

Die Cashflows der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Devisentermingeschäfte und enthalten sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Diese derivativen Finanzinstrumente werden brutto ausgeglichen.

Die nachfolgenden Sensitivitätsanalysen zeigen die Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. das Eigenkapital. Die ermittelten Werte beziehen sich auf den Bestand zum Bilanzstichtag und zeigen den hypothetischen Effekt für ein Jahr.

Zur Bestimmung des Währungsrisikos wurde die Sensitivität bei Währungsänderungen ermittelt. Der US-Dollar ist nach dem Euro die bedeutendste Währung in der KWS Gruppe. Alle anderen Währungen sind von untergeordneter Bedeutung. Der Durchschnittskurs im Geschäftsjahr lag bei 1,09 (1,11) USD/EUR. Ein um 10 % schwächerer US-Dollar würde zu einem Wert der Finanzinstrumente von 192 (199) T € führen. Ein um 10 % stärkerer US-Dollar hätte einen Wert der Finanzinstrumente von 234 (244) T € zur Folge. Das Jahresergebnis bzw. das Eigenkapital würden sich entsprechend verändern.

Die Zinssensitivität ist ein Maß zur Darstellung des Zinsrisikos. Zu ihrer Berechnung wurden zuerst die zinsvariablen Bestandteile der Zinsaufwendungen und -erträge der KWS Gruppe ermittelt. Danach wurde für alle relevanten Anlagen und Kredite ein Durchschnittzinssatz pro Gruppengesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr gebildet. Mit diesem Durchschnittzinssatz wurden dann in einer Szenario-Analyse die Auswirkungen einer Zinserhöhung um einen Prozentpunkt (100 Basispunkte) sowie einer Zinssenkung um den gleichen Betrag auf das Zinsergebnis sowie das Eigenkapital errechnet. Dies führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu folgenden Ergebnissen. Im Falle des Anstiegs des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde sich ein zusätzlicher Zinsaufwand in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: Ausgleich von Ertrag und Aufwand) ergeben; das Eigenkapital würde sich bei einer solchen Zinsänderung entsprechend um -0,3 (+0,0) Mio. € verändern. Eine Senkung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu einem Mehrertrag von 0,5 (0,6) Mio. € führen. Das Eigenkapital würde sich bei einer solchen Zinsänderung entsprechend um +0,3 (+0,4) Mio. € verändern.

(18) Eventualverbindlichkeiten

Zum Stichtag bestehen im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – keine Eventualverbindlichkeiten.

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen, im Wesentlichen in das Sachanlagevermögen, betragen 4.610 (13.211) T €. Den größten Posten stellen die Verpflichtungen aus Investitionen in die Erweiterung des Biotechnikums in Höhe von 0,5 Mio. €, eines Maschinenhauses in Höhe von 1,1 Mio. € sowie des Blockheizkraftwerks in Einbeck in Höhe von 0,6 Mio. € dar.

Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen

in T €	30.06.2017	30.06.2016
Innerhalb eines Jahres	17.216	16.520
Zwischen 1 und 5 Jahren	34.219	21.353
Nach 5 Jahren	4.399	6.002
	55.834	43.875

Bei den Leasingverträgen handelt es sich im Wesentlichen um Full-Service-Vereinbarungen für EDV und Fuhrpark, die auch Serviceleistungen beinhalten, für die im Berichtsjahr insgesamt 4.620 (5.556) T € zu zahlen waren. Die wesentlichen Pachtverpflichtungen betreffen landwirtschaftliche Nutzflächen.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2016/2017		2015/2016	
		% der Umsatz- erlöse		% der Umsatz- erlöse
Umsatzerlöse	1.075,2	100,0	1.036,8	100,0
Herstellungskosten	493,9	45,9	480,9	46,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	581,3	54,1	555,9	53,6
Vertriebskosten	200,7	18,7	196,8	19,0
Forschungs- & Entwicklungskosten	190,3	17,7	182,4	17,6
Allgemeine Verwaltungskosten	79,8	7,4	76,4	7,4
Sonstige betriebliche Erträge	69,7	6,5	70,4	6,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	48,6	4,5	57,9	5,6
Betriebsergebnis	131,6	12,2	112,8	10,9
Finanzergebnis	16,6	1,5	14,8	1,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	148,2	13,8	127,6	12,3
Steuern	50,5	4,7	42,3	4,1
Jahresüberschuss	97,7	9,1	85,3	8,2
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	0,2	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	97,5	9,1	85,3	8,2

(20) Umsatzerlöse und Funktionskosten

Nach Produktgruppen

in T €	2016/2017	2015/2016
Umsatzerlöse zertifiziertes Saatgut	967.736	918.471
Umsatzerlöse Lizenzsaatgut	59.783	73.006
Umsatzerlöse Basissaatgut	17.843	19.411
Umsatzerlöse Züchtungsdienstleistung	4.288	3.513
Sonstige Umsatzerlöse	25.594	22.373
	1.075.244	1.036.774

Nach Regionen

in T €	2016/2017	2015/2016
Deutschland	226.291	223.972
Europa (ohne Deutschland)	464.283	450.817
Nord- und Südamerika	317.472	282.999
Übriges Ausland	67.198	78.986
	1.075.244	1.036.774

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen finden sich in der Segmentberichterstattung.

Die **Herstellungskosten** stiegen um 2,7 % auf 493.922 (480.864) T € und betragen 45,9 (46,4) % der Umsatzerlöse. Der gesamte Materialeinsatz beträgt 289.427 (290.480) T €.

Die vorgenommenen Wertminderungen auf Vorräte sowie die vorgenommenen Wertaufholungen, die als Verminderung des Materialaufwands in der Periode erfasst worden sind, stellen sich wie folgt dar:

1. Juli bis 30. Juni

in T €	Gesamt
Wertminderungen	10.746
Wertaufholungen	2.612

(21) Sonstige betriebliche Erträge

1. Juli bis 30. Juni

in T €	2016/2017	2015/2016
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	2.693	445
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.841	6.748
Kursenerträge und Erträge aus Kurssicherungen	26.847	28.050
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	3.777	4.636
Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand	6.166	5.924
Periodenfremde Erträge	7.157	8.925
Erträge aus erhaltenen Entschädigungen	269	132
Übrige betriebliche Erträge	18.956	15.512
	69.706	70.372

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Kursenerträge und Erträge aus Kurssicherungen sowie übrige betriebliche Erträge. Die erfolgsbezogenen Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen im Wesentlichen Züchtungszuschüsse sowie Betriebsprämien.

Die **Vertriebskosten** sind um 3.858 T € auf 200.676 (196.818) T € gestiegen und betragen nun 18,7 (19,0) % der Umsatzerlöse.

Forschungs- & Entwicklungskosten werden im Jahr des Anfalls voll aufwandswirksam, das waren im Berichtsjahr 190.327 T € nach 182.360 T € im Vorjahr. Entwicklungskosten für neue Sorten werden nicht aktiviert, da ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen erst nach amtlicher Sortenzulassung nachweisbar ist.

Die **allgemeinen Verwaltungskosten** stiegen um 3.431 T € auf 79.833 T €, sodass sie wie im Vorjahr 7,4 % des Umsatzes betragen.

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

1. Juli bis 30. Juni

in T €	2016/2017	2015/2016
Kosten der Rechtsform	943	944
Wertberichtigungen auf Forderungen	4.526	8.263
Forderungsausfälle	294	3.293
Aufwand für Kurssicherung und Kursverluste	29.149	28.986
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	1.001	1.294
Periodenfremde Aufwendungen	1.798	1.741
Übrige Aufwendungen	10.890	13.417
	48.601	57.938

Im Berichtsjahr sind Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Forderungsausfälle in Höhe von 3.728 (4.132) T € im Segment Mais, 713 (7.244) T € im Segment Zuckerrüben und 379 (180) T € im Segment Getreide aufwandswirksam geworden.

(23) Finanzergebnis

1. Juli bis 30. Juni

in T €	2016/2017	2015/2016
Zinserträge	3.043	2.618
Zinsaufwendungen	9.510	11.679
Erträge aus Wertpapieren	32	0
Erträge aus übrigen Finanzanlagen	26	44
Abschreibungen auf Wertpapiere	32	0
Zinseffekte aus Pensionsrückstellungen	1.794	2.547
Zinsaufwand andere langfristige Rückstellungen	71	114
Zinsaufwand Finanzierungsleasing	3	7
Zinsergebnis	-8.309	-11.685
Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	24.935	26.466
Erträge aus Beteiligungen	3	3
Erträge aus Zuschreibungen auf Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen	10	0
Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	40	0
Beteiligungsergebnis	24.908	26.469
Finanzergebnis	16.599	14.784

Das **Beteiligungsergebnis** hat sich im Verhältnis zum Vorjahr um 1.561 T € verringert. Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen ist von 26.466 T € auf 24.935 T € gesunken. Zusammen mit einem **Zinsergebnis** in Höhe

von -8.309 (-11.685) T € ergibt sich ein um 1.815 T € auf 16.599 (14.784) T € gestiegenes **Finanzergebnis**. Die Zinseffekte aus Pensionsrückstellungen umfassen die Zinsaufwendungen (Aufzinsung) sowie die Planerträge.

(24) Steuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Ertragsteueraufwands

in T €	2016/2017	2015/2016
Tatsächliche Ertragsteuern	54.077	40.803
in Deutschland	17.760	4.666
im Ausland	36.317	36.137
davon periodenfremd	6.741	-267
Latente Steuern	-3.599	1.468
in Deutschland	-2.035	2.831
im Ausland	-1.564	-1.363
Steuern vom Einkommen und Ertrag	50.478	42.271

In Deutschland unterliegt KWS einer durchschnittlichen Steuerlast von 29,0 (29,1) %. Dabei wird auf ausgeschüttete und auf einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0 (15,0) % zuzüglich eines Solidaritätszuschlages in Höhe von unverändert 5,5 (5,5) % erhoben. Zusätzlich ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbesteuer zu zahlen. Für die Gewerbesteuer errechnet sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 13,2 (13,3) %, sodass sich ein Gesamtsteuersatz von 29,0 (29,1) % ergibt.

Das Ende 2006 beschlossene „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG)“ hatte die Realisierung des

Körperschaftsteuerguthabens zum 31. Dezember 2006 bewirkt. Die Auszahlung erfolgt in zehn gleichen Jahresbeträgen von 2008 bis 2017. Die deutschen Gruppengesellschaften haben diese Ansprüche zum 30. Juni 2017 mit ihrem Barwert in Höhe von insgesamt 1.235 (2.470) T € aktiviert. Im Berichtsjahr konnten 1.235 (1.236) T € ergebnisneutral vereinnahmt werden.

Der von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Steuersätzen versteuert. Die ausländischen Steuersätze variieren zwischen 10,0 (10,0) % und 39,0 (39,0) %.

Die bilanzierten latenten Steuern entfallen auf die folgenden Bilanzposten und steuerlichen Verlustvorträge:

Latente Steuern

in T €	Aktive latente Steuer		Passive latente Steuer	
	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016
Immaterielle Vermögenswerte	2.706	786	4.297	5.957
Sachanlagen	86	612	18.005	17.699
Biologische Vermögenswerte	0	0	7	4
Finanzanlagen	279	1.738	1.472	0
Vorräte	11.702	8.122	1.047	1.013
Kurzfristige Vermögenswerte	5.341	1.618	2.686	4.026
Langfristiges Fremdkapital	26.892	27.549	1.246	1.420
davon Pensionsrückstellungen	(20.495)	(22.734)	(1.241)	(11)
Kurzfristiges Fremdkapital	11.941	14.463	125	3
Abgegrenzte latente Steuern (Bruttobetrag)	58.947	54.888	28.885	30.122
Verlustvortrag	3.752	5.588	0	0
Saldierungen	-16.164	-19.437	-16.164	-20.675
Abgegrenzte latente Steuern (Nettobetrag)	46.535	41.039	12.721	9.447

Aufgrund der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen, auf die in der Vergangenheit keine latenten Steuern bilanziert wurden, reduziert sich der tatsächliche Steueraufwand um 100 T € (0).

Aus der Wertberichtigung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen resultierte im Berichtsjahr ein latenter Steueraufwand in Höhe von 2.442 (1.616) T €. Aus der Zuschreibung von latenten

Steuern resultierte ein latenter Steuerertrag in Höhe von 2.754 (95) T €.

Auf bisher nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 15.772 (24.987) T € wurden keine latenten Steuern gebildet. Davon sind 4.591 (4.627) T € innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren und 2.251 (5.715) T € innerhalb eines Zeitraums von neun Jahren zu verwenden. Verlustvorträge in Höhe von 8.930 (14.645) T € sind zeitlich nicht befristet nutzbar.

Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 0 (543) T € wurden keine latenten Steuern gebildet.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen entfallen latente Steuern von 37.331 T €, die gemäß IAS 12.39 nicht bilanziert werden.

Im Berichtsjahr bestanden bei den Konzerngesellschaften, die in der abgelaufenen Periode oder in der Vorperiode Verluste erwirtschafteten, aktive latente Steuerüberhänge aus temporären Differenzen und aus Verlustvorträgen in Höhe von 15.376 (30.677) T €. Diese wurden als werthaltig angesehen, da für diese Gesellschaften von zukünftigen zu versteuernden Gewinnen ausgegangen wird. Dabei wird berücksichtigt, dass es in der KWS Gruppe aufgrund langfristiger Forschungs- & Entwicklungsaufwendungen zu zeitverschobener Ertragsrealisierung kommen kann.

Auf Basis des Konzernergebnisses vor Steuern und des nominellen Steuersatzes des anzuwendenden Konzernsteuersatzes von 29,0 (29,1) % ergibt sich unter Berücksichtigung der nachfolgend dargestellten Effekte die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

Steuerüberleitungsrechnung

in T €	2016/2017	2015/2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	148.190	127.548
Erwarteter Ertragsteueraufwand¹	43.030	37.148
Überleitung zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand		
Abweichungen vom Konzernsteuersatz	3.850	11.709
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-27	-393
Steuereffekte aus:		
steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen und sonstigen Hinzurechnungen	8.073	4.255
steuerfreien Erträgen	-13.629	-13.155
übrigen permanenten Abweichungen	1.868	-330
Neueinschätzung von Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	-688	3.567
Steuergutschriften	-464	-245
Periodenfremde Ertragsteuern	8.318	-2.385
Sonstige Effekte	147	2.100
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	50.478	42.271
Effektive Steuerquote	34,1 %	33,1 %

¹ Steuersatz in Deutschland: 29,0 %.

Sonstige Steuern, im Wesentlichen Grundsteuern, sind in den Kosten der betrieblichen Funktionsbereiche enthalten.

(25) Personalaufwand/Mitarbeiter

1. Juli bis 30. Juni

in T €	2016/2017	2015/2016
Entgelte	198.675	188.170
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	48.316	44.013
	246.991	232.183

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 14.808 T € auf 246.991 T €. Das bedeutet einen Anstieg um 6,4 %. Dabei hat sich die Zahl der Mitarbeiter um 94 auf 4.937 erhöht, das entspricht einer Zunahme von 1,9 %. Von den 4.937 (4.843) Mitarbeitern entfallen 3.607 (3.560) auf Festangestellte, 1.193 (1.136) auf befristet Angestellte und 137 (147) auf Auszubildende und Trainees.

Die **Entgelte** stiegen um 5,6 % von 188.170 T € im Vorjahr auf 198.675 T €. Die **sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** wurden um 4.303 T € höher als im Vorjahr ausgewiesen.

Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen¹

	2016/2017	2015/2016
Deutschland	1.911	1.908
Europa (ohne Deutschland)	1.454	1.449
Nord- und Südamerika	1.287	1.280
Übriges Ausland	285	206
Gesamt	4.937	4.843

¹ Jahresdurchschnitt.

Unter quotaler Einbeziehung unserer Gemeinschaftsunternehmen, unseres assoziierten Unternehmens und unserer Joint Operation beträgt die Anzahl der Mitarbeiter 5.621 (5.472). Die ausgewiesene Anzahl der Mitarbeiter ist stark von Saisonarbeitskräften beeinflusst.

(26) Anteilsbasierte Vergütung

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

KWS hat ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm aufgelegt. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeiter, die mindestens ein Jahr ununterbrochen im Unternehmen beschäftigt sind und sich in einem unbefristeten, ungekündigten Arbeitsverhältnis bei einem am Programm teilnehmenden Unternehmen der KWS Gruppe befinden. Eingeschlossen sind auch Mitarbeiter in Mutterschutz und Elternzeit oder solche, die sich in einem Altersteilzeitverhältnis befinden.

Maximal können 500 Aktien pro Mitarbeiter erworben werden. Vom Kaufpreis, der vom jeweiligen, aktuellen Kurs am Stichtag abhängig ist, wird ein Bonus in Höhe von 20 % abgezogen. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren ab Einbuchung in das Depot des Mitarbeiters. Das Recht auf eine Dividende, sofern die KWS SAAT SE diese ausschüttet, besteht bereits während der Sperrfrist. Die Teilnahme an der Hauptversammlung kann ebenfalls bereits während der Sperrfrist ausgeübt werden. Nach Ablauf der Sperrfrist kann über die Aktien frei verfügt werden.

Im Berichtsjahr sind 11.594 (7.541) Aktien zu einem Gesamtpreis von 3.354 (1.952) T € für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zurückgekauft worden. Der gesamte Aufwand für die vergünstigte Abgabe der Aktien beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 750 T € (Vorjahr: 311 T €).

Long-Term-Incentive (LTI)

Die Bilanzierung der in der KWS Gruppe ausgegebenen aktienorientierten Vergütungspläne erfolgt im Einklang mit IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“. Bei dem im Geschäftsjahr 2009/2010 eingeführten Incentive-Programm handelt es sich um aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich, die zu jedem Bilanzstichtag zum Fair Value bewertet werden. Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, jährlich in Höhe eines frei gewählten Prozentsatzes zwischen 20 % und 50 % der Bruttotantieme Aktien der KWS SAAT SE zu erwerben. Parallel nehmen alle Mitglieder der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands ebenfalls an einem LTI-Programm teil. Dabei sind sie verpflichtet, jährlich in Höhe eines frei gewählten Prozentsatzes zwischen 10 % und 40 % der Bruttotantieme in Aktien der KWS SAAT SE zu investieren. Die Vorstandsmitglieder sowie die Mitglieder der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands dürfen diese frühestens nach einer regulären Haltefrist von fünf Jahren ab dem Erwerbszeitpunkt („Erwerbsquartalsende“) veräußern. Nach Ablauf der Haltefrist der jeweiligen Tranche erhalten die Berechtigten ein Long-Term-Incentive (LTI) in Form eines Barausgleichs. Dies war für die Mitglieder des Vorstands im Januar 2017 erstmals der Fall. Die Höhe bemisst sich nach der Aktienkursentwicklung der KWS SAAT SE sowie nach der Renditeentwicklung der KWS Gruppe im Laufe der Haltefrist, gemessen am Verhältnis von Betriebsergebnis (EBIT) zu Umsatz. Für Verträge ab dem 1. Juli 2014 beträgt der Barausgleich bei den Vorstandsmitgliedern maximal das Eineinhalbfache (für den Sprecher des Vorstands das Zweifache) und bei den Mitgliedern der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands maximal das Zweifache des Eigeninvestments (LTI-Cap). Der Vergütungsaufwand wird erfolgswirksam über den Zeitraum erfasst und betrug unter der Berücksichtigung des Barausgleichs im Januar 2017 im Berichtsjahr 1.213 (510) T €. Die Rückstellung beträgt zum 30. Juni 2017 2.570 (2.680) T €. Die Berechnung der LTI Fair Values erfolgt durch einen externen Gutachter.

(27) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss der KWS Gruppe belief sich bei einem Betriebsergebnis in Höhe von 131.591 (112.764) T € und einem Finanzergebnis in Höhe von 16.599 (14.784) T € auf 97.712 (85.277) T €. Die Umsatzrendite erhöhte sich somit auf 9,1 (8,2) %. Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter betrug 97.549 (85.261) T €. Das Ergebnis pro Aktie lag im Berichtsjahr bei 14,78 (12,92) €.

6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds der KWS Gruppe aus den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Einflüsse von Wechselkursänderungen und von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden – mit Ausnahme derjenigen auf den Finanzmittelfonds – bereits bei den jeweiligen Bilanzposten eliminiert.

(1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist von den Cash Earnings geprägt. Diese betragen im Berichtsjahr 105.408 (107.297) T €. Der Anteil der Cash Earnings am Umsatz betrug 9,8 (10,3) %. Da die kurzfristigen Verbindlichkeiten stärker angestiegen sind als die Vorräte und Forderungen, ergibt sich per saldo ein Mittelzufluss von 21.765 T €. Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind auch Zinseinnahmen von 3.035 (2.609) T € sowie Zinsausgaben von 7.768 (7.871) T € enthalten. Die Zahlungen für Ertragsteuern betragen 52.610 (46.916) T €. Außerdem sind hier die erhaltenen Dividenden der Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 16.861 (25.682) T € ausgewiesen.

(2) Cashflow aus Investitionstätigkeit

Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurden saldiert 64.760 (92.174) T € benötigt.

(3) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 29.604 (Vorjahr: Mittelzufluss von 21.385) T €.

(4) Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Von den wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds resultieren –582 (–1.161) T € aus währungskursbedingten Anpassungen.

Der Finanzmittelfonds setzt sich unverändert aus den Posten Wertpapiere und flüssige Mittel zusammen.

7. Sonstige Erläuterungen

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der KWS SAAT SE von 21.151 T € einen Betrag von 21.120 T € zur Ausschüttung einer Dividende von 3,20 (3,00) € auf jede der insgesamt 6.600.000 Stückaktien zu verwenden.

Der Restbetrag von 31 (41) T € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder der KWS SAAT SE

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder besteht aus einer festen sowie einer variablen Komponente, wobei der variable Anteil auf die Höhe der festen Vergütung begrenzt ist. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats liegen auf Vorjahresniveau und betragen 504 (516) T € ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 238 (238) T € erfolgsabhängig.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016/2017 belaufen sich auf 3.772 (3.531) T €. Die auf Basis des Jahresüberschusses der KWS Gruppe ermittelten variablen Bezüge setzen sich aus einer Tantieme und einem Long-Term-Incentive zusammen. Die Tantieme beträgt insgesamt 1.806 (1.602) T € und aus der Long-Term-Incentive-Tranche 2015/2016 ergeben sich Zuwendungen in Höhe von 583 T € (Tranche 2014/2015: 558 T €). Für zwei Vorstandsmitglieder sind bei der KWS SAAT SE Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 1.180 (1.384) T € gebildet worden.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.774 (1.334) T €. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2017 auf 7.337 (8.027) T € vor Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als Geschäfte mit nahestehenden Personen gelten gemäß IAS 24 alle Geschäfte, die von Unternehmen oder natürlichen Personen oder deren nahen Familienangehörigen mit dem berichtenden Unternehmen abgeschlossen werden, wenn diese Person zum Beispiel das berichtende Unternehmen beherrscht oder eine Position im Management bekleidet. Im Geschäftsjahr 2016/2017 lagen für diesen Personenkreis keine berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle und Rechtsgeschäfte vor. Im Rahmen des operativen Geschäfts bezieht KWS weltweit Warenlieferungen und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Darunter sind auch Unternehmen, an denen KWS beteiligt ist und auf die Vertreter des KWS Aufsichtsrats einen maßgeblichen Einfluss ausüben. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen und sind hinsichtlich des Volumens nicht wesentlich. Im Rahmen der Gruppenfinanzierung werden kurz- und mittelfristige Darlehen zu marktüblichen Zinsen von Tochtergesellschaften aufgenommen und an solche gewährt. Die Vorstandsvergütung umfasst kurzfristig fällige Leistungen, aktienbasierte Leistungen und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des geprüften zusammengefassten Lageberichts ist, dargestellt.

Darüber hinaus wurden keine Unternehmen oder Personen identifiziert, für die als „Related Parties“ im Sinne von IAS 24 besondere Berichtspflichten bestehen.

Nahestehende Unternehmen und Personen

in T €	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016	2016/2017	2015/2016
Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0	330	0	0
At equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	2.935	4.891	16.058	16.319	12.305	17.323	0	0
Joint Operation	0	1.862	8.053	6.925	169	439	0	0
Sonstige nahe-stehende Personen oder Unternehmen	0	0	133	132	0	0	0	0

Offenlegung

Nachfolgende Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264 Abs. 3 HGB haben bezüglich der Aufstellung und bezüglich der Offenlegung von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- KWS LOCHOW GMBH, Bergen
- KWS LANDWIRTSCHAFT GMBH, Einbeck
- BETASEED GMBH, Frankfurt
- DELITZSCH PFLANZENZUCHT GMBH, Einbeck
- KANT-HARTWIG & VOGEL GMBH, Einbeck
- AGROMAIS GMBH, Everswinkel
- KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH, Einbeck

Die KWS SAAT SE stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf.

Abschlussprüfung

Am 15. Dezember 2016 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT SE für das Geschäftsjahr 2016/2017 erstmals die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH, Hannover, als Abschlussprüfer gewählt. Die Vorjahresangaben beziehen sich auf den damaligen Abschlussprüfer Deloitte GmbH, Hannover.

Honorare des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

in T €	2016/2017	2015/2016
a) für Abschlussprüfung	625	674
b) für andere Bestätigungsleistungen	0	0
c) für Steuerberatungsleistungen	0	0
d) für sonstige Leistungen	0	109
Gesamthonorar	625	783

Nachtragsbericht

Zur Stärkung der Technologie-Plattformen von KWS und Vilmorin & Cie konnte im Oktober 2015 ein Lizenzabkommen für zusätzliche Maismerkmale (Traits) abgeschlossen werden. Dies berechtigt KWS und Vilmorin & Cie, separat und unabhängig voneinander, sowie deren Gemeinschaftsunternehmen GENECTIVE und AGRELIANT, von einem führenden Hersteller entwickelte und vertriebene Mais-Traits weltweit kommerziell zu nutzen, zukünftige Neuentwicklungen eingeschlossen. Wie 2015 vereinbart ergab sich durch weitere Neuzulassungen des Herstellers im September 2017 eine zusätzliche Zahlung durch AGRELIANT in Höhe von insgesamt 75 Mio. US-Dollar.

Daneben gab es nach dem 30. Juni 2017 keine Ereignisse, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS Gruppe zu erwarten ist.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde von der KWS SAAT SE abgegeben und den Aktionären auf der Unternehmenshomepage unter www.kws.de zugänglich gemacht.

Aufsichtsrat

Organmitglieder	Mandate zum Bilanzstichtag
<p>Dr. Drs. h. c. Andreas J. Büchting Einbeck Agrarbiologe Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE</p>	
<p>Dr. Arend Oetker Berlin Kaufmann Geschäftsführender Gesellschafter der Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungs-gesellschaft mbH & Co., Berlin Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE (bis 15. Dezember 2016) Ehrenmitglied des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE (seit 15. Dezember 2016)</p>	<p><i>Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau (Vors.) ■ Cognos AG, Hamburg (Vors.) <p><i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Leipziger Messe GmbH, Leipzig
<p>Hubertus von Baumbach Ingelheim am Rhein Kaufmann Vorsitzender der Unternehmensleitung der C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim am Rhein Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE (seit 15. Dezember 2016)</p>	
<p>Jürgen Bolduan Einbeck Saatzuchtangestellter Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KWS SAAT SE</p>	
<p>Cathrina Claas-Mühlhäuser Frankfurt am Main Kauffrau Vorsitzende des Aufsichtsrats der CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel</p>	<p><i>Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (Vors.) <p><i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (stellv. Vors. des Gesellschafterausschusses)
<p>Dr. Berthold Niehoff Einbeck Agrarwissenschaftler Arbeitnehmervertreter</p>	
<p>Dr. Marie Theres Schnell München Kommunikationswissenschaftlerin</p>	<p><i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ DR.SCHNELL Chemie GmbH, München (Beiratsmitglied)

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Ausschuss	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Hubertus von Baumbach	Andreas J. Büchting Jürgen Bolduan
Präsidialausschuss	Andreas J. Büchting	Hubertus von Baumbach (ab Dez. 2016) Arend Oetker (bis Dez. 2016) Cathrina Claas-Mühlhäuser
Nominierungsausschuss	Andreas J. Büchting	Marie Theres Schnell (ab Dez. 2016) Arend Oetker (bis Dez. 2016) Cathrina Claas-Mühlhäuser

Vorstand

Organmitglieder	Mandate zum Bilanzstichtag
Dr. Hagen Duenbostel Einbeck Sprecher Mais, Unternehmensentwicklung & Kommunikation, Corporate Compliance	<i>Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:</i> ■ Hero AG, Lenzburg, CH (Mitglied des Verwaltungsrats)
Dr. Léon Broers Einbeck Forschung und Züchtung	
Dr. Peter Hofmann Einbeck Zuckerrüben, Getreide, Marketing	
Eva Kienle Göttingen Finanzen, Controlling, Global Services, IT, Recht, Personal	

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die KWS SAAT SE

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der KWS SAAT SE, Einbeck, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. Juni 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der KWS SAAT SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. Juni 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften

und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

(1) Wertminderungstest für Geschäfts- oder Firmenwerte

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die gesetzlichen Vertreter der KWS SAAT SE haben im Geschäftsjahr 2016/2017 im Rahmen der Führung des Konzerns insbesondere aufgrund einer gesellschaftsübergreifenden Zentralisierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns auf Geschäftsbereiche die internen Budgetierungs- und Berichtsprozesse angepasst. Gemäß IAS 36 gilt die interne Steuerungs- und Berichtsstruktur als Grundlage für die Bildung zahlungsmittelgenerierender Einheiten, denen die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte zuzuordnen sind. Somit ergab sich eine Änderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im KWS SAAT SE-Konzern, da die Überwachung und Steuerung, auch der Geschäfts- oder Firmenwerte, seit dem Geschäftsjahr 2016/2017 durch die Hauptentscheidungsträger auf Ebene der Geschäftsbereiche und nicht mehr auf Ebene der rechtlichen Einheiten erfolgt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich zum 30. Juni einem Werthaltigkeitstest („Impairment-Test“) unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen.

Vor dem Hintergrund der geänderten Definition der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Bewertung zugrundeliegenden Komplexität sowie der im Rahmen der Bewertung vorhandenen Ermessensspielräume war der Wertminderungstest für Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Impairment-Tests nachvollzogen im Hinblick auf die Eignung der Vorgehensweise einen Impairment Test nach IAS 36 durchzuführen. Dabei haben wir den Planungsprozess analysiert und die im Planungsprozess implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Effektivität beurteilt. Die wesentlichen Prämissen der Planung haben wir mit den gesetzlichen Vertretern besprochen sowie einen Abgleich mit den in der Vergangenheit realisierten Ergebnissen und Zahlungsmittelzuflüssen durchgeführt. Im Hinblick auf die Überleitung der Mittelfristplanung in die Langfristplanung haben wir uns insbesondere mit den Annahmen zur Wachstumsrate befasst. Bei unserer Einschätzung der Ergebnisse der Impairment-Tests zum 30. Juni haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen gestützt, die den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen der verwendeten Diskontierungszinssätze teilweise wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir die bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter analysiert und die Berechnung im Hinblick auf die sich dafür ergebenden Anforderungen des IAS 36 nachvollzogen. Ferner haben wir Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer der wesentlichen Annahmen der Bewertung einschätzen zu können. Weiterhin haben wir die von den gesetzlichen Vertretern der KWS SAAT SE durchgeführte Untersuchung daraufhin analysiert, ob sich auch bei einer Beibehaltung der bisherigen Definition der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten kein Abschreibungsbedarf ergeben hätte.

Wir haben Nachweise darüber erlangt, dass die Geschäftsbereiche die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns darstellen die unabhängig voneinander Zahlungsmittelzuflüsse generieren und auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden. Die vorgenommene Änderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten steht zudem nach unseren Feststellungen im Einklang mit der Neuausrichtung der internen Budgetierungs- und Berichtsstruktur.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bezüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ zu den immateriellen Vermögenswerten. Für die damit in Zusammenhang stehenden Angaben zu Ermessensausübungen der gesetzlichen Vertreter und zu Quellen von Schätzungsunsicherheit sowie zu den Angaben zum Geschäfts- oder Firmenwert verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang im Abschnitt 4. „Erläuterungen zur Bilanz“ Textziffer 2 „Immaterielle Vermögenswerte“.

(2) Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Saatgut

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Konzernabschluss der KWS SAAT SE werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Saatgut bei Gefahrenübergang und unter der Berücksichtigung von vertraglich vereinbarten Rücklieferungen realisiert. Die gesetzlichen Vertreter der KWS SAAT SE haben für die Realisierung von Umsatzerlösen aus Saatgutverkäufen und die Berücksichtigung von Rücklieferungen detaillierte Bilanzierungsanweisungen erlassen und Prozesse implementiert. Durch die große Anzahl unterschiedlicher vertraglicher Vereinbarungen und die Ermessensausübung bei der Beurteilung erwarteter Rücklieferungen erachten wir die Umsatzrealisierung als komplex, so dass ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung besteht.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die im Konzernabschluss der KWS SAAT SE angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben für die Realisierung von Umsatzerlösen anhand der in IAS 18 definierten Kriterien gewürdigt. Unser prüferisches Vorgehen erstreckte sich u. a. auf die Frage, ob die wesentlichen Chancen und Risiken im Rahmen des Verkaufs des Saatgutes auf die Käufer

übergegangen sind. Wir haben den vom Vorstand der KWS implementierten Prozess sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben für die Realisierung von Saatgutverkäufen insbesondere unter Beachtung einer angemessenen Berücksichtigung von Rücklieferungen analysiert. Wir haben die Effektivität der Kontrollen hinsichtlich der Umsatzrealisierung sowie der korrekten Abgrenzung von Umsätzen getestet. Wir haben die wesentlichen Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2016/2017 unter anderem auf eine Korrelation mit den dazugehörigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie mit Zahlungseingängen untersucht und Analysen der Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2016/2017 im Hinblick auf die Periodenabgrenzung auf Basis konzernweit vorgegebener, analytischer Prüfungshandlungen durchgeführt. Wir haben die Umsatzrealisierung anhand der Vereinbarungen in Verträgen stichprobenhaft analysiert im Hinblick auf die Anforderungen des IAS 18 an die Umsatzrealisierung. Darüber hinaus haben wir Saldenbestätigungen von Kunden eingeholt. Anhand von analytischen Prüfungshandlungen von Vergangenheitsdaten sowie der Analyse der vertraglichen Grundlagen und der Effektivitätsprüfung der implementierten Kontrollen in diesem Bereich haben wir die Berechnung von noch zu erwartenden Rücklieferungen von Saatgut und deren Abgrenzung von den Umsatzerlösen untersucht. Im Rahmen der Prüfung der Wirksamkeit ergaben sich keine signifikanten Einwände bezüglich der im KWS SAAT SE-Konzern implementierten Kontrollen. Insgesamt haben sich aus unseren Prüfungshandlungen hinsichtlich der Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Saatgut keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bezüglich Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Saatgut angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ zu der Erfassung von Erträgen und Aufwendungen.

(3) Laufende und latente Ertragsteuern

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der KWS SAAT SE-Konzern betreibt seine Geschäftstätigkeit in verschiedenen Rechtsordnungen mit der hiermit einhergehenden Komplexität der Sachverhalte, die der Bilanzierung laufender und latenter Ertragsteuern zugrunde liegen, namentlich die verwendeten Verrechnungspreise, sich ändernde Steuergesetze und konzerninterne Finanzierungen. Die Ermittlung der Rückstellung für steuerliche Verpflichtungen und latente Steuerpositionen erfordert, dass die gesetzlichen Vertreter der KWS SAAT SE Ermessen bei der Beurteilung von Steuersachverhalten, der Schätzung bezüglich der steuerlichen Risiken sowie der Realisierung der latenten Steuern ausüben.

Prüferisches Vorgehen

Die gesetzlichen Vertreter der KWS SAAT SE beauftragen regelmäßig externe Experten, um ihre eigene Risikoeinschätzung zu validieren. Wir haben unsere Steuerspezialisten eingebunden, um diese steuerlichen Beurteilungen zu würdigen. Unsere Spezialisten haben auch die Korrespondenz mit den zuständigen Steuerbehörden und die Annahmen zur Ermittlung der laufenden Steuerrückstellungen sowie der latenten Steuern insbesondere unter Berücksichtigung der geltenden Verrechnungspreise auf der Grundlage ihrer Kenntnisse und ihrer Erfahrungen über die derzeitige Anwendung der einschlägigen Rechtsvorschriften durch Behörden und Gerichte analysiert. Im Rahmen unseres internationalen Netzwerks haben wir auch Steuerspezialisten mit den entsprechenden Kenntnissen in den jeweiligen lokalen Rechtsordnungen und Regelungen eingebunden, die die Ergebnisse ihrer Tätigkeit an uns berichteten. Die Überleitung des im IFRS-Abschluss ausgewiesenen Ergebnisses vor Steuern zum Steuerergebnis haben wir auf Basis der Vorgaben des IAS 12 nachvollzogen. Die Berechnung der latenten Steuerpositionen haben wir hinsichtlich der Regelungen des IAS 12 analysiert sowie die Annahmen zur Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern einer kritischen Würdigung unterzogen. Darüber hinaus erstreckte sich unser prüferisches Vorgehen auch auf die Angaben im Konzernanhang der KWS SAAT SE über die laufenden und die latenten Ertragsteuern.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bilanzierung laufender und latenter Ertragsteuern keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bezüglich laufender und latenter Ertragsteuern angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen und zu den damit in Zusammenhang stehenden Angaben zu Ermessensausübungen der gesetzlichen Vertreter und zu Quellen von Schätzungsunsicherheit verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ zu den Latenten Steuern und Ertragsteuerrückstellungen, sowie zu den Angaben zu Ertragsteuern auf die Angabe im Konzernanhang im Abschnitt 4. „Erläuterungen zur Bilanz“ Textziffer 24 „Steuern“.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht,

und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den

deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der

erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Dezember 2016 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. August 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016/2017 als Konzernabschlussprüfer der KWS SAAT SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christian Janze.

Hannover, 27. September 2017

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Ludwig
Wirtschaftsprüfer



Dr. Janze
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Konzernrechnungslegungsgrundsätzen der Gruppenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe vermittelt, der mit dem Lagebericht der KWS SAAT SE zusammengefasste Lagebericht der Gruppe den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gruppe so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gruppe beschrieben sind.

Einbeck, den 27. September 2017

KWS SAAT SE
DER VORSTAND



H. Duenbostel



L. Broers



E. Kienle



P. Hofmann

Finanzkalender

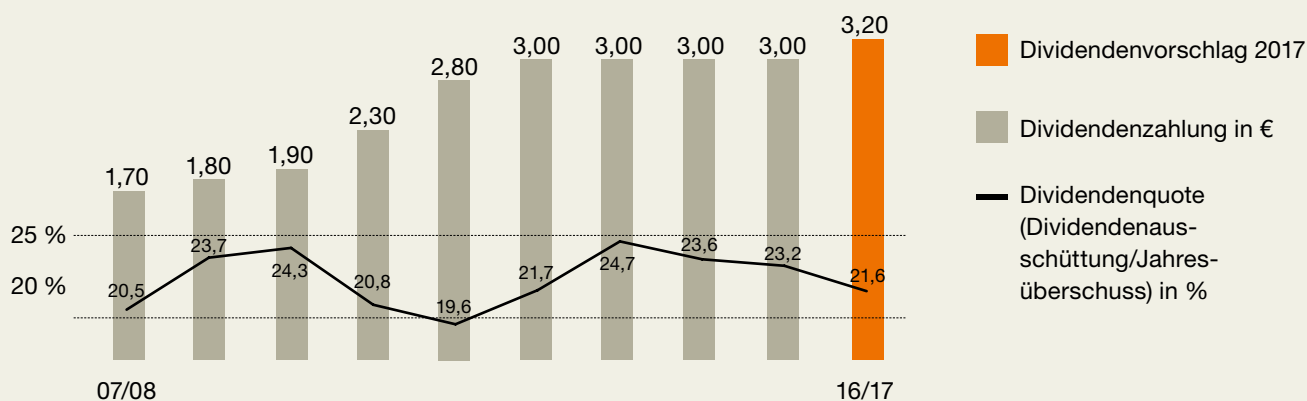
Datum	
23. November 2017	Q1 Quartalsmitteilung 2017/2018
14. Dezember 2017	Ordentliche Hauptversammlung in Einbeck
27. Februar 2018	Halbjahresfinanzbericht 2017/2018
17. Mai 2018	9M Quartalsmitteilung 2017/2018
24. Oktober 2018	Veröffentlichung Jahresabschluss 2017/2018, Bilanzpresse- und Analystenkonferenz in Frankfurt
27. November 2018	Q1 Quartalsmitteilung 2018/2019
12. Dezember 2018	Ordentliche Hauptversammlung in Einbeck

KWS Aktie

Stammdaten der KWS SAAT SE	
Wertpapier-Kennnummer	707400
ISIN	DE0007074007
Börsenkürzel	KWS
Transparenzlevel	Prime Standard
Indexzugehörigkeit	SDAX
Gattung	Stückaktien
Aktienstückzahl	6.600.000

Dividende

Dividendenzahlung und Dividendenquote der letzten 10 Jahre



Über diesen Bericht

Der Geschäftsbericht steht auf unseren Websites www.kws.de und www.kws.com zum Download zur Verfügung. Das Geschäftsjahr der KWS Gruppe startet am 1. Juli und endet am 30. Juni. Zahlen in Klammern beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf den jeweiligen Vorjahreszeitraum bzw. -zeitpunkt. Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Kontakte

Investor Relations und Finanzpresse	Presse	Nachhaltigkeit	Herausgeber
Wolf-Gebhard von der Wense investor.relations@kws.com Telefon: +49 5561 311-968	Mandy Schnell mandy.schnell@kws.com Telefon: +49 5561 311-334	Andrea Lukas andrea.lukas@kws.com Telefon: +49 5561 311-1393	KWS SAAT SE Grimsehlstraße 31 Postfach 14 63 37555 Einbeck

Anmerkungen gemäß Art. 80 EGHGB

Gemäß Art. 80 EGHGB sind u. a. die §§ 264, 289, 289a, 314, 315, 315a und 317 des Handelsgesetzbuchs in der bis zum 18. April 2017 geltenden Fassung letztmals anzuwenden auf Lage- und Konzernlageberichte für das vor dem 1. Januar 2017 beginnende Geschäftsjahr. Wird daher in diesem Geschäftsbericht auf eine der in Art. 80 S. 1 EGHGB genannten Vorschriften des HGB verwiesen, so bezieht sich dies auf die in der bis zum 18. April 2017 geltenden Fassung.

Haftungsausschluss

Dieser Geschäftsbericht enthält unter anderem in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der KWS SAAT SE beruhen. Wörter wie „prognostizieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „sollten“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen solche zukunftsgerichteten Aussagen.

Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen und unterliegen Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Verhältnisse wesentlich von den Erwartungen abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in der Branche gehören.

Die KWS SAAT SE übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Zukunftsgerichtete Aussagen sind daher nicht als Garantie oder Zusage der darin genannten erwarteten Entwicklungen oder Ereignisse zu verstehen. Es ist von der KWS SAAT SE weder beabsichtigt noch übernimmt die KWS SAAT SE eine Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Bildnachweis

Uwe Aufderheide ■ Christian Bruch ■ Jan Eric Euler ■ Eberhard Franke ■ Frank Stefan Kimmel ■ Julia Lormis ■ Christian Mühlhausen ■ Dominik Obertreis ■ Spieker Fotografie ■ Alex Telfer ■ KWS Gruppenarchiv

Veröffentlichungsdatum: 26. Oktober 2017

An English version of the Annual Report 2016/2017 is available at www.kws.com/ir.

KWS SAAT SE
Grimsehlstr. 31
Postfach 14 63
37555 Einbeck
www.kws.de